

De Köffenbitter



Karl Winter, aktiver Segler und als solcher mit der Elbe gut vertraut, arbeitet 1962 als Bauingenieur für die Rudolf Seeland KG. Hier berichtet er, wie er und seine Frau die Sturmflut im Februar 1962 erlebten.

Wir schreiben den 16. Februar 1962. Starke westliche Winde haben mehrere Tage lang das Wasser in der Deutschen Bucht und der Elbe ansteigen lassen. Es ist Freitagnachmittag, Feierabendzeit. Vom Block K kommend, einem im Krieg zerstörten Freihafenspeicherblock der HHLA, fahre ich mit der Trajektfähre – die Brücke gab es damals noch nicht – über den Köhlbrand. Laut Tidekalender haben wir Niedrigwasser, der tatsächliche Wasserstand ist aber noch über dem eines normalen Hochwassers.

Zuhause angekommen, hören meine Frau und ich eine Sturmflutwarnung für Hamburg.



Familien am Deich.

Die Sturmflut im Februar 1962

Ein Augenzeugenbericht



Sandsäcke.

Mit den Wiederaufbauarbeiten an Block K hatten wir gerade erst begonnen. Fundamente und Säulen waren zum Teil betoniert oder standen noch in Schalung. Also fahren wir – ich wurde von meiner Frau begleitet – mit kleiner Mannschaft zurück zur Baustelle, um sie zu sichern und den zu erwartenden Schaden möglichst klein zu halten.

Der Polier unserer kleinen Truppe wird von seinem Sohn begleitet. Dieser berichtet seinem Vater, dass er im Rundfunk gehört habe, dass die Deiche in Cuxhaven gefährdet seien oder überlaufen könnten. Da wir davon ausgehen, dass uns in wenigen Stunden ähnliches bevorsteht, beenden wir unsere Arbeiten umgehend.

Mit meiner Frau fahre ich über unseren Werksplatz nach Wilhelmsburg. Das acht Meter breite und zwei Meter hohe Einfahrtstor ist vom Sturm bereits flach gelegt. Unser Weg führt uns über Harburg, Moorburg, Altenwerder und die kombinierte Straßen- und Eisenbahnbrücke Waltersshof nach Finkenwerder. Der Finkenwerder Süderdeich, an dem wir wohnen, ist zum Teil schon überflutet – die Straßen, über die wir gekommen sind, werden es einige Stunden später ebenfalls sein. Inzwischen ist es 22 Uhr. Nachbarn, die mit uns den Wasseranstieg beobachten, befürchteten wie wir, dass nicht nur die Deiche in Cuxhaven, sondern auch unsere Deiche gefährdet sind. Jetzt geht alles sehr schnell. Der

Innendeichs auf der Wurt an der Wiet wohnende Landwirt wird benachrichtigt. Unseren Schwager bitten wir per Telefon, uns beim Einsammeln unserer Hühner und anderem zu helfen.

Der Deichgeschworene Peter Struß, dessen Kontrollgang bei uns vorbeiführt, bittet mich, bei ihm zu Hause anzurufen, damit dort die Deichstöße geschlossen werden. Außerdem soll ich mit der Baubehörde telefonieren und melden, dass im Rosengarten das Wasser bereits über die Deichkrone läuft. Doch in der Behörde erreiche ich, trotz mehrerer Versuche, niemanden.

Als schließlich unser Schwager bei uns eintrifft, stellen wir fest, dass seine Familie am Norderkirchenweg seiner Hilfe viel mehr

bedarf, als wir, zumal er einen gerade einmal fünf Wochen alten Sohn hat. Später allerdings wird er uns erzählen, dass er, wenn er den Wasserstand am Süderdeich nicht mit eigenen Augen gesehen hätte, die Gefahr lange nicht so hoch eingeschätzt hätte.

Als nächstes wecken wir unsere im Untergeschoss wohnenden, schon sehr alten Nachbarn. Der Fußboden dieser Wohnung liegt etwa 1,5 m unter der Deichkrone. Gemeinsam bringen wir die beiden älteren Herrschaften und einen Großteil ihrer Wohnungseinrichtung eine Etage höher.

Auch unsere Wohnung, deren Fußboden etwa 75 cm unter der Deichkrone liegt, wird soweit möglich ausgeräumt.



Süderdeich Kohleschuppen.

Und dann passiert das für uns kaum Vorstellbare: das Wasser läuft über die Deichkrone. Wir können nichts mehr tun, nur noch hoffen, dass der Deich vor unserer Haustür nicht bricht. Auch Binnendeichs ist überall Wasser, das verhältnismäßig schnell steigt. Erst viel später erfahren wir, dass die nicht mehr vorhandene Deichhöhe im Bereich des Flugplatzes die Ursache dafür war.

Der Strom fällt aus. Zum Glück haben wir Kerzen im Haus, Wasser haben wir bereits in verschiedene Behälter abgefüllt und, ebenso wie etwas Brennholz, in die obere Wohnung gebracht. Unseren Jollenkreuzer, der neben dem Haus überwintert, machen wir am Schlafzimmerfenster fest. Im Notfall können wir einsteigen.

Eine neue Erfahrung machen wir mit unseren Hühnern. Um ihnen das Leben zu retten, setzen wir sie auf den Treppenstufen des Kellertreppenhauses ab. Aber statt dass sie mit Ansteigen des

Wasser die Treppe hinaufhüpfen, bleiben sie sitzen, bis das Wasser ihren Körper erreicht. Wir müssen sie Stufe um Stufe hinaufsetzen, damit sie nicht ertrinken.

Während wir am Süderdeich gegen das Hochwasser kämpfen, ist mein Schwiegervater auf dem Norderkirchenweg unterwegs, um seiner Tochter zu helfen. Auf der Höhe des ehemaligen Kohlenschuppens von Gröhn erfasst ihn eine starke Strömung, die ich später darauf zurückführe, dass das Wasser den Flugplatz überflutet hat, und wirft ihn gegen das Grabenkante entlang führende Rohrgeländer. Nur mit großer Mühe kann er sich daran entlang hangeln und so die etwas höher liegende Straße erreichen.

Das Wasser steigt in dieser Nacht innerhalb Finkenwerders auf fünf Meter über Normalnull – bis zur Deichkrone fehlen gerade noch 75 cm. Die Deiche brechen an mehreren Stellen. Dann gleichen sich Innen- und Außenwasserspiegel auf Grund der einsetzenden Ebbe an, die Fließ-

richtung dreht sich in den Deichbruchstellen um.

Doch die Gefahr ist noch nicht gebannt. Der Rundfunk meldet für das Mittagshochwasser die gleiche Scheitelhöhe, wie sie beim Nachthochwasser eingetreten ist. Also suchen wir alles zusammen, was einem Sack auch nur annähernd ähnelt, und füllen ihren Platz an den ausgekohlten Stellen der Deichkrone. Tatsächlich liegt die Scheitelhöhe des Mittagshochwassers dann wesentlich niedriger.

Nach der Sturmflutnacht setzt eine Welle der Hilfsbereitschaft ein, für die wir überaus dankbar sind.

Drei Menschen kann leider nicht mehr geholfen werden, sie lassen in Finkenwerder infolge des Hochwassers ihr Leben: Eine Person hat sich auf einen Baum gerettet, kann sich dort aber nicht halten und ertrinkt. Ein Mensch ertrinkt in seiner Wohnung, und ein Soldat lässt sein Leben beim Hilfeinsatz.



Am Parkplatz bei Schwartaus Gasthof erinnert eine kleine Gedenktafel an die Fluthelfer. Sie mahnt noch heute zur Wachsamkeit. Zu Recht, denn meine Erfahrungen, die ich 1962 und, berufsbedingt, bei der Flut 1976 (6,45 Meter über NN) und diversen späteren Hochwassern sammeln konnte, zeigen, dass eine Warnung vor Gefahr und der Gefährdung der Deiche ohne private Wachsamkeit nur sehr eingeschränkt vorhanden ist.

Die Flutkatastrophe erlebt in der Nordmeerstrasse



Holger Meissner war Schüler der 9. Klasse und hat die Flutkatastrophe in der Nacht zum 17. Februar 1962 in der Nordmeerstraße erlebt. In einem Schüleraufsatz hat er die Erinnerungen an die Ereignisse festgehalten, welche nachfolgend in Auszügen wieder gegeben werden. In seinem Aufsatz wird deutlich wie sehr man in Finkenwerder seit eh und je an Sturm und Elbhochwasser gewöhnt war und so ahnte auch an diesem Tag niemand etwas von der Katastrophe.

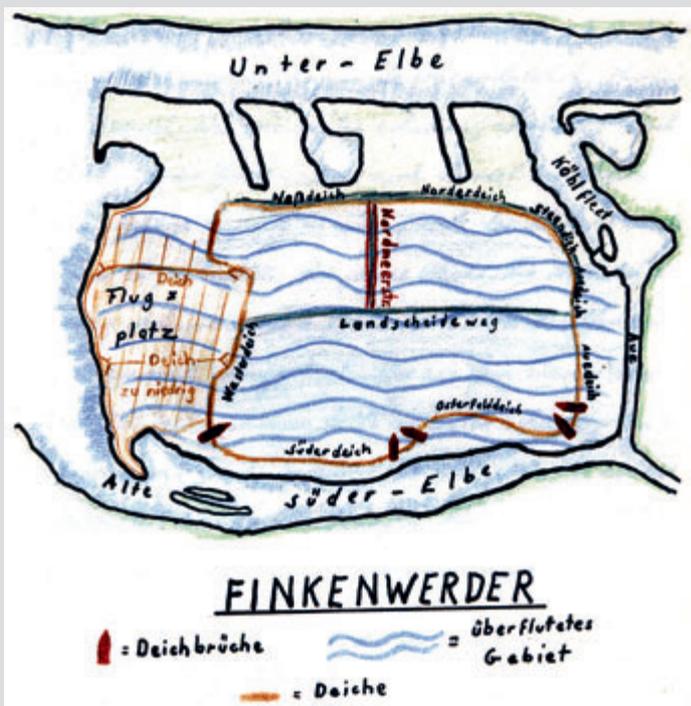
Wenn Hochwasser zu erwarten ist, wird im Hamburger Hafen durch Böllerschüsse Vorwarnung gegeben. In Finkenwerder steht zum Beispiel bei Hochwasser fast regelmäßig die Finkenwerder Straße, die Finkenwerder mit Altenwerder verbindet, unter Wasser. Aber im Großen und Ganzen beunruhigt es die Bevölkerung wenig. So war es aber auch nichts Besonderes, daß am 16. Februar dieser Fall wieder eintrat. Auch als am späten Abend im Rundfunk und Fernsehen Sturmflutwarnungen durchgegeben wurden, machte sich niemand ernsthaft Gedanken. In der Spätausgabe der Tagesschau im Fernsehen wurde, wie mein Vater uns später erzählte, die geschätzte Höhe der Sturmflut durchgegeben. Trotz dieser Durchsage konnte mein Vater für uns keine Gefahr darin sehen, weil er, wie die meisten anderen auch, keine Vorstellung hatte, wie hoch das Wasser jetzt steigen würde. Ferner war die angegebene Höhe viel zu gering und es wurde NICHT darauf hingewiesen, daß die Hamburger Deiche dieser Höhe möglicherweise nicht standhalten könnten. So legte sich auch mein Vater ohne Bedenken schlafen. [...]

In Finkenwerder wird bei Sturmflutgefahr Deichwache gehalten. Diese Deichwachen sahen in der Nacht zum 17. Februar, bevor die Sturmflut ihren höchsten Stand (5,78 Meter über Normalnull, bei

einer Deichhöhe von 5,50 Meter bis 5,90 Meter) erreicht hatte, daß die Finkenwerder Deiche nicht hoch genug waren und schlugen Alarm.[...]

Um zwei Uhr nachts rüttelte man auch uns aus den Betten mit den Worten: »Seid ihr verrückt geworden? Raus aus den Betten, Finkenwerder läuft voll!« Obwohl wir alle sofort hellwach waren, handelten wir zuerst irgendwie alle im Unterbewußtsein.

Als wir uns ankleideten, hörten wir draußen gerade einen Polizeiwagen, der über Lautsprecher bekanntgab, daß zur Beunruhigung keine Veranlassung bestehe und daß Parterrebewohner die höheren Stockwerke aufsuchen möchten. Ich wurde mir der ganzen Sache erst richtig bewußt, als ich zu meiner Großmutter lief, die in einem Behelfsheim an der Landscheide wohnt. Wir hatten Sorge, ob auch sie die War-





nung gehört hatte, und wollten sie zu uns holen. Hier stand das Wasser schon kniehoch, weil das Haus tiefer als unseres steht. Sie war glücklicherweise schon angezogen und hatte wichtige Papiere in eine Tasche gestopft, so daß wir gleich zurücklaufen konnten. Als wir unser Haus erreichten stand das Wasser auf der Straße schon knöchelhoch. Meine Mutter hatte inzwischen unsere Nachbarn geweckt. Hierbei hatte sie allerdings einige Schwierigkeiten zu überwinden. Da deren Wohnungstür einen neuen Anstrich bekommen hatte, stand diese offen. Meine Mutter klopfte nun an die Schlafzimmertür. Es rührte sich nichts. Sie wollte mit dem Türdrücker klappern und plötzlich hatte sie ihn in der Hand. Ihre Hände hatten so sehr gezittert, daß sie ihn erst mit der Hilfe meines Vaters wieder befestigen konnte. Mit vereinten Kräften rüttelten sie dann die Nachbarn aus dem Schlaf. Jetzt bewies sich, daß wir eine gute Hausgemeinschaft bildeten. Alle Nachbarn faßten mit an, um Kleidung und leicht transportable Dinge in die höher gelegenen Stockwerke zu bringen. Schon nach kurzer Zeit fiel der Strom aus. Durch Kerzen wurden die Treppen notdürftig beleuchtet. Das Wasser blieb eine ganze Weile in einer Höhe von etwa einem halben Meter stehen. Es hatte im Treppenhaus die unterste Stufe erreicht. Es schien sich doch noch alles zum Guten zu wenden. Aber dann ging es plötzlich ganz schnell. In wenigen Minuten lief das Wasser in die Wohnung. Rasch hoben wir noch unser Sofa auf den Küchentisch. Ebenso machten wir es mit kleineren Möbelstücken, die wir teilweise auch übereinander stellten. Dann wurde es höchste Zeit, die Wohnung zu verlassen. Mein Vater und ich schlossen noch überall die Luken. Es muß wohl

kurz vor drei Uhr morgens gewe-

sen sein, als wir die Wohnung verließen und in den ersten Stock gingen. Nun hieß es warten. Wir hatten uns ausgerechnet, daß zwischen vier und fünf Uhr die Ebbe anfangen müsse. Aber vorerst stieg das Wasser noch. Schon nach kurzer Zeit konnte man die Lichtschalter, die etwa 1,20 Meter hoch liegen, nicht mehr sehen. Oft vernahmen wir Poltern aus unserer Wohnung, dann war wohl wieder ein Möbelstück umgekippt. Bei jedem Rumoren lief es einem kalt über den Rücken. Obwohl jetzt nicht mehr so stark, stieg das Wasser noch langsam. In unserer Wohnung erreichte es eine Höhe von 1,30 Meter. Aber dann, ganz langsam Zentimeter für Zentimeter, fiel der Wasserstand. Der Sturm hatte immer noch nicht nachgelassen. Die Bäume, die hinter unserem Haus stehen, ragten nur noch mit den Kronen aus dem Wasser. Die Dunkelheit machte alles irgendwie noch schauriger und furchtbarer. Jetzt dachte man auch noch an Dinge, die einem sehr viel bedeuteten und die man gerne gerettet hätte. Wir hatten auch vergessen Feuerung aus dem

Keller zu holen. Für diese Nacht hatten die Nachbarn noch Feuerung, aber wie sollte es die nächsten Tage werden? Denn, daß das Wasser bei diesem Sturm nicht schnell ablaufen würde, war uns völlig klar. Wir mußten auch mit Talglichtern sparsam umgehen. Wie es mit der Verpflegung und dem Trinkwasser werden sollte, wußten wir auch noch nicht. Denn es war Sonnabend, und für gewöhnlich kaufen die Hausfrauen dann fürs Wochenende ein. Keiner vermochte zu schlafen. Jeder war mit seinen Gedanken beschäftigt. Es glich einer Erlösung, als es endlich Tag wurde. Das Wasser war schon ein ganzes Stück gesunken und stand jetzt »nur« noch sechzig bis siebenzig Zentimeter hoch in unserer Wohnung. Das Wasser war kalt und trübe. Wenn man vom Fenster aus auf die Straße blickte, zeigte sich einem ein trostloses Bild. Das Wasser wurde vom Wind aufgepeitscht und führte ungewohnte Gegenstände wie Holzplanken, Bücher, Zeitungen, Plastikeimer, Spielzeug usw. mit sich. Alles trieb in Richtung Süderelbe. Etwa zwei-



schen neun und zehn Uhr konnten wir die Dächer von parkenden Autos wieder erkennen. Kurz darauf hörten wir Motorengeräusche von Hubschraubern, die über unseren Dächern kreisten. Gegen 10 Uhr fuhr ein Ruderboot mit zwei Jugendlichen die Nordmeerstraße herunter. Kurz vor Mittag konnten wir das erste Mal wieder in unsere Wohnung. Der erste Anblick, der sich uns bot, ist nicht zu beschreiben. Er wird wohl nie wieder aus meinem Gedächtnis verschwinden. Überall saß zentimeterdicker Schlamm; die Möbelstücke lagen umgefallen im Zimmer herum. Man konnte sich kaum fortbewegen, ohne irgendetwas zu zertreten. Sogar unsere großen Kleiderschränke im Kinder- und Schlafzimmer waren umgekippt. Auch die Gardinen saßen voll Schlamm. Nun konnten die ersten Aufräumarbeiten beginnen. Wir öffneten die Fenster. Draußen stand das Wasser einen halben Meter unter dem Fenstersims. Dinge, die durch das Wasser unbrauchbar geworden waren, warfen wir aus dem Fenster. Wo sollten wir auch sonst mit dem ganzen Unrat hin? Zu unserem Bedauern hatte es auch viele Scherben gegeben. Viel konnte man eigentlich noch gar nicht machen. Wir säuberten erst einmal die Fußböden und stellten die Möbelstücke wieder auf. In der Nordmeerstraße herrschte nun schon ein reger »Schiffsverkehr«. Privatboote und Boote der Seemannsschule brachten die erste Verpflegung. Die Boote hatten es sehr schwer an die Häuser heranzukommen, um Nahrungsmittel an die Bewohner auszuteilen, denn der Sturm tobte noch immer. Jedes Boot, das vorbei kam, brachte irgendwie Abwechslung, denn für uns gab es vorerst nichts zu tun. Aber dann, gegen Abend, geschah das, was wir schon befürchtet hatten. Das Wasser stieg wieder, und es dauerte gar nicht lange, bis es wieder in die Wohnung lief. Der Wasserstand war zwar längst nicht so hoch wie beim ersten Mal, aber dennoch betrug es etwa einen halben Meter in unserer Wohnung. Aber gerade diese zweite Flut brachte Schmutz über Schmutz. Hinzu kam noch, daß im Radio eine neue Sturmflut für Sonntag gemeldet wurde, die auch wir mittels eines Kofferradios hörten. Was das bedeutete wußten wir alle, denn daß die Deiche zum Teil gebrochen waren, leuchtete uns schon lange ein. Darum war es auch nicht verwunderlich, daß wir eine unruhige Nacht verlebten. Aber zu unserer Freude ließ der Sturm am Sonntag nach und auch der Wasserspiegel sank langsam. Ab Montagmorgen war das Wasser völlig von der Straße verschwunden.[...]

Als im August 2011 der Vorstand des Kulturkreises über die Planungen für das Jahr 2012 sprach, konnte keiner ahnen, wie sehr die Ereignisse vom 16. und 17. Februar 1962 auch nach 50 Jahren noch die Menschen berühren.

Wir planten daher zwei Fotoausstellungen, und zwar eine für das Schredderfest der Freiwilligen Feuerwehr am 5. Januar und eine weitere als Dauerausstellung im Hotel »The Rilano« vom 16. Februar bis zum 16. Juni 2012. Schon bei der ersten Ausstellung beim wieder beliebten Schredderfest zeigte es sich, wie groß das Interesse war. Die Zuschauer hingen förmlich an den Fotos, und vielen wurde erst dabei bewusst, wie groß der Umfang der damaligen Schäden war.

Es gab viele Gespräche, in denen junge Menschen mit den Augenzeugen ihre neuen Erkenntnisse austauschten.

Mit den Erfahrungen aus dieser Veranstaltung konnte der Kulturkreis danach die Dauerausstellung vorbereiten. Es gab inzwischen einige neue Fotos von den bereits gezeigten Motiven, die



Kurt Wagner dankte Angela Wegner für die großartige Unterstützung.

FOTO: Peter Müntz

Die Bilder einer »Fotoausstellung«

besser waren. Für die Ausstellung im Hotel gab es durch die räumlichen Bedingungen auch noch andere Anforderungen an die Fotos.

Insgesamt konnten 20 Tafeln mit je sieben Fotos an den Wänden untergebracht werden.

Wir haben uns nach der ersten Ausstellung beim Schredderfest sofort entschlossen, die Fotos noch einmal auf einen einheitlichen Qualitätsstandard zu scannen und zu bearbeiten. Es war eine anspruchsvolle und aufwändige Arbeit. Die Bearbeitung der

Foto-Dateien übernahm Angela Wegner, eine Expertin, die eine Ausbildung zur Mediengestalterin für Grafik und Gestaltung, Fachrichtung Operating besitzt. In Augsburg und Berlin konnte sie auch an anderen Standorten, in Firmen wie zum Beispiel beim Wochenmagazin »Vanity Fair« wichtige Erfahrungen sammeln. So konnten wir den Besuchern der Ausstellung eine fototechnisch einwandfreie Dokumentation über die Ereignisse im Februar 1962 bieten. Mit der Resonanz auf diese Ausstellung wurde allen fleißigen Beteiligten bewusst, dass sich ihre Arbeit gelohnt hat.

Die Qualität der Fotos in der Ausstellung »Als die Deiche brachen« im Hotel »The Rilano« wurde von den Experten oftmals lobend erwähnt.

Hierzu hat Angela Wegner mit ihrem kompetenten Einsatz beigetragen. Es gibt aber außerdem noch viele Frauen und Männer, die uns bei dieser Ausstellung tatkräftig unterstützt haben. Der Kulturkreis Finkenwerder möchte sich dafür bei allen herzlich bedanken.

Kurt Wagner

Auf der Elbinsel Wilhelmsburg haben Schüler an einem bemerkenswerten Projekt gearbeitet an dem die Lehrerin Ulrike Kröger aus Finkenwerder verantwortlich mitgearbeitet hat.

Nachstehend zeigen wir ihre Beschreibung dieses Projektes.

Nach drei Schuljahren, bis zum Abschluss der zehnten Klasse im Jahr 2014, sollen die Schülerinnen und Schüler zu Hochwasserscouts ausgebildet sein und die Mitbürgerinnen und Mitbürger in Wilhelmsburg darüber informieren, welche Konsequenzen eine Sturmflut für Wilhelmsburg hat, wie man sich schützen und wie eine mögliche Rettung aussehen kann.

Auf dem Weg dorthin durchlaufen die Jugendlichen verschiedene Stationen. Angefangen hat alles mit der Erkundung der Bunthäuser Spitze und einem Experiment zu der Entstehung der Elbinseln. Des Weiteren sind die zukünftigen Hochwasserscouts bereits jetzt schon Deichschutzprofis. Mit Timm Ruben Geissler (WasserLand Ingenieurbüro) haben sie im Schulungszentrum für Deichsicherheit des Landesbetriebs für Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) gelernt, wie Sandsäcke gefüllt werden, einen Deich zu befestigen, wie eine Quellkade gebaut wird und warum ein Deich überhaupt brechen kann.

Mit diesem Wissen gewappnet hat sich die Klasse 8g mit der Sturmflut 1962 beschäftigt.

Aufklärung über die Sturmflut 1962 in Wilhelmsburg

Den Auftakt der seit Oktober andauernden Unterrichtseinheit bildete der Film »Die Nacht der großen Flut« von Raymond Ley mit Zeitzeugeninterviews von Betroffenen und Helmut Schmidt. Danach hat die Klasse selbst Zeitzeugeninterviews ausgearbeitet. Dank der Geschichtswerkstatt Wilhelmsburg erhielten die Schülerinnen und Schüler Kontakt zu Zeitzeugen aus Wilhelmsburg: Jutta Kodrzynski, Hans-Ulrich Seumenicht (damals 12

und 13 Jahre alt) und Peter Beenk (damals 22jähriger Bundeswehrsoldat) wurden in die Schule eingeladen. Ein Team aus sieben Jugendlichen sorgte für den reibungslosen Ablauf während des Interviews. Im Team gab es die Servicegruppe, die sich um Kaffee, Kuchen, um die Dekoration und um das Gastgeschenk kümmerte. Die Technikgruppe sorgte für die Aufnahme des Interviews und das Überspielen des Gesagten auf den Computer. Zwei

Jugendliche, die Interviewer, leiteten durch das Interview, hakten nach und kamen mit den Erwachsenen ins Gespräch. Das Schönste für die Jugendlichen war »das ältere Menschen aus ihrem Leben erzählen«, sagte Sabrin, eine Schülerin aus der 8g. Sie hätte noch stundenlang zuhören können.

Fast zwei Stunden Interviewmaterial kam so zusammen, dass unbedingt geschnitten werden musste. Zwei Workshops mit der Medialen Gewerkstatt (Projekt der IBA Hamburg) vermittelten den Jugendlichen, wie man Interviews schneidet und das Wichtigste herausarbeiten kann. Die Praxis ist dann aber doch viel schwerer. Alleine hätten das die Schülerinnen und Schüler in der kurzen Zeit nicht schaffen können. Sie holten sich Hilfe bei einem erfahrenen Radiojournalisten. In einem Tonstudio konnten die Mädchen und Jungen Passagen neu einsprechen, die Interviews kürzen und mit ihren neuen Texten wieder zu einem einzelnen Bericht zusammen setzen.

Parallel dazu durchforstete die Klasse 8g im Januar 2012 Wilhelmsburg nach Flutmarken und setzte sie mit einem selbstgebauten Messpegel in Szene.

Weitere Informationen auf der Internetseite www.sturmflut.hamburg.de/ Da kann man unsere Interviews hören und Fotos sehen.

Ulrike Kröger, Lehrerin der Klasse 8g
Stadtteilschule Wilhelmsburg



Klasse 8g Stadtteilschule Wilhelmsburg mit Flutmarke.

FOTO: Margret Markert

Als die Deiche brachen

Die Finkenwerder
Sturmflut von 1962

Es gibt Ereignisse und Erlebnisse, an die sich die Menschen Ihr Leben lang so genau erinnern, dass sie jederzeit sagen können was sie an jenem Tag zu jener Stunde gerade getan haben. So geht es vielen noch lebenden Finkenwerdern mit jenem 16. Februar 1962, als nachts die Sturmflut kam.

Nachdem bekannt wurde, dass der Kulturkreis die damaligen Ereignisse auf Finkenwerder dokumentieren wollte, erreichten Kurt Wagner viele Zuschriften, Anrufe und Bilder, die wir bisher noch nicht gesehen hatten. Das bestärkte den Vorstand des Kulturkreises in dem Vorhaben. Claus Leimbach, ein gebürtiger Finkenwerder, hatte über seine eigenen Erlebnisse in den Tagen der Flut einen Text zur Erinnerung für die Familie verfasst. Anlass dafür waren ihm die Bilder, die sein Onkel Willy Witt, 1962 Hausmeister des Ortesamtes der vieles aus dem Leben Finken-



Kurt Wagner und Claus Leimbach bei der Buchvorstellung im Hotel Rilano am 16. Februar 2012.



FOTOS: Peter Müntz

weders fotografisch dokumentiert hat, damals gemacht hatte. Text und Bilder bildeten eine gute Grundlage, die durch noch mehr Bilder ergänzt werden konnte. So entstand eine, wie wir jetzt wissen, in Hamburg wohl einzigartige Flut-Dokumentation für ein Teilgebiet der Stadt. Im Sutton-Verlag fand der Kulturkreis wieder einen Partner, der gern bereit war, die Dokumentation als Buch zu verlegen.

Und das Hotel »The Rilano« erklärte sich sofort bereit, seine Räumlichkeiten für die Buchvorstellung und eine mehrmonatige Ausstellung der Flutbilder zur Verfügung zu stellen. Die Vorstellung des Buchs fand großes Interesse, zumal sie genau zum 50. Jahrestag der Flut stattfand. Etwa 400 Freunde und Förderer des Kulturkreises konnte dessen Vorsitzender Adolf Fick begrüßen.

Die Ausstellung »Als die Deiche brachen« ist noch bis zum 15.06. 2012 im Hotel »The Rilano« zu sehen. Sie gibt auch den vielen auswärtigen Gästen einen Eindruck davon, wie hier auf Finkenwerder die Menschen lebten und leben, und dass die so ruhig vor dem Hotel dahin fließende Elbe auch ein ganz anderes Gesicht zeigen kann.

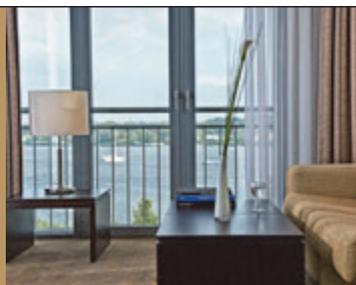
Uwe Hansen



Mai „Spargel satt“ - Buffet, jeden Do. von 18 – 22 Uhr

Genießen Sie frischen Spargel mit Katenschinken, Räucherlachs oder einem zarten Stück Fleisch von unserem beliebten „Spargel satt“ - Buffet

Preis: 31,50 € pro Person



April **Live Wok Kochen**
jeden Mi. von 18 – 22 Uhr

Bei uns sind Sie Küchenchef! Sie stellen aus einer frischen Vielfalt an asiatischen und europäischen Gemüsen, Fleisch, Fisch und Meeresfrüchten Ihr eigenes Gericht zusammen, das vor Ihren Augen zubereitet wird.

Preis: 27,50 € pro Person



Juni **Sommer Barbecue**
jeden Fr. von 18 – 22 Uhr

Der Duft frisch gegrillter Würstchen und Steaks macht Lust auf Sommer. Schlemmen Sie leckere Rilano Grillköstlichkeiten auf unserer gemütlichen Terrasse mit direktem Blick auf die Elbe.

Preis: 28,50 € pro Person



Hein - Saß - Weg 40 | 21129 Hamburg | Tel. +49 40 300 849 0 | Fax +49 40 300 849 690
info-hamburg@rilano.com | www.rilano.com



De Kössenbitter als Geschenkabonnement.



Möchten Sie Freunden & Verwandten außerhalb Finkenwerders eine besondere Freude machen? Verschenken Sie den »Kössenbitter«!

Geben Sie bitte den Namen und die Postanschrift des Empfängers an unseren Schatzmeister und überweisen Sie 36,- EURO auf das Konto: 55 303 388, Vereinsbank, BLZ 200 300 00.

Kulturkreis Finkenwerder e.V.
z. Hd. Herrn Matthias Scheland
Postfach 95 01 10 - 21111 Hamburg

Er wird dafür sorgen, dass der Empfänger 2 Jahre lang jede Ausgabe des »Kössenbitters« per Post erhält.

Nach der Pflicht folgt die Kür

Was wäre Finkenwerder ohne die Jugendarbeit seiner Sportvereine, ohne die Heimatvereinigung, ohne den Kulturkreis, ohne seine Wahrzeichen, der St Nikolai Kirche und dem Gorch-Fock-Haus?

Finkenwerder wäre einer von vielen Stadtteilen Hamburgs. So aber sind wir ein Stadtteil der seine Besonderheit aus der Insel-lage und seine besondere Geschichte mit der Seefischerei und eben diesen identitätsstiftenden Einrichtungen gewinnt. Der Erhalt und der Unterhalt dieser Einrichtungen kostet viel Geld. Was lag also näher, den Überschuss aus dem Verkauf der DVD, die die vielen Veranstaltungen des Jubiläumsjahres dokumentiert, diesen Finkenwerder Einrichtungen zugute kommen zu lassen.



Die St. Nikolai Kirche.

In einem einzigartigen Film hat Peter Jansen Eindrücke von Finkenwerder festgehalten und einzelne Veranstaltungen, die im Rahmen der Festivitäten zum 775 jährigen Jubiläum stattfanden, dokumentiert.

Alleine schon das erste Kapitel zeigt die Schönheit dieser Insel, inmitten der Stadt Hamburg umzingelt von Hafen und Industrie und dennoch erstaunlich idyllisch.

Der Westerdeich, die sogenannte Lüneburger Seite und der alte Ortskern sind hier auf zauberhafte Weise festgehalten.

Im zweiten Kapitel nehmen sie teil an einer Fahrt mit dem historischen Fischkutter »Landrath Küster« in den Hamburger Hafen am Tag des Hafengeburtstages. Im dritten Kapitel werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen zur Vorbereitung der vielen Aktivitäten anlässlich der 775 Jahr-Feierlichkeiten.

Im vierten Kapitel sind wir dann auch schon mittendrin bei einer dieser Feierlichkeiten.

Der wirklich spektakuläre Gottesdienst an der Elbe den die vier Gemeinden des Sprengels Süderelbe als Taufgottesdienst mit Elbwasser durchgeführt haben.



Taufe mit Elbwasser.



Auf der Karkmess.



Unser Bürgermeister.

Die nun folgenden Kapitel zeigen die diversen Veranstaltungen innerhalb der zentralen Festwoche vom 28. Mai bis 6. Juni, mit dem Hafenfest am Stack, der Karkmess und dem großen Festumzug, dem Besuch des Bürgermeisters Scholz, dem Folklore-Nachmittag mit unseren beiden berühmten Gruppen, dem »Danzkring Lünborger Siet« und der »Finkwarder Speeldeel« sowie ihrer Gastgruppe aus Frankreich.



Der große Festumzug.

Den Abschluss bildet dann der Ball der Gewerbetreibenden.

Insgesamt ist so ein zeitgeschichtliches Dokument entstanden, das nicht nur in jede Sammlung über die Geschichte Finkenwerders gehört, sondern die Erinnerungen wachhält, an die vielen Erlebnisse im Jubiläumsjahr und gleichermaßen sich als sehr persönliches Geschenk eignet, innerhalb der Familie, des Freundeskreise und als Mitbringsel bei Personen denen man die Schönheit und Einzigartigkeit unser Heimat vermitteln möchte.

Nach wie vor ist die DVD zum Preis von 15,- € in der Bücherinsel Finkenwerder erhältlich. Sie erhalten diese DVD jedoch auch über die Vorsitzenden der St. Nikolai-gemeinde, der Heimatvereinigung und der Sportvereine.

Kai Külper



Bereits einige Hundert DVD's dieses sehenswerten Videos konnten verkauft werden. Damit sind die Kosten der Herstellung wieder eingespielt – und damit erfolgreich die Pflicht erfüllt. Doch jetzt gilt es die Kür zu einem Erfolg zu führen.

Ab jetzt wird mit jeder verkauften DVD die Jugendarbeit der Sportvereine TuS und SC Finkenwerder unterstützt. Der Erhalt der St. Nikolai Kirche gefördert, zum Unterhalt des Gorch-Fock-Hauses beigetragen und die Tätigkeiten der Heimatvereinigung und des Kulturkreises gefördert.



Weitere Aussichten: Sonnig!

Die besten Aussichten für Ihr zukünftiges Zuhause: Über 70 verschiedene Häuser im Programm • Stein auf Stein massiv gebaut • Garantierte Bauzeit 3 Monate • Alles-inklusive-Festpreis • Bauherren-Schutzbrief, Baufertigstellungs-Versicherung, Baugewährleistungs-Versicherung und vieles mehr!
• Jedes Haus als 2-Liter-Viebrockhaus möglich • Jedes Haus DIN-zertifiziert: Das ist in Deutschland einmalig!

Besuchen Sie 6 wohnfertig eingerichtete Musterhäuser im Massivhauspark Horneburg zum Anfassen und Probewohnen, direkt an der B73 zwischen Buxtehude und Stade: Mo-So 10-17 Uhr, Eintritt frei!

Tel. 0 41 63/80 990
www.viebrockhaus.de

 **viebrockhaus**[®]
das steht fest!

Der Auftakt zum Kulturjahr 2012 auf Finkenwerder

Mit einem plattdeutschen Highlight eröffnete der Kulturkreis Finkenwerder das Jahr 2012 in diesem Januar.

In der wiederum einmal ausverkauften Aula unserer Stadtschule. Zu Gast war das Ohnsorg-Theater mit seinem Stück »De Witte Pracht« unter der Regie von Sandra Keck, die vielen Finkenwerdern noch als ehemaliges Mitglied der Finkwarder Speeldeel bekannt sein dürfte.

Der Inhalt des amüsanten Stücks ist schnell geschildert.

»Seit 364 Tagen freut sich Großmutter Ida (Edda Loges) nun schon auf den Heiligen Abend. Und auf den Besuch ihrer Tochter Edith (Meike Meiners), die alle Jahre wieder mit Ehemann Herbert (Robert Eder) und den Kindern Sebastian (Malte Matteo Willm) und Christine (Anna Lena Graff) anreist, um das Weihnachtsfest gemeinsam mit den Eltern, Onkel Eugen (Olaf Kreuzenbeck) und Freundin Trudi (Beate Kiupel) zu begehen. Großvater Jakob (Wilfried Dzialis) Begeisterung hält sich eher in Grenzen – zumal ein Hochdruckgebiet auch noch dafür sorgt, dass kein Schnee liegt. Der Tannenbaum ist liebevoll geschmückt, die Kekse sind gebacken, die Geschenke sind eingepackt, das Festmahl ist vorbereitet - Ida hat wieder alles gegeben. Dann ist sie auch schon da, die liebe Familie. Und die Realität hält Einzug«

Erst eineinhalb Stunden nach dem Ende der Vorstellung bedeuteten viele der über 300 Besucher diesen Abend, der immer wieder die Gelegenheit bietet, seine Finkenwerder Freunde am Jahresanfang zu treffen und an dem sich die Kulturkreis-Familie ganz offensichtlich wohlfühlt.

Wie in fast jedem Jahr ist der Jahresauftakt für den Kulturkreis die Gelegenheit, durch die Verleihung des Finkenwerder Apfels, Arbeit und Leistung einzelner Personen für Finkenwerder ins rechte Licht zu rücken. Der Beifall zeigte es – auch in diesem Jahr hatte der Kulturkreis eine gute Wahl getroffen.

Mit dem Finkenwerder Apfel wurde Friedrian Hürdler, der langjährige Leiter des Hauses der Jugend ausgezeichnet. (Hierzu siehe auch den besonderen Bericht in diesem Heft). UH.



Friedrian Hürdler: Ihn zeichnete der Kulturkreis Finkenwerder mit dem Finkenwerder Apfel aus. FOTO: Peter Müntz

Für die Verdienste um die Gestaltung des Kulturlebens auf der Elbinsel Finkenwerder wurde der »Finkenwerder Apfel« – von dem Finkenwerder Kunsthandwerker Peter Baron aus Edelhoiz gestaltet – bisher an folgende Personen verliehen:

- 1992 – Johannes Simonsen,
»Finkenwerder Akkordeon-Orchester«
- 1992 – Werner Marquart,
»Heimatvereinigung Finkenwerder e.V.«
- 1993 – Adolf Fick,
»Freiwillige Feuerwehr Finkenwerder«
- 1993 – Christa Lamprecht,
»Bücherhalle Finkenwerder«
- 1995 – Gunda von Busch,
Chorleiterin und Organistin »St. Nikolai«
- 1996 – Adi Albershardt,
Speelboos »Finkwarder Speeldeel e.V.«
- 1997 – Willi Fritzel,
Arbeitskreis »Länborger Siet«
- 2000 – Jürgen Fritzer,
Gestaltung & Herstellung »Kössenbitter«
- 2001 – Helmut Vick,
»Finkwarder Danzkring«
- 2002 – Hinrich Stroh,
»Marinemaler und Galerist«
- 2003 – Hans Heini Mohr,
»Dokumentation der Seefischerei«
- 2004 – Günter Schubert,
»Jazzmusiker«
- 2006 – Rudolf Meier,
»Finkenwerder Heimatgeschichte«
- 2007 – Marlies Löffler,
»Frauenchor Frohsinn von 1950«
- 2007 – Uwe Fock,
»Liedertafel Harmonie von 1865«
- 2008 – Christa Albershardt,
Speelboos »Finkwarder Speeldeel e.V.«
- 2009 – Bodo Fischer,
»Förderkreis Haus der Jugend«
- 2010 – Bertha Brockmann,
»Ehemalige Gemeidearchivarin«
- 2011 – Peter Voss,
»Baugenossenschaft Finkenwärdler-Hoffnung eG«
- 2012 – Friedrian Hürdler,
Leiter »Haus der Jugend Finkenwerder«



WOHNEN IM SÜDEN VON HAMBURG

BAUGENOSSENSCHAFT FINKENWÄRDLER-HOFFNUNG eG

Seit fast 90 Jahren ist die

Baugenossenschaft Finkenwärdler-Hoffnung eG Ihr zuverlässiger Partner bei der Wohnungsversorgung im Süderelberaum. Wir verfügen hier über rund 2100 Wohnungen (in Finkenwerder, Harburg, Kirchdorf-Süd und Neuwiedenthal).

Möchten Sie mehr wissen, fragen Sie uns!

Uhlenhoffweg 1a · 21129 Hamburg
Tel. 040/311 86-600 · Fax 040/311 86-610
E-Mail info@fwheg.de
Internet www.fwheg.de



Der Kulturkreis zeichnete den Leiter des »Haus der Jugend Finkenwerder« aus

Zu jedem Jahresbeginn verleiht der Kulturkreis Finkenwerder im Rahmen seiner Auftaktveranstaltung einen Preis für besonderes Engagement auf Finkenwerder.

Die Preisträger erhalten eine Urkunde und »symbolisch« den vom, Finkenwerder Kunsthandwerker Peter Baron kreierten und gedrechselten, »Finkenwerder Apfel.«

In diesem Jahr wurde der Preis an den Leiter des »Haus der Jugend Finkenwerder«, Friedrian Hürdler vergeben. Um die Würdigung der Verdienste des Preisträgers bat der Vorstand den ehemaligen Vorsitzenden des »Förderkreis HdJ Finkenwerder e.V.« Bodo Fischer, der dieser Bitte auch gern nachkam. Denn der Preisträger und er haben gemeinsam das Verdienst, dass aus der ehemaligen HADAG-Fähre Altenwerder, das heutige Kulturschiff MS Altenwerder wurde. Wobei Friedrian Hürdler das Verdienst zukommt, vor über zwanzig Jahren die Initiative dafür ergriffen zu haben, das Schiff nach Finkenwerder zu holen und in den ersten Jahren, damals noch mit anderer Zielsetzung, mit den Jugendlichen die Restaurierungsarbeiten zu beginnen.

Bodo Fischer nutzte jedoch die Gelegenheit dieser Laudatio dafür, die vielen verschiedenen Facetten des über 33 jährigen engagierten Wirkens Hürdlers an einer Stelle zu würdigen, die für viele junge Menschen auf Finkenwerder von mitentscheidender Bedeutung für ihre persönlich Entwicklung waren und sind: (Zitate:)

»Der Preis wird verliehen für herausragende Leistungen auf und für Finkenwerder. Er symbolisiert die Bedeutung von sozialem Engagement, Verbundenheit mit der Lebenswelt Finkenwerders und des wohl verstandenen Gemeindelebens einer Kultureinheit.

Der Name »Kulturkreis Finkenwerder« verdeutlicht die selbst gestellte Aufgabe, das kulturelle Leben auf der Insel Finkenwerder zu beleben, zu entwickeln und insbesondere zu erhalten. In diesem Sinne ist jeder, der sich für Finkenwerder einsetzt, ein wichtiger Eckpfeiler der eigenen Sinnggebung des Kulturkreises Finkenwerders. Darum wird mit jeder Preisverleihung auch die Notwendigkeit von sozialem En-



Friedrian Hürdler.

gagement zum Erhalt einer kulturellen Lebensgemeinschaft – wie Finkenwerder eine ist – sichtbar.

Friedrian Hürdler, der diesjährige Empfänger des Finkenwerder Apfels, hat in vorbildlicher Weise, unter ständiger Zurücksetzung seiner eigenen Person, nicht nur die Arbeit des Hauses der Jugend repräsentiert, sondern im wohlverstandenen Sinne immer nach dem Motto gelebt, ».....es kommt nicht auf die Schnauze an, du musst auch danach leben«. Dieser Text, entnommen einem der sogenannten »Arbeiterlieder« ist möglicherweise Friedrian Hürdler nicht bekannt, aber die Handlungsweise praktiziert er täglich.....

Er ist seit dem 4. September 1978 für die Jugend in Finkenwerder tätig. Da er auch Mitbegründer des Kulturkreises ist, hat er allein in diesem Sinne als Mitglied des Kulturkreises Finkenwerder dem Ziel des Kulturkreises entsprechend gearbeitet.....

Er hat die Gründung des Förderkreises des Hauses der Jugend am 26. 1. 1983 betrieben, die Grundlage dafür, dass Finkenwerder heute über eine einmalige kulturelle Einrichtung in Hamburg verfügt – die MS Altenwerder -. Denn er war es auch, der dafür sorgte, dass das Motorschiff Altenwerder in den Finkenwerder Kutterhafen einziehen konnte.....

Am 2. 4. 1982, also in wenigen Tagen, vor genau 30 Jahren wurde unter seiner Leitung das Haus der Jugend im Norderschulweg eröffnet. Alleine dies spricht für sich. Umgerechnet ist dies ca. 78 000 Stunden Jugendarbeit und stille Hilfe für viele überforderten Eltern.....

Wenn man ihn nicht hört, an vielen Stellen in Finkenwerder kann seine »Handschrift« gelesen werden. Wenn Sie z. B. zum Essen das Restaurant Finkenwerder Elbblick besuchen, dann schauen Sie sich die Bilder von ihm an, die dort ausgestellt sind. Auch die Wand der Stackmeisterei, die Sie sich im Vorübergehen ansehen können und die mit den Kindern des Hauses der Jugend gestaltet wurde zeigt seine enge Verbundenheit mit Finkenwerder.

Das Logo des Lions-Club Finkenwerder, die Zeichnungen der MS Altenwerder und vieles mehr, immer steht hinter diesem Schaffen ein sich sanft aber stetig durchsetzender Mann, der einem erst nach einiger Zeit gestattet, ihn langsam sehen zu können.

Dass diese künstlerische Fähigkeit des Leiters des Hauses der Jugend Finkenwerder sich auch in vielen Malkursen im Hause niedergeschlagen hat, muss nicht betont werden. Viele Impulse wurden den Jugendlichen vermittelt und so gibt es auch viele die beim Hören oder Lesen dieses Textes sich gerne an die positiven Impulse aus dem Haus der Jugend erinnern.....

Heute baut Friedrian Hürdler über seine eng mit seinen der Wahlheimat Finkenwerder verbundenen Themen in seinen Bildern, als kultureller Botschafter Finkenwerders Brücken in die soziale Umwelt um Finkenwerder. Die Bilder sind mehr als dargestellte künstlerische Fähigkeit. Sie machen den Seher auf eine maritime Lebenswelt aufmerksam und lösen den Wunsch aus, mehr über die Insel der Kultur Finkenwerders sehen zu wollen.

Meine verehrten Damen und Herren, liebe Freunde, wenn einer die hohe Auszeichnung des Kulturkreises Finkenwerder sich verdient hat, dann Friedrian Hürdler. Er hat in den letzten 33 Jahren Finkenwerder viel gegeben und wird dieses auch in den nächsten 33 Jahren mit allem Herzblut weiter tun. Ich bedanke mich beim Vorstand des Kulturkreises, dass er sich in diesem Jahr zu dieser Ehrung entschlossen hat und Dir Friedrian danke ich für Deine Freundschaft.«.....

Auch die Redaktion des Kössenbitter gratuliert dem Gründungsmitglied des Kulturkreises Finkenwerder, Friedrian Hürdler, noch einmal und wünscht ihm für die noch verbleibende Zeit in der verantwortungsvollen, auch die manche viel jüngere Pädagogen schon überfordernde, Aufgabe, immer die notwendige Kraft und Gesundheit!

De Stuvloden

Wer auf der Suche nach außergewöhnlichen Dekorationen für ein gemütliches Zuhause oder nach einem pfiffigen Geschenk ist, der sollte zu einer interessanten Adresse am Auedeich 54 gehen. Dieses Geschäft gibt es dort bereits seit 10 Jahren mit dem Namen »De Stuvloden« welches im Wohnhaus integriert ist. Durch ein kleines Fenster schaut man in den kleinen Verkaufsraum der immer wieder entsprechend der Jahreszeit oder dem Warenangebot aufwendig dekoriert ist. Es gibt außerdem ein großes Angebot an Kerzen, Servietten, Düften, Seifen und Seidenblumen welche man auch als Arrangement gebunden bekommen kann so wie Osterartikel und handgemalte Ostereier.

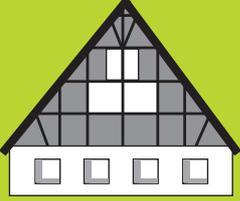
In diesem Jahr gibt es durchgehend immer Ware die 25% reduziert ist. Zur Zeit sind es alle aus Holz gefertigten Artikel. Dafür gibt es einen Grund denn vor 25 Jahren gründete die Inhaberin ihr Geschäft das damals »Nails« hieß da die Inhaberin mit Nadelmodelagen begann.

Dann ging sie nach Harburg in die Julius Ludwig Straße, bot dort auch Geschenke, Kosmetikartikel sowie Seidenblumen an. Nun nannte sich der Laden 12 Jahre lang »Nails und Shopping«. und war weit über Harburgs Grenzen hinaus bekannt.

Das Nagelstudio wurde aus gesundheitlichen Gründen verkauft aber mit dem Verkaufsgeschäft sollte es weiter gehen so zog sie damit nach Finkenwerder in ihr Haus am Auedeich.

Redaktion

25 Jahre



25% reduziert auf alle Holzartikel

De Stuvloden

Auedeich 54
21129 Hamburg
Telefon (040) 742 68 89

Das Kössenbitter Interview mit Günter Butschek

Executive Vice President Operations und Vorsitzender der Geschäftsführung von Airbus in Deutschland



Zur Person: Günter Butschek

- **1960** geboren und aufgewachsen in Stuttgart
- 1980 Abitur, Studium an der University of Cooperative Education, Stuttgart
- 1984 Abschluss: Master in Economics
- **1984 Mercedes-Benz AG** - Projekt-Ingenieur Zentrale Materialwirtschaft - dann tätig in den Bereichen Logistik, Personalwesen und Einkauf für die PKW-Sparte
- **2000 DaimlerChrysler South Africa** - im Management Board zuständig für den operativen Bereich
- **2002 Netherlands Car BV** - Zulieferer von DaimlerChrysler und Mitsubishi Motors - erreicht Leistungs-, Qualitäts- und Produktivitätssteigerungen
- **2005 Beijing-Benz Automotive, China** - baut völlig neue Anlage - steigert Produktivität und Flexibilität des Werkes - führt neue Fertigungslinien ein
- **2011** Mitglied des Vorstandes von Airbus - Produktionsleiter weltweit
- **2011** Vorsitzender der Geschäftsführung von Airbus in Deutschland
- abwechselnd Toulouse und Hamburg tätig
- wohnt seit Kurzem in Toulouse, ist verheiratet und hat 2 Kinder
- Sportarten: Laufen, Radfahren und Skifahren

Die Fragen stellte Bernd Brauer

Herr Butschek, die Finkenwerder Umgehungsstraße steht kurz davor, eröffnet zu werden. Ein Projekt, das sowohl die Finkenwerder Bevölkerung als auch Airbus schon lange gefordert haben. Glauben Sie, dass damit nun alle Verkehrsprobleme gelöst sein werden?

Ich gehe davon aus, dass das die Lösung darstellt. Ich bin zwar kein Finkenwerder, habe aber bei meinen wöchentlichen Anreisen natürlich auch mitbekommen, was sich heute Tag für Tag als Verkehrsbelastung durch Finkenwerder hindurchzieht. Ich hoffe, dass die Umgehungsstraße, die ja Mitte des Jahre offiziell dem Verkehr übergeben werden soll, zum einen den Finkenwerdern die Entlastung bringt, die sie sich wünschen und zum anderen auch den vereinfachten Zugang zu Airbus ermöglicht, den wir uns wünschen. Wir haben alle ein großes Interesse daran, dass dieses „Jahrhundertprojekt“ nun endlich fertig gestellt wird.

Andererseits wird das eine Straße von mehreren sein, die den starken Ost-West-Verkehr zwischen Stade und Hamburg aufnehmen müssen: B73, Obstmarschenweg, Ortsdurchfahrt Finkenwerder, Umgehung Finkenwerder. Die Menge Verkehr reicht locker für Staus auf allen Trassen gleichzeitig. - Braucht ein Werk dieser Größenordnung nicht einen eigenen Autobahnanschluss? Auf dem der Lieferverkehr Tag und Nacht frei fließen kann, ohne dass dadurch jemand gestört wird.

Einen Autobahnanschluss haben wir auch auf unserer Wunschliste. Die Autobahn A26 von Stade zur A7 ist teilweise fertiggestellt. Jedes Mal, wenn ich sie benutze, wundere ich mich darüber, dass man unvermittelt an ein Ende gelangt und dann der ganze Verkehr durch das schöne Alte Land mit seinen Obstplantagen und seinen kleinen, wunderschön erhaltenen und hergerichteten Ortschaften geht. Da würde eine Weiterführung der Autobahn deutlich zur Entlastung beitragen, und wir würden auch für unsere Logistik darin Vorteile sehen. Wenn wir nach der Fertigstellung der Umgehungsstraße noch ein Wunsch haben, dann wäre es dieser.

Denkbar wäre auch eine Art Stichstraße von der A26 etwa ab der Ortschaft Rübke direkt nach Norden. Ein solcher Autobahnzubringer käme etwa bei Ihrem Westtor an, und Airbus hätte damit einen direkten Autobahnzugang. Und Finkenwerder wäre fein heraus. Denn darüber könnte nun wirklich jeder Lieferverkehr unbehindert abgewickelt werden.

Ja, dann wäre Finkenwerder praktisch wieder 'ne Insel.

Eine Verkehrsinsel. (lacht)

(lacht ebenfalls) Eine große, aber sehr liebens- und lebenswerte Verkehrsinsel! Wir sehen für Airbus in den kommenden Jah-

ren ein stetiges Wachstum. Das wird auch zu einer weiteren Belastung der Infrastrukturen führen - da wollen wir uns nichts vormachen. Wir bieten mit unseren gefüllten Auftragsbüchern hierfür eine gewisse Planungssicherheit. Und ich würde es begrüßen, wenn diejenigen, die für die Infrastruktur zuständig sind, sich unseren Planungshorizont zu Eigen machen und dementsprechend auch ihre Planungen aufsetzen.

Dann wären die Straßen dann fertig, wenn man sie braucht. Und die Bürger müssten nicht erst opponieren, um etwas in Gang zu setzen, was dann erst mit großer Verzögerung kommt.

In unserer Branche gelten die Prinzipien Antizipation und Prävention. Wenn wir das endlich mal in der Politik verankern würden, dann wäre für alle Beteiligten ein guter Schritt in die richtige Richtung getan.

Sie sind, was Aufträge anbelangt, in einer sehr komfortablen Lage. Man hört und liest, dass Ihre derzeitigen Kapazitäten für die Dauer von 6-7 Jahren ausgelastet sind. Um das alles abzuwickeln, müssen Sie Ihre Produktion noch weiter hochfahren. Stoßen Sie an Grenzen?

Derzeit stehen rund viereinhalbtausend Bestellungen in unseren Orderbüchern. Und nach dem Rekordjahr 2011 mit 534 Auslieferungen haben wir uns die Messlatte bei den Auslieferungen für 2012 noch etwas höher gelegt.

Im Bereich der für Hamburg so wichtigen Single-Aisle Familie (A318, A319, A320, A321) bewegen wir uns derzeit bei monatlich 40 Auslieferungen im Gesamtkonzern und kommen bis Jahresende auf eine monatliche Rate von 42 Auslieferungen. Wir beschäftigen uns mit der Möglichkeit, auf 44 zu gehen. Wir stoßen dabei aber langsam an Grenzen. Nicht so sehr bei Airbus selbst, sondern mehr bei unseren Lieferanten.

Uns beschäftigt tatsächlich die Frage, wo liegt derzeit unsere Grenze und wie schnell kann man die Grenze nach oben erweitern - also bis auf Rate 44 und was danach kommt. Wir erreichen Produktionszahlen, auf die unsere Industrie noch nicht eingerichtet ist.

Unsere Kunden reißen uns die **A320neo-Familie (new engine option)**, die 2015 kommen und über 15 Prozent treibstoffeffizientere Triebwerke verfügen wird, im Moment förmlich aus den Händen. Die Airlines brauchen dieses effizienteste Flugzeug seiner Klasse, um damit ihre eigene Wirtschaftlichkeit und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Und sie machen keinen Hehl aus ihren Wünschen: Lieferung lieber morgen als übermorgen. Daher beschäftigt uns das Thema Produktionssteigerung sehr massiv. Aus Airbus-Sicht kann man sagen: eine schöne Entwicklung.

Auch für Hamburg: eine schöne Entwicklung!

Ja, wir bewegen uns in Hamburg bei der A320-Familie mit einer monatlichen Produktion von derzeit 21 Flugzeugen weiter in Richtung 23 Flugzeuge pro Monat. Damit

trägt der Standort Hamburg ganz erheblich zum Gesamterfolg von Airbus weltweit bei. Hamburg verdient viel von dem Geld, das wir derzeit in unsere neuen Flugzeugprogramme – in unsere Zukunft - investieren.

Haben Sie keine Befürchtung, dass es bei den Bestellungen in der Luftfahrtindustrie zu Konjunkturzyklen kommt und damit zu Berg- und Talfahrten bei der Auslastung?

In der Vergangenheit war viel Turbulenz um uns herum. Wenn wir zurückblicken, ist kaum ein anderes Unternehmen so gut durch die letzte Krise gekommen wie Airbus. Warum? Weil einerseits unsere Orderbücher voll waren und wir andererseits auf die Bedürfnisse unserer Kunden eingegangen sind. Wir sind dabei niemals an eine kritische Grenze gestoßen und konnten so unseren Wachstumskurs fortsetzen.

Was uns von unseren Hauptkonkurrenten unterscheidet ist, dass unsere Produktionskurve stetig nach oben zeigt, während sie anderswo den Berg- und Talfahrten der Produkt- und Wirtschaftszyklen folgt.

Diesen Ehrgeiz haben wir auch für die Zukunft. Er gilt vor allem auch für das Übergangsszenario von der derzeitigen Familie A320ceo (current engine option) zur A320neo und auch für alle künftigen Produktwechsel. Megatrends können auch wir nicht aufhalten, aber zyklische Veränderungen können wir ganz gut abfedern. Das, meine ich, gibt unser Auftragsbuch auch in Zukunft her.

Finkenwerder freut sich über ein Unternehmen, das derart erfolgreich agiert. Man fragt sich aber auch, wenn der Erfolg so weitergeht, ob dafür weiteres Gelände benötigt wird. Erlaubt die derzeitige Fläche weiteres massives Wachstum?

Das Airbus zur Verfügung stehende Gelände wurde großzügig bemessen. Es ist noch ein gewisses Wachstumspotential gegeben. Aber wir wollen das Wachstum ohnehin nicht durch Flächensteigerungen darstellen, sondern über nachhaltige Produktivitätssteigerungen. Wir wollen damit die Beschäftigung sichern und gleichzeitig wachsen, ohne weitere Flächen zu beanspruchen.

Wachstum allein durch kontinuierliche Steigerung von Sachinvestitionen und Mitarbeiterzahlen würde unsere Zukunft nicht sichern können. Nur Produktivitätsfortschritte, die in Wachstum und Profitabilität umgesetzt werden, können führen dazu, dass die Zukunft von Airbus gesichert wird und dass die bis 2020 gegebene Beschäftigungsgarantie auch erfüllt werden kann.

Also werden die Abläufe beschleunigt. - Grob gesprochen.

Sie werden effizienter gestaltet. Das Wort »beschleunigen« klingt in den Ohren der Mitarbeiter immer etwas schräg. Es handelt sich um eine nachhaltige Verbesserung der Effizienz. Das heißt, die Arbeitsplätze werden anders gestaltet, auch teilautomatisiert oder automatisiert. Leichter arbeiten und einfacher arbeiten führt auch zu mehr Effizienz.

Wir wollen das Ziel mit den Mitarbeitern gemeinsam erreichen. Denn keiner kennt seinen Arbeitsplatz besser als der Mitarbeiter, sowohl hinsichtlich der körperlichen Belastungen als auch der möglichen Effizienzverbesserungen. Niemand kennt das Produkt besser als diejenigen, die jeden Tag daran ar-

beiten. Und genau diese Kenntnisse und dieses Engagement gegenüber Airbus gilt es zu nutzen, um das Unternehmen nicht in kleinen, sondern in großen Schritten in die Zukunft zu führen.

In die Zukunft weist auch ein Projekt, das Ihr Vorgänger 2009 schon intensiv verfolgte. Das Zentrum für Angewandte Luftfahrttechnik - ZAL. Wann wird Baubeginn, wann Eröffnung sein?

Am ZAL sind außer der Universität Harburg noch drei große Namen mit jeweils 20 % beteiligt, nämlich die Stadt Hamburg, die Luftansa Technik und Airbus. Hinzu treten ein paar kleinere Anteilseigner. Wir bekommen mit dem ZAL nicht nur ein hochattraktives Gebäude auf die Rüsshalbinsel, sondern auch hochwertige Arbeitsplätze und zukünftige Technologien nach Finkenwerder. Airbus wird zwei Drittel der Flächen im neuen ZAL mieten. Wir belegen dort allein 4 Technologiefelder: Kabinentechnologie und -konzepte, Klimatechnik und -steuerung, Rumpfstrukturen und Brennstoffzellen.



Wann soll das stehen?

Der Baubeginn soll noch in diesem Frühjahr sein und der Betrieb 2013/14 nach und nach anlaufen. Das Interesse ist groß. Der Konzeptwettbewerb ist abgeschlossen, das Finanzierungskonzept steht, das Betreiberkonzept steht, die Mietverträge sind unterschrieben. Der Marktanteil von Airbus bei Flugzeugen liegt weltweit bei ungefähr 60 %. Ich erinnere mich daran, dass Airbus sich ein ehrgeiziges Ziel setzte: Es wollte 50% erreichen. - Wollen Sie mehr?

Die von Ihnen angesprochenen 60% Marktanteil sind das Ergebnis eines außergewöhnlichen Jahres, dass wir so nicht geplant hatten. Als Ende 2010 die A320neo-Familie gelauncht wurde, waren wir in unseren kühnsten Träumen nicht davon ausgegangen, dass wir in 2011 so viele Bestellungen bekommen würden. Insofern hatten wir keine 60% Marktanteil auf dem Plan. Wenn wir uns künftig in dem duopolistischen Markt mit dem Wettbewerber aus den USA in einer Spanne zwischen 40 % und 60 % Marktanteil, bezogen auf den jährlichen Bestelleingang, einpendeln sind wir sehr zufrieden. Aus Brasilien, aus Russland oder aus China, um nur drei mögliche Wettbewerber zu nennen, drängen weitere Anbieter in den Markt, in etwa um die Mitte dieses Jahrzehnts. Dieser Markt ist hochattraktiv: nach neuesten Prognosen sehen wir einen geschätzten Bedarf von rund 27.000 neuen Flugzeugen bis zum Jahre 2030.

Wie gesagt entsprechen unsere rund 4.500 noch auszuliefernden Flugzeuge einem Anteil von 50-60 % am Gesamtmarkt – und ei-

ner Produktionsauslastung von gut 7 Jahren. Wenn es nun uns und auch unserem Mitbewerber in den USA gelingt, die Produktionskapazität deutlich nach oben zu schrauben, dann bleibt immer noch genügend Luft für eine Anzahl weiterer Anbieter.

Und so sehen wir den Wettbewerb weniger als Bedrohung, sondern mehr als Ansporn in Richtung von Technologieentwicklung, in Richtung Technologieführerschaft und Produktivitätssteigerung. Das belebt das Geschäft und behütet einen davor, sich seiner Position allzu sicher zu werden.

Der deutschen Industrie geht es zur Zeit recht gut. Das darf man wohl ohne Übertreibung sagen. Geklagt wird über Fachkräftemangel in den technischen Berufen. Gilt das auch für Airbus? Ist es so, dass Sie bestimmte Vorhaben nicht verwirklichen können, weil es Ihnen an Ingenieuren und Fachkräften mangelt?

Es ist nicht so, dass wir die Einstellungszahlen, die wir erreichen wollten und mussten, nicht erreicht hätten, aber wir haben zum Teil festgestellt, dass der Rekrutierungsprozess länger und aufwändiger ist als in früheren Jahren. Die Anzahl der Bewerber ist zurückgegangen. Auf einigen zukunftsträchtigen Spezialgebieten spüren wir, dass es eng wird. Wir haben im letzten Jahr rund 1.000 Mitarbeiter bei Airbus in Deutschland eingestellt. In diesem Jahr werden wir in eine vergleichbare Größenordnung kommen. Das sind zum großen Teil auch Ingenieure. Da spüren wir den Engpass deutlich und gehen deswegen auch über die deutschen Grenzen hinaus, um an die Fachkräfte zu gelangen, die wir in Deutschland nicht rekrutieren können.

Und so wird das Thema Ausbildung zunehmend wichtiger. Das ist einer der Gründe, warum wir mit unseren Mitarbeitern in einem Zukunftstarifvertrag vereinbart haben, bis 2020 die jährliche Ausbildungsquote von 5% der Mitarbeiterzahl durchzuhalten. Einmal im Jahr wollen wir uns mit den Vertretern der Mitarbeiter zusammensetzen und aufgrund der gemachten Erfahrungen die Ausbildungsprofile überprüfen. Es geht nicht um die schiere Quantität, sondern wir brauchen vor allem die richtige Qualität!

Durch eine Ausbildung mit der Möglichkeit, bei 10% der Absolventen noch ein Studium bei ruhendem Arbeitsvertrag draufzusetzen, und diese dann nach einem Bachelor- oder Master-Studiengang wieder bei uns zu integrieren, hoffen wir, einen großen Teil unseres Ingenieurbedarfs selbst abzudecken.

Es gibt noch ein weiteres großes Potential am Arbeitsmarkt. Das Potential heißt »Mädchen und Frauen«. Hier gibt es große Möglichkeiten, die gerade unserer Industrie bislang viel zu wenig genutzt hat. Wir werden unseren Teil dazu tun. Mädchen in technische Berufe und technische Studiengänge zu bringen. Es laufen große Kampagnen, um das in Gang zu bringen.

Es wird also fachkräftemäßig eng hier in Deutschland. Liegt es da nicht nahe, die Produktion dort zu verstärken, wo sich dieses Problem nicht stellt? Ich denke an China.

Unsere Endmontagelinie für die A320 in Tianjin in China ist im Prinzip fast eine 1:1-Kopie der Halle 9 hier in Hamburg. Was wir heute in China können, können wir in allererster Linie wegen Hamburg - und wegen der

Hamburger Kollegen, die in China waren oder noch in China sind. Im letzten Jahr waren dort im Durchschnitt noch etwa hundert Mitarbeiter aus Hamburg vor Ort. Diese Unterstützung ist bis auf weiteres notwendig, um unsere Flugzeuge in einer Qualität zu bauen, wie sie nicht nur den Vorschriften entspricht, sondern auch unseren Vorstellungen und Ansprüchen gerecht wird.

Ich habe 6 Jahre in China gelebt. Meine Erfahrung ist, dass gegen Ende der 6 Jahre die Rekrutierung von Fachkräften auch in China schwierig wurde. Auch dort wurde es am Ende schwierig, bestimmte Facharbeiter zu bekommen. Das hat damit zu tun, dass es in China das Konzept der dualen Ausbildung eigentlich erst seit 2006 gibt. Daimler-Benz war das erste Unternehmen, das dieses System dorthin gebracht hat und das sich dort nun langsam etabliert.

Die Arbeitskräfte in China bringen zwar berufliche Erfahrung mit, aber keine formale Ausbildung. Es sei denn, sie haben ein technisches Studium hinter sich und arbeiten trotzdem in der Produktion, weil es für ihre hohe Qualifikation nicht genügend Arbeitsplätze gibt.

Auch für China gilt: Man muss erhebliche Ausbildungsleistungen erbringen, um die hoch qualifizierten Arbeitsplätze in der Endmontage besetzen zu können. Die Anstrengungen sind teilweise sogar höher als in Deutschland, weil China der industrielle Hintergrund fehlt, den wir hier in Deutschland haben.

China verdient durch seine Exportüberschüsse eine Menge Devisen, die es - wie Deutschland auch - weltweit investiert. Spielen chinesische Banken inzwischen auch eine Rolle bei der Finanzierung von Flugzeugen?

Vor dem Hintergrund der Bankenkrise ist ja unser europäisches Bankensystem sehr vorsichtig - ich meine, zu vorsichtig - geworden, insbesondere in der Bewertung von Flugzeugfinanzierungen. Vielleicht dürfen wir uns da etwas mehr Differenzierung wünschen. Anders als manch hochspekulative Immobilie ist das, was wir produzieren, ein hochwertiges Gut mit hoher Wertschöpfung, hoher Mobilität und einem hohen Wiederverkaufswert.

Andererseits gibt es aber auch Banken, die angefangen haben, sich die Flugzeugfinanzierung als Geschäftsfeld zu erschließen. Darunter sind auch chinesische Banken. An der Spitze eine Bank, die als die größte Bank der Welt gilt. Sie stößt ganz einfach in eine Lücke, die andere ihr hinterlassen haben.

Ja, die Finanzierungsmöglichkeiten sind enger geworden, aber auch neue Perspektiven haben sich ergeben. Es gibt keine Finanzierungsengpässe. Die Airlines finden Mittel und Wege, ihre Investitionen finanziert zu bekommen.

Zurück nach Hamburg. Wie viele Mitarbeiter sind zur Zeit hier in Hamburg tätig?

Aktuell haben wir am Standort Finkenwerder eine aktive Stammebelegschaft von 10.800 Mitarbeitern. Hinzu kommen ca. 2.700 Leiharbeitskräfte, also zusammen gut 13.500. Im Jahr 2012 werden wir weiter Mitarbeiter einstellen, deutschlandweit mehr als 1.000. Davon entfällt ein erklecklicher Teil auf Hamburg. Das hängt mit der Entwicklung der A350 XWB zusammen. Montage und Ausrü-

stung werden teilweise in Hamburg stattfinden. Hinzu kommt die schon erwähnte Steigerung der Produktion bei der A320-Familie.

Beim neuen A350 ist Hamburg also auch dabei?

Ja, wir haben dafür ein eigenes Entwicklungsplateau. Extra dafür wurde dieser Tage ein neues Gebäude, das Haus 278, eingeweiht, mit Platz für etwa 700 Mitarbeiter und unter Einbezug modernster Büroraumkonzepte. Wir wollen die Entwicklungsingenieure beim bevorstehenden Serienanlauf nahe an der Produktion haben. Wir sind davon überzeugt, dass an dieser Schnittstelle erhebliche Effizienzverbesserungen im Vergleich zu früheren Neuentwicklungen möglich sind. Das Vierer-Gespann »Entwicklungsingenieur - Produktionsingenieur - Produktion - Lieferant« ist hier ganz nahe beieinander. Damit haben wir die besten Voraussetzungen für einen effizient gestalteten Anlauf der A350 XWB.

Anlass für die letzte Verlängerung der Landebahn war die Frachtversion der A380. Das Projekt wurde wegen anderer Vorhaben zurückgestellt. Bleibt es dabei?

Der A380F bleibt einstweilen zurückgestellt. Die Passagierversion, für die sich inzwischen ein erheblicher Auftragsbestand aufgebaut hat, hat Vorrang. Unsere Möglichkeiten, Produktionsraten zu steigern, werden im Moment an anderen Stellen beansprucht. Auch unsere Kunden sagen uns: »Bringt uns die Passagierversion! Über alles andere reden wir später.«

Zumal die A380 ein spannendes Projekt mit großem öffentlichen Interesse bleibt. Zuletzt wurden Haarrisse im Flügel des Fliegers zum Thema von Pressemeldungen. Was ist da los?

Es geht um zwei Typen von Haarrissen, die an bestimmten Anbauteilen innerhalb des Flügels gefunden wurden. Diese treten in einer Handvoll der 2000 Verbindungselemente zwischen der Flügelstruktur und der Flügelhaut auf. Das ist für die Flugsicherheit erst mal gänzlich unkritisch, es muss nur vorsorglich repariert werden - Sicherheit geht im Luftverkehr ja über alles. Wir haben dies in Zusammenarbeit mit der europäischen Luftsicherheitsaufsichtsbehörde EASA bekannt gegeben und sowohl eine kurzfristige Lösung für die bereits fliegende Flotte als auch eine langfristige produktionstechnische Lösung für alle noch zu produzierenden A380 gefunden. Beide Lösungen werden nun umgesetzt. Es handelt sich um überschaubare Aufwendungen, die wir übernehmen. Die Sicherheit des Flugzeugs ist in keiner Weise beeinträchtigt.

Ein großes Werk wie dieses kann man weder übersehen noch überhören. Gibt es aus der Nachbarschaft aktuelle Beschwerden?

Im Moment liegt hier nichts vor. Trotz unseres Wachstums hält sich die Belästigung aus meiner Sicht ja immer noch in Grenzen. Schließlich beschränken wir unsere Flugbewegungen aus Rücksicht auf die Anwohner auf das wirklich Notwendige. Gleichzeitig, so meine ich, hat das Umfeld wohl auch erkannt, was Airbus der Region zu bieten hat.

Da sind nicht nur die Arbeitsplätze die wir direkt schaffen und erhalten, sondern auch die indirekten Arbeitsplätze vom Blumenhändler bis zum Handwerksbetrieb, die sich mit unserer zukünftigen Entwicklung verbinden.

Große Hochrechnungen sagen, dass die 13.500 Arbeitsplätze hier am Standort in der Realität zwischen 30.000 und 40.000 Arbeitsplätze sind. Ich will mich da auf keine Zahl festlegen. Ich glaube auch, dass wir, so wie wir uns in der Region positioniert haben, viel an Sympathie gewonnen haben. Nicht so, dass uns jeder lieb hat, aber doch so, dass uns die meisten inzwischen in sein Herz geschlossen hat. Dies nicht zuletzt auch wegen unseres Beitrags zu gesellschaftlichen Fragen und auch zu unserer unmittelbaren Heimat, nämlich zu Finkenwerder.

Wir haben auch einiges für unsere Mitarbeiter getan. Wenn die Mitarbeiter von ihrem Unternehmen überzeugt sind und zu Haus und im Freundeskreis oder am Stammtisch positiv berichten, dann kommt eine positive Grundstimmung in die Gesellschaft. Und wenn wir dann nicht immer nur als diejenigen auftreten, die Lärm machen und ihre Teile rein- und unsere Produkte rausfliegen, dann kann man sich am Ende über eine positive Wahrnehmung freuen. Von den Kollegen höre ich, dass wir in den letzten Jahren Pluspunkte sammeln konnten.

Ihr Engagement vor Ort umfasst den Kindergarten Beluga am Neßkatzenweg. Sie haben bei St.Nikolai mit angepackt, weil die Kirche um Hilfe bat. Sie sind über den Kulturkreis Finkenwerder stark beim Kunstpreis Finkenwerder beteiligt. Gibt es weiteres?

Der Kindergarten am Neßkatzenweg wird zurzeit um zwei Gruppenräume á 15 Krippenplätze inklusive eines weiteren Sanitärzimmers erweitert. Damit wird die Kapazität dort von 40 auf 70 Plätze erhöht. Die Fertigstellung ist für August 2012 geplant. Das fügt sich zu Plätzen in anderen Kindertagesstätten im Stadtgebiet von Hamburg, so dass Airbus insgesamt 190 Plätze als betriebliches Kinderbetreuungsangebot zu bieten hat.

Wir wollen damit auch unserem Werben um die Talente der Frauen Nachdruck verleihen. Wir möchten dazu beitragen, dass unsere Mitarbeiter familiäre und berufliche Aufgaben unter einen Hut bekommen können.

Eins muss ich unbedingt noch erwähnen: Das Projekt »Glückspfennig«. Die Mitarbeiter, nicht nur des Hamburger Werks, spenden schon seit DM-Zeiten die Stellen hinter dem Komma auf ihrer Gehaltsabrechnung für dieses Projekt. Die Endbeträge der Gehaltsabrechnungen werden auf glatte Euro abgerundet und die Abrundungsbeträge kommen in den großen Topf für den »Glückspfennig« hinein. Airbus legt einen gleichen Betrag hinzu, so dass ein schöner Betrag zusammenkommt, mit dem man ohne irgendwelche Verwaltungsabzüge helfen kann, wo Hilfe gebraucht wird. Für alle Standorte in Deutschland belief sich der »Glückspfennig« im letzten Jahr auf über 215.000 €.

Dann hoffe ich, dass das Glück auch Ihnen und Airbus hold bleibt und bedanke mich für Ihre Antworten und die Zeit, die Sie sich dafür genommen haben.

... und Ihnen vielen Dank für Ihr Interesse.



Sturmflut in der »Galerie Stroh«

Eine Informationsveranstaltung über die Sturmflut von 1962 organisierte Annegrete Feller in der »Galerie Stroh«. Sie zeigte eine umfangreiche Sammlung von Fotos, die sie gesammelt hatte und außerdem alle Zeitungsberichte, die im Februar 1962 erschienen sind. Die Ausstellung war vom 4. Februar bis 20. Februar geöffnet. Auch diese Ausstellung wurde gut besucht und war eine Gelegenheit, sich mit Zeitzeugen über die Fotos und Dokumente zu unterhalten. Kurt Wagner

Leeve Finkwarder,

vor ziemlich genau 2 Jahren traf ich die Entscheidung, die Nachfolge von Frau Storkmann anzunehmen und damit in die großen Fußstapfen von Peter Boje zu treten.

Jenen Peter Boje, der über 30 Jahre lang Ansprechpartner und Vertrauensperson für Versicherungsthemen jeglicher Art hier in Finkenwerder war, konnte ich leider nie persönlich kennen lernen.

Mit guter, zuverlässiger und langfristiger Arbeit ist es mein Ziel, eines Tages ein würdiger Nachfolger als Ihr Ansprechpartner zu werden.

Als gebürtiger Hamburger mit Familie in Finkenwerder kannte ich diesen sehr schönen Teil von Hamburg bereits vor dem Start meiner beruflichen Tätigkeit hier vor Ort.

Anfänglich war es, auch aufgrund von vielen Erzählungen, die mir sagten, als jemand von außerhalb habe man es schwer in Finkenwerder, schon etwas ungewöhnlich.

Mit der Zeit fand ich aber sehr schnell heraus, dass es hier viel unkomplizierter ist, als viele behaupteten.

Nach kurzer Eingewöhnungszeit fühlte ich mich sehr schnell wohl inmitten der vielen netten und lustigen Menschen hier und kann heute sagen, dass ich mich gut von Ihnen aufgenommen fühle.

Als Sportbegeisterter findet man immer ein Gesprächsthema mit den Menschen hier, sei es das



Thema Fußball und der HSV, welchem ich die Daumen drücke, der FC St. Pauli oder aber auch alles rund um den TUS Finkenwerder.

Früher habe ich auch selber jahrelang im Verein Hockey und Tischtennis gespielt, mittlerweile fehlt dafür leider die Zeit, wobei das vermutlich eine Ausrede ist. Wie dem auch sei, an dieser Stelle noch einmal ein recht herzliches danke schön für die letzten knapp 24 Monate größtenteils sehr positiver Zusammenarbeit und die Hoffnung, dass wir noch lange miteinander in Kontakt bleiben.

Herzliche Grüße Ihr
René Kunstorff,
Generalvertretung
Steendiek 2, D-21129 Hamburg
Rene.Kunstorff@allianz.de
Tel.: 040.23 93 62 67,
Fax: 040.30 99 37 83

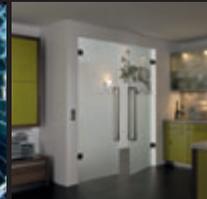
Echt stark: Überall, wo Sie uns brauchen.



Wir bringen die Wärme dahin, wo sie gebraucht wird – dafür ist uns kein Weg zu weit. Schnell und pünktlich liefern wir unsere hochwertigen Heizölprodukte zu Ihnen nach Hause. Unser erfahrenes Team macht's möglich. Verlassen Sie sich auf uns.

Wir bringen das Heizöl. Für Sie.

Frommann Mineralölhandel GmbH
Poststraße 14 • 21224 Rosengarten
Tel.: (04105) 65 10 0



GLASEREI
24 STD. NOTDIENST
FENSTERBAU
GLASHANDEL
GLASSCHLEIFEREI

- Reparaturverglasung
- Wärmeschutzisoliertglas
- Objektverglasung
- Versiegelungsarbeiten
- Duschkabinen
- Ganzglasanlagen
- Ganzglastüren
- Glasschiebetüren
- Kreative Glasmöbel

PREMIUM GLASSWORKS

www.rolfundweber.de
Tel. 040.742 70 00 • Neßpiel 2 • 21129 HH

DIE GLASKLARE KOMPETENZ FÜR HAMBURG



BESUCHEN SIE AUCH
UNSEREN SHOWROOM

Sinstorfer Weg 70 Montag - Freitag 12 - 18 Uhr
21077 Hamburg-Harburg Samstag 9 - 14 Uhr

Unser Team ist auch gerne außerhalb der Öffnungszeiten für Sie da, für Ihren individuellen Termin im Showroom.

www.glasshroom-hamburg.de

Der Arbeitskreis Karkmess hat sich für das Jahr 2012 mal etwa Neues einfallen lassen

Die Karkmess-Besucher werden in diesem Jahr einen Festplatz vorfinden, auf dem neben dem Festzelt zwei dekorative Pagoden-Zelte aufgebaut sind.

Der Finkenwerder Kunstmaler Christian Meier hat seine Gedanken über diese Veränderungen in der nebenstehenden Zeichnung dokumentiert.



Vor 395 Jahren, als es den Bewohnern des hamburgischen Finkenwerder zu beschwerlich wurde, die Kirche in Nienstedten »insonderheit zu Winters und anderen ungewitters Zeiten über den Elbstrom zu besuchen und ihre Daten dahin zu führen,« trafen sie am 17. März 1617 mit dem Herzog Wilhelm zu Braunschweig-Lüneburg ein Übereinkommen, nach dem sie »auf ewige Zeiten« in das Lüneburger Kirchspiel aufgenommen wurden. Dieser Vertrag wurde aber ohne Zustimmung des Hamburger Rats abgeschlossen, »wodurch dann später mancherlei höchst unangenehme Irrungen und Unzuträglichkeiten oder zum wenigsten begünstigt wurden.« Der Nienstedtener Pfarrer, der seine Einnahmen aus dem hamburgischen Finkenwerder nicht preisgeben wollte, war mit dieser Regelung nicht einverstanden.

100 Jahre später, im Jahre 1714, kam, wie berichtet wird, der Nienstedtener Prediger noch nach Finkenwerder, »um im trüben zu fischen«. Erst im Jahre 1766 einigte man sich, indem sich die Hamburger verpflichteten, eine

Summe Geldes an die Kirche zu Nienstedten zu zahlen. Die Forderungen haben aber 1766 nicht aufgehört. Erst 1881 hat Hamburg durch Zahlung von 1.800 Reichsmark an die holsteinische Kirchengemeinde die drückende Verpflichtung abgelöst.



Dieser alte Taufkessel ist Zeuge einer ganz frühen Zeit. Er ist aus Bronze und wahrscheinlich aus dem 12. oder frühen 13. Jahrhundert. Am oberen Teil eine erhabene Inschrift – spiegelverkehrt.

Von den Finkenwärdern ist in der Nienstedtener Kirche nicht viel zu finden, außer den Amtshandlungen, die in den Kirchenbüchern verzeichnet sind, sucht man vergebens.

Es soll dem Vernehmen nach eine Stiftung der Finkenwerder für die Kirche gegeben haben. Diese Stiftung ist zu der Zeit erfolgt, als auch von dem Ehepaar Sibrandes und seiner Frau Werenburgis, etwa um 1255, ein großer Verpfändungsvertrag mit dem »Hospital zum Heiligen Geist zu Hamburg« abgeschlossen wurde. Zu der Finkenwerder Stiftung soll ein Taufgraben ge-

hört haben, was mir auf meine Nachfrage im Kirchenbüro von Nienstedten vor Jahren keiner bestätigen, aber auch nicht verneinen konnte. Man wollte sich darum kümmern, was allerdings im Sande verlief. Um 1888 wurde der Taufgraben aus dem Mittelalter in einem unzugänglichen Verschlag wieder entdeckt und der neu gebauten Blankeneser Kirche 1896 als Geschenk der Mutterkirche übergeben.

Da die Nienstedtener nur an dem Geld, was aus Finkenwerder kam, interessiert waren, würde der Verschlag doch gut passen.

Bertha Brockmann

Dieser altherwürdige „Taufgraben“ wurde 1896 in die damals neuerbaute zweite Nienstedtener Predigtstätte in Blankenese gegeben, d.h. vom Pastor für den Blankeneser Pfarrbezirk des Kirchspiels Nienstedten, Theodor Paulsen, mitgenommen (1902 schied Blankenese aus dem Kirchspiel Nienstedten aus; Pastor Paulsen war dann später Propst). Heute ist dieser Taufkessel (oberer Durchmesser 73 cm, Höhe 92,6 cm) das bedeutendste Ausstattungsstück der Blankeneser Kirche. Nach dem Werk: „Die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Schleswig-Holstein“ von Prof. Dr. Richard Haupt aus dem Jahr 1888. Bd. 2, S. 107 heißt es unter „Nienstedten ... Taufgraben ... neuerdings unzugänglich in einem Verschlag vernagelt; saubere schlichte Arbeit ... Die Inschrift SIT • FONDS • VIVVS • AQUA • REGENERAS • VNDA • PURIFICANS •“

SIT • FONDS • VIVVS • AQUA • REGENERAS • VNDA • PURIFICANS •

Diese Ausführung in Spiegelschrift kann als Nachlässigkeit des Gießers gedeutet werden oder der Satan und die Heiden sollten die Heilsinschrift nicht lesen können.



Wo sind die Jahre geblieben

Als ich am Sonntagabend, dem 5. Februar, die Sportschau gesehen hatte, war mein Frust über den Bundesligafußball gesättigt. Ich hatte keine Lust, auf andere Sportsendungen umzuschalten. Carlo mit seiner Sendung »Leuchte des Nordens« sollte mich wieder aufheitern. Als ich mich auf die Sendung konzentrierte, sah ich zu meiner Überraschung meine Nachbarin Dörte als Kandidatin der Hansestadt Hamburg auf dem Bildschirm.

Ich war richtig ein wenig stolz, denn ich habe ihre Entwicklung und die Entwicklung ihrer Freundin Carmen Jahr für Jahr miterleben dürfen. Dörte lächelte ganz unbefangen in die Kamera und konnte am Ende nach ihrem guten Abschneiden stolz die Leuchte von Carlo in Empfang nehmen. Wir freuten uns darüber, dass eine Teilnehmerin aus Finkenwerder die Leuchte gewonnen hatte und genossen daraufhin einen guten Tropfen Wein.

Dörte ist verheiratet, hat zwei Söhne und ist Bankkauffrau bei der HASPA.

Carmen hat die Druckerei »Graeser Druck« von ihrer Mutter Barbara übernommen. Sie hat die Produktpalette um die Produkte »Textildruck« und »Keramikdruck« erfolgreich erweitert.

Carmen war schon als Kind ein lebendiges und kreatives Mädchen. Sie kann ihre Kreativität in ihrem



Dörte und Carmen wurden eingeschult.

Geschäft sehr gut einsetzen. Die beiden leben immer noch in unserer Straße, sind gute Freundinnen geblieben und erinnern mich an schöne Zeiten, als wir alle viel jünger waren und der HSV in der Bundesliga noch ein echter Spitzenclub war.

Kurt Wagner



Dörte mit ihrem Sohn Jesse und Carmen.



Dörte zwischen den Kandidaten aus den anderen Bundesländern.



Steendiek 41 · 21129 Hamburg · Tel. 040/742 69 42
Fax: 040/742 73 40 · E-Mail: buecherinsel@buecherfink.de



SOPHIA VON SPRECKELSEN DAMENMODEN

Mein Grundsatz in der Beratung
unserer Kunden ist:

Sie über die aktuellen Trends
in der Mode zu informieren

Schloostraße 6 · 21129 Hamburg · Telefon: 742 52 89

Digital- & Offsetdruck	<input type="checkbox"/>	gd graeser druck
Kopierservice	<input type="checkbox"/>	
Textildruck	<input type="checkbox"/>	
Werbemittel	<input type="checkbox"/>	
Etiketten	<input type="checkbox"/>	Köhlfleet-Hauptdeich 20 21129 Hamburg Telefon 0 40/7 42 78 74 E-mail info@graeserdruck.de www.graeserdruck.de
Gestaltung von Logos, Foldern, Prospekten, Flyern, Plakaten u. a.	<input type="checkbox"/>	

MARTIN CORDES

HANDELS- + WERBEAGENTUR

Verkaufsförderung
Creative Werbemittel
Exklusive Vertretungen
Deutsche Markenartikel

Finkenwerder Westerdeich 1
21129 Hamburg
Telefon (040) 7 42 93 84
Telefax (040) 7 42 96 80

KEIN VERKAUF AN PRIVATPERSONEN!

HEIGENEREUROPRINT HEIGENEREUROPRINT H
Heigener Europrint GmbH

Von der Visitenkarte bis zum Katalog.
Wir drucken für sie!

HEIGENEREUROPRINT HEIGENEREUROPRINT H
Theodorstraße 41 d · 22761 Hamburg · Telefon: (040) 89 10 89 · Telefax: (040) 8904852 · www.heigener-europrint.de

Hartmut Laufer | AL-Design

Finkenwerder Norderdeich 42, 21129 Hamburg

Telefon 040 31 97 48 27
Telefax 040 31 97 48 56
Mobil 0176 63 14 05 68
E-Mail al-design2006@arcor.de
Web www.al-stickdesign.de



Willkommen bei uns!

Neuapostolische Kirche
auf Finkenwerder im
Norderkirchenweg 57



Unsere Gottesdienste finden regelmäßig statt:
sonntags um 09:30 Uhr und mittwochs um 19:30 Uhr.

Veranstaltungen

- 06. Mai 14:00 Gesellschaftsspiele für Jung und Alt mit Klönschnack
- 28. Mai 11:00 Pfingst-Fahrrad-Tour durch Finkenwerder (Anmeldung erbeten)
- 09. Juni 14:00 Kirchencafé mit Kaffee & Kuchen im Kirchengarten
- 30. Juni Besuch des Ohlsdorfer Friedhofes (Anmeldung erbeten)
- 01. Juli 9:30 Gottesdienst zum Gedenken an die Entschlafenen

Jeden 3. Donnerstag, 15 Uhr, Seniorenkreis

Weitere Informationen finden Sie unter www.nak-finkenwerder.de



Neuapostolische Kirche

Tolle Törns



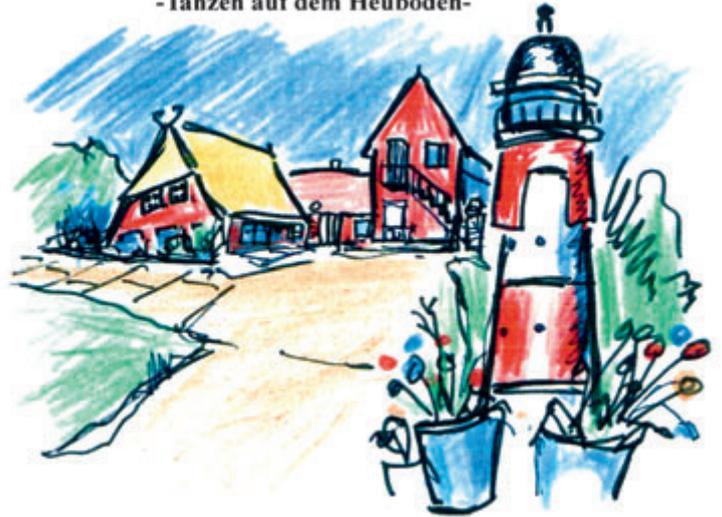
**Bequem
in die City mit den
HADAG-Hafenfähren
Linie 62 und 64**



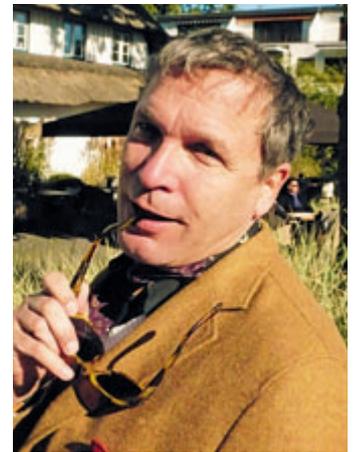
HADAG Seetouristik und Fährdienst AG
St. Pauli Fischmarkt 28 | 20359 Hamburg
Tel 040 - 31 17 07-0 | Fax 040 - 31 17 07-10
www.hadag.de | info@hadag.de

Tanzschule Deichgraf

-Tanzen auf dem Heuboden-



Unter dem Motto »Tanzen auf dem Heuboden« öffnet die TANZSCHULE DEICHGRAF ab sofort ihre Pforten. Der Unterricht findet auf einem ehemaligen, historischen Obsthof statt. Der Hof liegt im südlichen Teil von Finkenwerder. Das Gehöft beherbergt auch das Atelier von dem bekannten Kunstmaler Christian Meier.



Auf dem ehemaligen Heuboden bietet der ausgebildete Tanzlehrer, Tanzsporttrainer und Wertungsrichter THILO PICCENINI folgende Kurse an: Gesellschaftstanz, Disco Fox, Tango Argentino, Salsa, Hochzeitstanzkurse, Crashkurse, Einzelstunden, Privatkurse, Abi Ball Vorbereitung, etc.

Die Anmeldung sollte bitte paarweise erfolgen. THILO PICCENINI unterrichtet nicht nur tanzen, sondern er versteht es zudem meisterhaft den Spass am Tanzen zu vermitteln. Darüber hinaus lehrt THILO PICCENINI auch in Grundzügen »Benimm ist In« (Wie fordere ich zum Tanzen auf? Wann sollte das Jackett geschlossen sein? wie gehe ich im Theater durch die Reihen?...) Auf Wunsch kommt THILO PICCENINI auch zu Ihnen nach Hause und erteilt in Ihren Räumlichkeiten Privatunterricht.

Am 1. Mai findet ein Tag der offenen Tür statt, von 12 bis 18 Uhr kann man sich bei Kaffee und Kuchen die Räumlichkeiten ansehen und die neuesten Werke von Christian Meier betrachten.

Die TANZSCHULE DEICHGRAF freut sich auf Ihren Besuch.

Kurt Wagner

Für ausführlichere Informationen:

Thilo Piccenini
Tanzlehrer, Tanzsporttrainer,
Wertungsrichter
Osterfelddeich 30 - 21129 Hamburg
Tel: 0160 51 040 94 Mo. bis Fr. von
10.00 bis 14.00 Uhr oder freitags
von 13.00 bis 18.00 Uhr
040 650 46772

MASSAGEPRAXIS
FINKENWERDER
KRANKENGYMNASTIK
OSTEOPATHIE



ANKE NEUMEISTER
Osteopathin und
staatl. geprüfte Physiotherapeutin
Butenwarf 10 / Ecke Neßdeich
21129 Hamburg (Finkenwerder)
Tel. 040/743 40 73

Wer kann helfen? Wir suchen die Adresse dieses Fotos.



Das Haus liegt etwa einen Meter unterhalb der Deichkrone.

Er könnte wohl eher am Süderdeich stehen, weniger am Osterfeldeich oder am Aue-Hauptdeich.

Das Haus Süderdeich 130 (Karl Winter) ist es nicht, das hat nur eine Haustür.

Dieses Haus hat zwei Haustüren und oben zwei Fenster, ist also ein Doppelhaus.

Wer kann helfen?

Rudolf Meier, Finkenwerder Norderdeich 115 a,
21129 Hamburg-Finkenwerder, Tel.: 040/742 61 22

Unsere Elbe im Winter 2012 –

Auch Packeis kann ein Kunstwerk erschaffen



FOTO: Hans Hinrich Mewes

Der Winter 2012 war kurz, aber er hat uns auch wieder, wie lange nicht, seine Macht in reinsten Form vor Augen geführt. Die Alster froh endlich mal wieder zu. Das Eis war so stabil, dass sie an einem Wochenende für ein Alstervergnügen freigegeben wurde. Während die stark befahrene Elbe vor Finkenwerder nur Treibeis zu bieten hatte, stapelte sich vor Geesthacht (siehe Foto) richtiges Packeis.

THOMSEN Fahrservice

...auf die freundliche Tour

PKW und Kleinbus bis 8 Personen
Ortsfahrten • Stadtfahrten • Fernfahrten
Transfer zu allen Flughäfen u. Bahnhöfen

(040) 7 42 80 39

www.thomsen-fahrservice.de



Sonnenbrillen-
gläser in Ihrer
Sehstärke

ab **28 €**

Einstärkengläser ab 28,- €
Gleitsichtgläser ab 148,- €

Finkenwerder
Steendiek 18 · T. 040. 742 58 84

FÜR GUTE BRILLEN MUSS MAN EINE NASE HABEN

LÜHR
OPTIK

Floristik aller Art
...und vieles mehr
Blumen Pavillon Jonas
FLEUROPTIK
Tel.:/Fax 040-742 63 21
Neßdeich 100n

Gärtnerei Jonas

Friedhofsgärtnerei
Grabgestaltung u. Pflege
Gartenpflege

Tel.:/Fax 040-742 54 07
Fink. Landscheideweg 119

21129 Hamburg Finkenwerder



...kiek mol wedder in, wir freuen uns

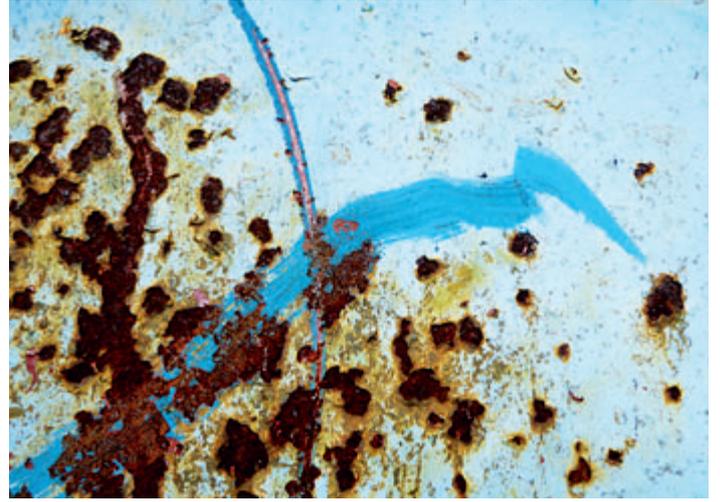
Mercedes-Benz



Rudeloff-Wehrenberg GmbH, 21129 Hamburg, Köterdamm 30
Tel.: 040/7428331, www.mbrw.de, E-Mail: info@mbrw.de



Der Galerist begrüßt die Gäste.



Am 14. Januar 2012 wurde die Fotoausstellung »Die Farbe Rost« in der Galerie »Faszination Art« in Poppenbüttel eröffnet. Die Fotos stammten von der Finkenwerder Fotografin Marianne Menges, die zusammen mit ihrem Sohn Martin und dem Galeristen Carsten Peters diese Ausstellung organisiert hatten.

Interessante Motive regten zum Nachdenken an. Sie zeigten, wie der Sauerstoff in der Natur alte Eisenteile farblich so verändern kann, dass die Farben die durch die Oxidierung entstanden waren, den Grundton rotbraun angenommen hatten.

Je nach Grad des Verrostens und Lichteinfall entstanden Kunstwerke, die Marianne mit ihren Fotos dokumentiert hatte. Es war eine eindrucksvolle Präsentation, in der die Fotografin mal wieder beweisen konnte dass sie einen Blick für außergewöhnliche Motive hat.

Sie erklärte, dass ihr bei einem Spaziergang am Steendiekkanal die erstaunlichen Motive auffielen, die sie dann mit Begeisterung fotografiert hat.

Die Ausstellung wurde sehr gut besucht und der Galerist und die Fotografin waren sehr zufrieden.

Kurt Wagner

Die Ausstellung »Die Farbe Rost«



Die Familie Menges.



Gespräche über den Rost und weitere Themen.



Moin, moin leewe Finkwarder, de MG^V Germania Finkenwärder 1884 vertellt.

Liebe Freunde des vierstimmigen Männerchorgesang, wir haben wie schon berichtet ein schönes und erfolgreiches Jahr mit den 775 Jahrfeiern und den eigenen Konzerten erlebt. Wir möchten den Kössenbitter-Lesern unsere weiteren zurzeit bestehenden Vorhaben näher bringen.

Die Germania veranstaltet am 14.04.2012 sein 9. Germania Bingo in der Gaststätte »Stadt Hamburg«. Gäste sind herzlich willkommen.

Das Süderelbesingen findet am 21.4. in Wilhelmsburg (Bürgerhaus) statt. Es werden 10 Chöre teilnehmen.



Der ASB Finkenwerder wird 25 Jahre alt und hat für den 18.8. in den Gorch Fock Park eingeladen. Eine große Veranstaltung findet am 14.10. statt. Voraussichtlich in der Friedrich Ebert Halle in Harburg. Germania und der Frauenchor Frohsinn werden teilnehmen. Veranstalter sind der Chorverband und der NDR unter dem Motto: »Tro di wat, sing platt«. Das wird sicherlich ein Highlight.

Für den 20.10. besteht eine Einladung vom Holstenchor Hopfen und Malz, die ein Konzert mit uns in der Trinitatis Kirche in Altona geben. Die Germania hofft auf viele Gäste aus Finkenwerder.

Das Erntedankingen am 28.10. wird unter ein noch zu bestimmendes Motto gestellt.

Ein Besuch im Bodemann-Heim am 16.12. zum Adventsingen ist für die Germania eine Selbstverständlichkeit.

Bei der Ausgabe dieses Kössenbitters haben wir dann schon unsere Stadtwanderung am 17.3. und unser Frühlingskonzert am 25.3. erfolgreich absolviert.

Ein französisches Spezialitäten-Essen wird stattfinden, hierfür fehlt noch der genaue Termin. Auf unserer Website ist alles aktuell über unseren Verein nachzulesen.
www.germania-finkenwerder.de

Mo-Fr
08.00 - 13.00
14.30 - 18.00
Samstag
08.00 - 12.00

Blumen und
Geschenkideen

Ostfrieslandstraße 24
21129 Hamburg



Blumenhaus Schöndube

Tel. 742 94 45 · Fax 742 54 06



Segel-Raap

**Johs. Raap
Segelmacherei**

Inh. Clemens Massel

YACHTSEGEL

Bootsbezüge
Sonnensegel
Rollanlagen

Kanalplatz 5 * 21079 Hamburg

Tel. 040/77 45 97

Mobil-Tel. 0172/7 60 75 64

Fax 040/76 75 53 60

www.segel-raap.de / massel@segel-raap.de



SURA
RAUM AUSSTATTUNG

Sonnenschutzanlagen
Markisen • Außenrollläden • Jalousietten
Vertikalanlagen • Dekorationen • Gardinen
Wand- und Deckenbespannungen • Polsterarbeiten
Treppenläufer konfektionieren
Teppichverspannungen

Tel. 040/ 30 70 588 - 0

www.jps-sigro.de



Björn Rummel - Schotstek 32a - 21129 Hamburg

Tel.: Festnetz: 040 - 9876 0209 - Mobil: 0172 - 40 60 60 9

<http://www.mak-tech.de> - e-mail: bjoernrummel@mak-tech.de

Mi
WRIEDES WOHNIDEEN

*Bei uns
finden Sie
für jeden Anlaß
das passende
Geschenk!*

Astrid Kruse
Steendiek 2
21129 Hamburg
Telefon 040/38 08 87 08
Fax: 040/38 08 87 55

Lengfish TRANSLATION À LA CARTE

**Übersetzungen
Englisch Deutsch**

Geisteswissenschaften · Literatur · Kommunikation · Unterhaltung

Dr. Michael Weh, DipTransloLET

Übersetzer für die englische Sprache



Tel. & Fax: 040 / 769 91 531 · Mobil: 0176 262 70 647



weh@lengfish.de · www.lengfish.de

LOSEKAMM
WERBETECHNIK

Schilder · Orientierungssysteme · Leuchtkästen · Einzelbuchstaben · Neon- und LED-Technik · Banner · Markisen · Folien · Objektbeschriftungen · Gravuren · Konstruktionen · Messebau · SERVICE: Konzept · Stellung v. Bauanträgen · Fertigung · Montage · Wartung · Reparatur

T.: 742641-0

Fax: 7429319

Hans@Losekamm.de

Neßdeich 85a

21129 Hamburg

www.Losekamm.de



Aueschüler reden mit!

Herzlich willkommen Klassensprecher und Klassensprecherinnen der Aueschule. So begrüßte Herr Kunstreich alle Schüler, die zum ersten Treffen mit der Schulleitung am

25.1.12 in den Klassenraum der Klasse 2a gekommen waren. »Wir haben dieses Treffen ins Leben gerufen, damit die Kinder der Aueschule Finkenwerder mehr Mitsprache haben und auch Probleme der Schule besprechen können.«

Unsere erste Frage an diesem Tag war: Wie sollen wir heißen?

Als Vorschläge wurden genannt: Klassensprecherrat, Kinderrat und Schülerrat.

Die nächste Frage war: Wer leitet das Schülertreffen?

Wir haben beschlossen, dass wir für jede Sitzung zwei Schülerpräsidenten wählen, die die Leitung übernehmen. Außerdem brauchen wir einen Protokollführer.

Viele Kinder haben Wünsche. Manche Kin-

der wollen eine neue Schaukel, weil die Viert- und Drittklässler die Schaukel immer besetzen und deshalb die Kleineren nicht auf die Schaukel können.

Andere wollen ein neues Fußballtor, weil so viele Kinder gleichzeitig Fußball spielen möchten. Ein Kind hat vorgeschlagen das Mittagessen zu verbessern. Manche haben vorgeschlagen einen Kasten und Zettel in die Pausenhalle zu legen. So können die Kinder ihren Lieblingswunsch aufschreiben und es könnte vielleicht einmal ein solches Essen bestellt werden.

Anschließend durften wir noch Fragen an die Schulleitung stellen.

Jetzt reden wir mit!

Henry Erichs, Klasse 4a, Pawel Köhler, Klasse 2a



Spende der »Finkenwerder Lions« – 2000 Euro für Mittagessen

Da freuten sich Kinder und Lehrer in der Aueschule: Nicolaus Peters, Präsident des Lions-Clubs Finkenwerder und selbst ehemaliger Aueschüler, überbrachte eine Spende von 2.000 Euro für das tägliche warme Mittagessen. »Die Summe ist für Kinder, deren Eltern wenig Geld haben, die aber dennoch aus der staatlichen Förderung herausfallen«, erläuterte Schulleiter Martin Kunstreich. Häufig handelt es sich dabei um – oft kinderreiche - Familien, in denen die Eltern zwar Arbeit haben, aber nur einen geringen Verdienst. Für sie gibt es seit einem Jahr keinen Zuschuss von der Stadt Hamburg mehr. Mehrere Kinder wurden deshalb bereits vom Mittagessen abgemeldet.

Durch die Spende der Lions können sie die warme Mahlzeit jetzt zum halben Preis bekommen. »Es handelt sich um zehn bis fünfzehn Kinder«, ergänzte Martin Kunstreich. Insgesamt nehmen rund 100 Jungen und Mädchen jeden Tag am Mittagessen in der neuen Pausenmehrzweckhalle »Auedra- che« teil.

Die Kinder bedankten sich für die Spende mit dem Lied »In diesem Haus ist nur selten Ruh.«.

Annekatri Buruck



Schulleiter Martin Kunstreich, hinten 2. v.l. freut sich mit den Kindern über den Scheck für das warme Mittagessen, den Nicolaus Peters, Präsident des Lions-Clubs Finkenwerder, hinten, 2.v.r. überbracht hat. Mit ihm waren Lions-Schatzmeisterin Petra Eichhorn-Peters, hinten li. und Vizepräsidentin Claudia Fischer, hinten re. in die Aueschule gekommen. *Foto: A. Buruck*



Probex Finkenwerder

Probex ist ein Projekt im Bereich Naturwissenschaften und Chemie für begabte und hoch begabte Schülerinnen und Schüler. Unser Kurs war im Gymnasium Finkenwerder im Phänomäntaraum am Dienstag. Wir hatten den Kurs acht Mal von 15:30 -17:00 Uhr. Die Lehrer waren Herr Linau und Herr Neumann. Wir haben meistens Experimente mit Brausetabletten gemacht. (Ein bisschen lang-

weilig.) Wir haben Boote aus Flaschen, Korken, Knete etc. gebaut, bei denen der Antrieb aus Brausetabletten war.

Wir waren im Mineralogischen Museum Hamburg
Es haben aus der Aueschule Finkenwerder mitgemacht: Rebecca A.F., Inga .H., Caroline .K., Nike G., Lennart P.S., Henry G.E., Vincent G.
Vincent G. und Henry G.E.

Zahlenreise im Altonaer Museum

Am 25. November unternahm die Klasse 1b ihren ersten größeren Ausflug. Wir waren im Altonaer Museum zur Zahlenreise angemeldet.

Um kurz nach 8:00 Uhr ging es los zum Anleger Finkenwerder. Die Kinder freuten sich, mit dem Dampfer zu fahren. Für einige von ihnen war es das erste Mal, dass sie von Finkenwerder aus über die Elbe zu den Hamburger Landungsbrücken fahren. Wir kamen sehr pünktlich im Altonaer Museum an und so konnten die Kinder noch in Ruhe frühstücken, bevor es losging.

Körper zu tun haben, oder mit welchen Tricks und Hilfsmitteln man sich das Zählen und Rechnen leichter machen kann. An den Mitmachstationen hatten alle Gelegenheit zum Ausprobieren.

Die Kinder bewältigten auch praktische Aufgaben. So suchte sich jedes Kind eine ihm unbekannte Zahlenschrift und schrieb diese zu unserer lateinischen Ziffern dazu. Später wurde von allen ein Zahlenmemory gebastelt.

Nach der praktischen Arbeit sollte aber auch das Spielen nicht zu kurz kommen. So war dann auch noch Zeit, im »Kinder Olymp« auf dem Piratenschiff zu toben und zu spielen.

Die Zeit verging wie im Fluge und wir alle bedauerten, dass wir uns nun schon bald auf den Rückweg machen mussten.

Erfüllt von den Erlebnissen kamen wir glücklich wieder in der Schule an.

Angelika Schirge



Eine junge Mitarbeiterin des Museums ging dann mit der Klasse auf Entdeckungstour. Die Kinder erlebten, dass unser Alltag ohne mathematisches Wissen nicht zu bewältigen ist.

Auch begegnen uns Zahlen überall in der Umwelt.

Das Schiff »Altonia« führte die Klasse vom alten Ägypten über das antike Rom bis nach Indien und Konstantinopel. Die Kinder erfuhren, was Zahlen mit dem menschlichen





WESTERSCHULE FINKENWERDER

Integrative Grundschule
mit Vorschulklassen

- Schule seit 1660 -



Großes Theater im Finkennest

Seit den Herbstferien hatten wir, die Klasse 4a, an einem Theaterstück mit dem Titel »Abenteuer im Weihnachtswald« gearbeitet, das wir zu Weihnachten unseren Eltern zeigen wollten. Dann endlich wurden die Rollen verteilt. Wir waren alle ziemlich gespannt, welche Rolle wir bekommen würden. In Gruppen haben wir uns mit unseren Lehrerinnen Frau Schweikert und Frau Stefens beraten, und dann waren wir alle mit unseren Rollen zufrieden. Es gab den Weihnachtsmann mit dem schweren Geschenke-sack, den Mond, der nicht mehr am Himmel



leuchten will, und die Elfe. Schneewittchen und die 7 Zwerge spielten auch mit, ebenso das Rotkäppchen und Hänsel und Gretel, die alle dem Weihnachtsmann helfen wollen. Außerdem gab es eine wilde Räuberbande und die beiden fleißigen Hasen, die mit den Hühnern Geschenke einpacken sollten. Ich selbst war das Christkind, das auf einer Wolke wohnt und alles im Blick hat. Wir mussten teilweise ziemlich lange Texte lernen und sprechen und haben oft auf der Bühne im Finkennest geprobt. Aber unsere Mühe hat sich gelohnt. Wir haben auch einen Tanz einstudiert, den wir am Ende aufgeführt haben. Alle Kinder hatten tolle Kostüme an, die die Eltern zum Teil selbst genäht haben.

3 Tage vor Weihnachten war es soweit! Es waren ganz viele Zuschauer im Finkennest. Hin und wieder haben wir mal durch den Vorhang geguckt, denn wir waren alle ganz aufgeregt. Und dann ging es auch schon los. Alles lief wie geplant und am Ende verbeugten wir uns. Es gab sehr viel Applaus und wir waren alle ganz stolz auf unser tolles Theaterstück. *Alexandra Markert, Klasse 4a*



Gemeinsam Spaß haben

Unter diesem Motto trafen sich im letzten Schulhalbjahr die Piratengruppe der Aueschule und die Junggruppe der Westerschule gelegentlich am Montagnachmittag zu gemeinsamen Aktivitäten. Besonders spannend und informativ war für die Kinder der ersten bis vierten Klassen der Besuch eines Falkners in der Westerschule. Dieter Effmert kam mit seinem Wüstenbussard Sina und seinen beiden Frettchen Shushu und Janne in die Pausenmehrzweckhalle und erzählte viel Wissenswertes über die Kunst, mit einem Greifvogel und den Frettchen auf die Jagd zu gehen.



Die Schülerinnen und Schüler hatten die Gelegenheit, den Vogel und die Frettchen aus nächster Nähe zu betrachten.



Die schulübergreifenden Treffen, an denen wir u.a. eine Schatzsuche gemacht haben, Würstchen und Stockbrot gegrillt wurden und eine gemeinsame Abschlussparty gefeiert haben, waren eine Bereicherung für das Nachmittagsangebot beider Schulen und haben Spaß gemacht.

Ramona Rohrbeck, Nina Wolf

Erfolge der Fußball-Schulmannschaft der Jungen von der Westerschule



Wie in jedem Schuljahr haben wir auch diesmal am Uwe-Seeler-Pokal und an den Hamburger Meisterschaften im Futsal teilgenommen. Von Finkenwerder aus gestaltet sich so manche Turnierteilnahme als Ganztagesausflug. So waren wir Gast in der Wichernschule beim Rauhen Haus, durften in der großen Sporthalle Hamburg antreten und haben einmal in relativer Nähe in Harburg gespielt. Zu unserer großen Freude haben wir beim Uwe-Seeler-Pokal die 3. Runde erreicht und kämpfen nun am 20. Februar im Gymnasium Heidberg in Langenhorn um den Einzug in die Finalrunde. In unserer Gruppe sind wir die einzigen Vertreter einer Grundschule. Das allein ist schon als Erfolg zu werten, zumal an den weiterführenden Schulen das Training teilweise in den Unterricht integriert ist und bis zu zwei Mal wöchentlich stattfindet. Davon können wir nur träumen. Beim Futsal-Turnier haben wir gleich als Gruppensieger die Endrunde

um die Hamburger Meisterschaft am 1. März in der Sporthalle Hamburg erreicht. Wir sind sehr gespannt, welche Leistung wir dort noch erzielen können! Stolz sind wir – Jonas M., Jonas F., Jeremy, Till, Emre, Timo, Ahmet, Lucas und natürlich die Betreuerin – auf jeden Fall jetzt schon. Spaß macht es, gemeinsam durch Hamburg zu gondeln und nach dem Turnier eine kleine Belohnung, entweder aus der großen Trikott-

asche oder aus einem Kiosk, zu bekommen. Eine schöne Erfahrung ist auch, dass man immer wieder Kontakt zu anderen Leuten hat, die sich ganz interessiert nach unserem Ausflugsziel erkundigen, wenn sie unser Fußballnetz sehen. Es folgen dann Erfolgswünsche für unsere Spiele, die uns vielleicht ja wirklich Glück gebracht haben. Danke an alle, die uns die Daumen gedrückt haben und es auch weiterhin noch tun. *Linda Svensson*

Brückenbauprojekt – Ab in die Hafencity!

Die 2., 3. und 4. Klassen der Aue- und Westerschule nehmen zurzeit gerade an einem Brückenbauprojekt im Phänomentarium teil. Zwei Tage werden im Raum selbst verschiedenste Brückenarten betrachtet, gebaut und auf ihre Stabilität hin untersucht. An einem dritten Tag aber geht es hinaus in Richtung Hafencity und dort wird vor Ort gearbeitet. Mit der 3b der Westerschule waren wir gerade unterwegs. Wir fahren mit der Fähre bis zu den Landungsbrücken, gingen dann am Hafen entlang und in einem weiten Bogen über viele Brücken durch die Hafencity bis zum Anleger Sandtorhöft. Die Kinder waren begeistert! Sie waren ständig dabei, nach Brücken Ausschau zu halten, machten viele Fotos und entschieden sich für ihre Lieblingsbrücke. Auf dem Rückweg begannen viele sofort ihre Brücke in ihr Forscherheft zu übertragen. Es hat uns allen viel Spaß gemacht. Wir danken den Verantwortlichen für ihr Engagement!

Angela Dierks



Comenius Bericht aus Zypern

Im November durften wir, Frau Leis und Frau Wyrwas, im Rahmen des Comeniusprojektes die Grundschule in Pafos, Zypern kennen lernen.

In der Schule wurden wir herzlich begrüßt. Die Schülerinnen und Schüler bereiteten ein typisches griechisches Frühstück mit Tomaten, Gurken, Käse und Honigkuchen für uns zu. Seit kurzem gibt es bei ihnen das Fach »Gesundheitskunde«, in dem sie regelmäßig selber kochen. Wer Interesse an diesen und weiteren Rezepten hat, kann einmal auf unserer Comeniuswebsite contact.germany@culturallegacytowardseurope.eu schauen, denn hier haben wir aus jedem Land Rezepte gesammelt und niedergeschrieben.

In einer Begrüßungsfeier wurden wir mit traditionellen griechischen Tänzen und Liedern begrüßt und auf verschiedenen Sprachen willkommen geheißen. Die griechischen Schüler und Schülerinnen sind nun ganz gespannt, unsere norddeutschen Tänze kennen zu lernen und freuen sich bald die Spieldel einmal auf Fotos und Videos zu sehen.

Als wir die Kinder in ihren Klassenräumen besuchten, waren sie stolz darauf, mit uns in der englischen Sprache sprechen zu können,

denn sie haben wie die Westerschüler regelmäßig Englischunterricht. Sie singen in den Klassen teilweise auch die gleichen Lieder wie wir. Zum Beispiel singen sie: »Hello good morning how are you? How are you this morning?« oder »How are you?«.

Wenn es zur Pause klingelt, laufen alle Kinder in das Atrium, in einen großen Innenhof in der Mitte der Schule. Der Hof ist ganz neu gepflastert. Leider gibt es aber keine Spielgeräte. Über den Hof ist ein großes Sonnensegel gespannt, das die Kinder vor zu viel Sonne schützt.

Im Sportunterricht gehen die Kinder in eine Halle, die von innen ein bisschen wie unser Finkennest aussieht. Es gibt eine Bühne und Stühle für ein Publikum. Dort haben wir mit den Kindern und dem Sportlehrer Basketball gespielt.

In Zypern gibt es für alle Kinder in allen Klassen die gleichen Schulbücher. Im November lesen zum Beispiel alle Drittklässler Zyperns eine Geschichte über einen Schneemann. Neben der Arbeitszeit in den Büchern gibt es jeden Tag eine Freiarbeitszeit, in der die Kinder ganz leise an Aufgaben arbeiten: in ein Heft abschreiben, eine kopierte Geschichte lesen oder etwas basteln.

In der Weihnachtszeit ist die ganze Schule mit Plastikweihnachtsbäumen, Christbaumschmuck und mit Pinguinfiguren geschmückt. Draußen sind es 20 Grad und T-Shirt Wetter. Die Kinder auf Zypern würden gerne einmal Schnee erleben, eine Schneeballschlacht machen oder Schlitten fahren, aber in Zypern gibt es nur eine Jahreszeit: Sommer.

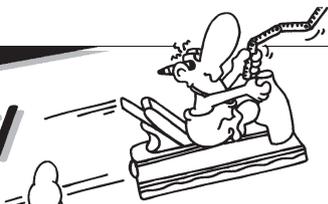
Weihnachten feiern die Zyprioten wie die Engländer, weil diese Zypern vor vielen Jahren besetzt hatten und die Zyprioten einige Traditionen der Engländer übernommen haben. Am 25. Dezember geht die ganze Familie früh morgens in die Kirche. Abends gibt es Truthahn und für die Kinder Geschenke.

Es war spannend das Leben und die Schule in Griechenland einmal kennen zu lernen, Ideen mitzunehmen, aber auch zu sehen, was uns an unserer Westerschule gefällt! Nun sind wir sehr motiviert, die Rezepte der anderen europäischen Länder mit euch nach zu kochen und den Kindern der anderen Länder Bilder und Videos von der Spieldel zu schicken.

Demnächst werden wir im Rahmen des Comeniusprojektes das Schulsystem in Finnland kennen lernen. *Angela Dierks*

TISCHLEREI

Gunnar Spille



Bau- u. Möbelschlerei · Innenausbau

Werkstatt:
Hein-Saß-Stieg 4
21129 Hamburg
Tel.: 040/38 08 15-0
Fax: 040/38 08 15-29

PETER BORCHERS

B
SANITÄRTECHNIK GMBH

Inh. Ralf Marquardt

Bedachung · Sanitärtechnik · Heizungstechnik
Gasinstallation · Wasserinstallation

Hein-Saß-Stieg 2
21129 Hamburg

Telefon (040) 742 81 56
Telefax (040) 742 63 68

KSW

FACILITY MANAGEMENT GMBH

Süderkirchenweg 1-3 · 21129 Hamburg
Tel. +49.40.239 369 77-0
Fax: +49.40.239 369 77-43

www.ksw-fm.de

LAABS
BAUUNTERNEHMEN

Sören Laabs

Finkenwerder Norderdeich 47a
21129 Hamburg

Telefon: 040 / 742 74 92
Telefax: 040 / 742 58 81

EDGAR RITTER

HOLZDESIGN

AUF MASS GEFERTIGT

WOHNEN · ARBEITEN · SHOPPEN · UND MEHR ...



EDGAR RITTER HOLZDESIGN GMBH & CO. KG · NESSPRIEL 2 · 21129 HAMBURG
FON 040-7402550 · FAX 040-74134519 · info@edgar-ritter.de · www.edgar-ritter.de

Gartendesign

Inh. Karsten Feindt

Pflaster-, Pflanz und Pflegearbeiten
Holzterrassen, Teich, Zaun- und Carportbau

Finkenwerder Landscheideweg 146 · 21129 Hamburg
Tel. (040) 7 42 96 69 · Fax (040) 74 21 40 47

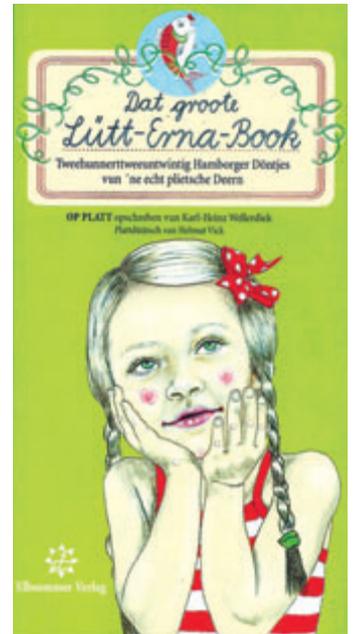
Lütt-Erna auf Platt

Das im vergangenen Dezember erschienene »Dat groote Lütt-Erna-Book« wurde von den Lesern sehr gut aufgenommen und steht bereits vor einer Neuauflage.

Karl-Heinz Wellerdiek, Theaterleiter des **Engelsaal Hamburg**, hatte über Jahre hinweg viele Klein-Erna-Witze gesammelt, und 222 davon herausgesucht und für das Buch zusammengestellt. Helmut Vick war mit der Übersetzung ins Plattdeutsche betraut. Eine Aufgabe, die er gern übernommen hat, kommt doch so unser Finkenwerder Platt »unter die Leute« wie er sich ausdrückte. Als einziges sprachliches Zugeständnis an die Hamburger Leser hat er das hamburgische Deern statt des Finkenwerder Diern übernommen. Kein Problem wie er meint, ist Klein Erna doch eine waschechte Hamburgerin.

Bisher waren Klein-Erna-Bücher immer im Hamburger Misingisch aufgeschrieben worden, um sie einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. In der Plattdeutschen Fassung kehren die Witze zu ihrer ursprünglichen Sprache mit seiner klaren Ausdruckskraft zurück.

Inzwischen hat Helmut Vick für das Engelsaaltheater zwei Einakter von Anton Tschechow, Der Bär und Der Heiratsantrag ins Plattdeutsche übersetzt. Weitere Übersetzungen für das Theater wurden Ende Februar vereinbart. Doch zurück zum **Lütt-Erna-Book**, denn eine kleine Leseprobe aus dem Buch wollen wir unseren Lesern nicht vorenthalten:



Skot

Lütt Erna schall jo nu ehr Kind krie'n. De Dokder meent, wat dat jo wull 'n vigelinsche Sok ward. Lütt Erna schull man in 't Krankenhaus gohn. As dat denn so wiet is, geiht se denn jo ook hin un do ward se furts, batz up 'n Opperatschoonsdich leggt, se schall jo kloroformiert wann. Do seggt de Dokder to ehr: »Lütt Erna, müss nu scheun tilln, do mit ick mark, wenn du weg büst!« Lütt Erna keem nu jüst van Skotspeln, un dor se noch so in 'n Dreih wür, fangt se glieks an: »Achteihn, twintig, tweekwintig.« Bi vieruntwintig seggt se: »Passe«, un slöppt in. As nu allns vörbi is un se de Oogen wedder upsleit, seggt de Dokder: »Lütt Erna, harrst geruhig wieder reizen kunnt, wörn twee Jung in!«



Bootswerft Heuer GmbH
Reparatur und Lagerung

Rüschweg 27 · 21129 Hamburg
Telefon: 040/7 42 67 63 · Fax: 040/7 42 87 59
info@bootswerftheuer.de · www.bootswerftheuer.de



Heinrich Quast
Sonderdrehteile GmbH
Hein-Saß-Weg 21
21129 Hamburg

Telefon: (040) 74 21 99-0
Telefax: (040) 74 21 99-20
E-mail: Info@quast-technik.de

CNC-Dreh- und Frästechnik

Heins Baugeschäft GmbH
Rüschwinkel 7a · 21129 Hamburg
Tel. 040 - 742 12 500
Fax 040 - 742 12 502
info@heins-baugeschaeft.de
www.heins-baugeschaeft.de



Dat »B«

Lütt Erna kummt in een Backerloden un seggt: »Hebdt Se wull een scheun backt B?«

»Ne, mien Deern«, seggt de Backer, »soo wat hebdt wi nee trecht, dat köönt wi allerheuchst för di backen.« »Wo lang duert dat?« »No, 'n goode Stünn ward dat wull bruken, langt di dat!«

»Is good«, seggt Lütt Erna, »denn backen Se mi man een, ick bün in 'n Stünn wedder dor.«

No een Stünn steiht Lütt Erna wedder in 'n Loden, un de Backer hullt ehr dat »b« vör de Nes. »Ohaauhauaha«, seggt Lütt Erna, »da 's jo 'n lütt b, ick wull doch 'n groot B hebben!« »Dat harst jo man glick seggen kunnt«, seggt de Backer gans fünsch, »wat denn nu?«

»Jä, dat kann ick nee bruken«, seggt Lütt Erna, »köönt Se nee een groot B backen?« De Backer kickt up sien Klock un seggt: »Duert ober wedder een Stünn, nu is de Klock fief, komm ober rechttiedig, up 'n Slag süss is de Loden too!«

Up 'n Klockenslag süss steiht Lütt Erna wedder in 'n Loden un de Backer holt ehr dat noch warme groote B ut de Backstuv. »Un Lütt Erna«, seggt he, »is 't soo recht?«

»Mensch«, seggt Lütt Erna anstüert, »is jo 'n druckt B, kann ick jo gor nee bruken, ick mütt doch een schreven B hebben! Wat nu?«

De Backer japt een poar Mol no Luft un seggt denn gans vogrillt: »Soowat is mi jo noch gor nee ünnerkommen. Back ick so 'n scheun B un du kanns dat nee bruken?«

»Ne, mütt schreven wehn! Geiht dat nee noch?«

»No, utnohmswies, wiel de Oben noch warm is, will ick mol nee so wehn«, seggt de Backer, »komm üm Klock söben wedder un lüüd an de Achterdör!«

»Oh, besten Dank, dat is ober nett van Se«, seggt Lütt Erna, »ick stoh üm Klock söben wedder vör de Dör!«

As dat denn sowiet is, lüüd Lütt Erna achter an de Dör. De Backer mokit up un wiest ehr een wunnerscheun schreven B und frogt: »Is dat nee een Bild van een B Frollein, is dat nu soo recht?«

»Oh, wo scheun«, seggt Lütt Erna, »jüst soo as ick dat wullt hebb, gans wunnerboar!« »Schatt ick dat wull noch 'n beeten scheun inpacken?«, frogt de Backer, as Lütt Erna betohlt hett.

»Nee«, seggt Lütt Erna, »dat loten Se man, ick et dat glick up!«

Die Redaktion

HELMUT LÜDDERS

INH.: JÖRN FRERCKSEN · INSTALLATEURMEISTER



Wir zeigen Ihnen,
was Sie tun können.

Finkenwerder Norderdeich 114a
21129 Hamburg

Telefon 0 40 / 7 42 66 31
Mobil-Telefon 0171-5 22 34 84
Privat-Telefon 0 40 / 8 99 33 90
Fax 0 40 / 7 42 45 31

Jörn Oehms



Ausführung sämtlicher Maurerarbeiten,
Fliesenarbeiten sowie Fassadendämmungen

Doggerbankweg 25 · 21129 Hamburg
Telefon (040) 54 80 49 13 · Telefax (040) 31 79 57 07



SIGRO

KORROSIONS- + BAUTENSCHUTZ

Betoninstandsetzungen und Verpressungen
Wärmedämmung
Brandschutzbeschichtungen
Dauerelastische und säurefeste Verfügungen
Hochwertige Bodenbeschichtungen
Strahlarbeiten · Industriefarben · Malerarbeiten
Trockenlegungen
Verstärken von Betonbauteilen mit CFK-Lamellen

Tel. 040/ 74 21 88- 0

www.jps-sigro.de

Aral-Tankstelle Eckhard Loitz

24-Stunden-Service

Kfz-Meister



Ostfrieslandstraße 80
21129 Hamburg
Tel.: (0 40) 7 42 86 05
Fax: (0 40) 74 21 34 30

Aral Store | SuperWash-Anlage | Super Tronic | electronic-cash
Bistro | Kfz-Meister | Basic Tronic | ec-Geldautomat

TÜREN, TORE
kompl. incl.
der Antriebe



SCHLOSSEREI
SCHWEISSFACHBETRIEB
WILLIAM BROST

GELÄNDER
UND ZAUN
Design

KONSTRUKTIONEN UND STAHLBAU NACH DIN 18800
GITTERROST-HERSTELLUNG · ELEKTROANLAGEN
seit 1961

RÜSCHWEG 25 · 21129 HAMBURG
TELEFON 040/ 742 82 71

TELEFAX 040/ 743 43 21
E-mail p.haase@ t-online.de

Hinrich Stroh
Marinemaler

Finkenwerder
Landscheideweg 169
21129 Hamburg
Tel. 040/742 88 72



GALERIE STROH
Adresse: Köhlfleet-Hauptdeich 2

HINRICH STROH

- Malereibetrieb
- Bodenbeläge
- Glaserei
- Gerüstbau

Köhlfleet-Hauptdeich 2
21129 Hamburg-Finkenwerder
Tel. (040) 742 74 36
Fax (040) 31 76 84 60

Wir sind für Finkenwerder da!

JOACHIM BASTIAN
INH. HELMUT HAUSCHILD
METALL UND MASCHINENBAU



Hein-Saß-Weg 19 · 21129 Hamburg
E-Mail: info@joachim-bastian.de

Telefon 0 40 / 7 42 62 08
Mobil 01 60 / 97 74 55 38
Fax 0 40 / 7 42 70 90

Die moderne Ausstattung der Stadtteilschule Finkenwerder

An der Stadtteilschule Finkenwerder können die Kinder je nach Fähigkeiten alle vier möglichen Abschlüsse erreichen. Dies sind: Erster allgemeinbildender Schulabschluss (Hauptschulabschluss), Mittlerer Schulabschluss (Realschulabschluss), Fachhochschulreife und Abitur. Die moderne Ausstattung der Unterrichtsräume an der Stadtteilschule in Finkenwerder lässt sich sehen: Im Januar 2012 wurde über die Hälfte von insgesamt 24 Smartboards geliefert, die alleinige Kreide- und Tafelzeit gehört damit der Vergangenheit an. Die Smartboards lassen sich direkt mit Laptops oder Computern verbinden, sodass die Kinder schon von Beginn an digitale Präsentationen üben können – so, wie es später in nahezu allen Berufsfeldern gefordert wird. Komplettiert wird die Ausstattung durch Beamermobile. Antje Bernhardt: »Wer unsere Smartboards und Beamermobile im Einsatz sehen will, meldet sich bitte unter 428859- 211 an und ist herzlich willkommen, zu hospitieren.«

Kl. Oyss, stv StS Fkw



Gesunde Cafeteria

Das Schokokuss-Brötchen gibt es einmal pro Woche (ich gestehe: mein Lieblingsbrötchen seit Kindertagen), doch das Vollkorn-Brötchen hat Einzug gehalten in unsere Cafeteria, mit ihm der Käse-Whopper, Äpfel und kleine Snacks (Börök, Waffeln, Knobibrot). Geblieben sind die leckeren Belege und Aufstriche, garniert mit Tomate und Paprika (fallen mir immer runter, wenn ich im Stehen esse). Aufguss-Suppen und Eistee sind ganz raus aus dem Programm und auch Tüten und Servietten wurden stark dezimiert. Es ist etwas ganz Tolles passiert: Seit Schuljahresbeginn haben die Cafeteria-Eltern der StS eine Riesenentwicklung hin zu gesunder Pausenverpflegung hingekriegt gepaart mit deutlich sichtbarer Müllvermeidung! Die neuen 5.-KlässlerInnen haben zum Empfang im Sommer gleich eine praktische Brötchendose geschenkt gekriegt.

Christiane Albrecht, Abt.-leiterin 8-10

Vorlesewettbewerb

Der diesjährige Vorlesewettbewerb des 6. Jahrgangs der Stadtteilschule Finkenwerder bot der Jury und den vorlesenden Schülerinnen und Schülern eine besondere Überraschung: Drei Jungen waren die besten Leser. Die drei sowie auch die anderen Vorleserinnen und Vorleser zeigen, was es heißt, einem Text Leben einzuhauchen.

Am 29. November 2011 fanden sich in den Räumen der Schulbibliothek zwölf Schülerinnen und Schüler des 6. Jahrgangs ein. Die Mädchen und Jungen lasen in gemütlicher Atmosphäre aus ihren selbst gewählten

Büchern vor und begeisterten die kritische Jury mit ihren Lesekünsten. Die Jury, zu der neben der Bibliothekarin Frau Ditzenbach auch die Leiterin der Finkenwerder Bücherhalle Frau Neumann sowie Frau Ritte, Frau Jörke und Herr Büsscher zählten, hatte es nicht leicht und wählte nach der zweiten Vorleserunde Jacob Schmied (6c) zum Gewinner. Jacob fesselte das Publikum mit Walter Moers »Die Stadt der träumenden Bücher« und überzeugte mit seinem besonderen Talent einen Text spannend und mit Witz vorzutragen.

Friederike Jörke, Fachlehrerin Deutsch, Bibliothek



Unser Pausen-Bistro.



Weihnachtsturnen

Es ist eine schöne Tradition, dass Herr Fohrmann und ich für die dritten und vierten Klassen von der Aue- und Westerschule sowie Arp- Schnitger- Stieg und Cranz ein Weihnachts- bzw. Adventsturnen anbieten. Natürlich sollen sich die Mädchen und Jungen bei uns an der Schule vergnügen, aber sie dabei auch kennen lernen. Auf diese Art und Weise mit so einer großen Schule vertraut zu werden, ist bestimmt besser und einfacher, als sie erst nach der Einschulung betreten zu müssen. Trotz des miserablen Wetters am 14.12.2011 sind zahlreiche Mädchen und Jungen erschienen und haben sich an den aufgebauten Gerätelandschaften amüsiert. Schwedengitter, Langbänke, kleine Kästen wurden ebenso miteinander verbunden wie Recks und Gymnastikmatten. Dazu gab es einen Parcours für Waveboards sowie auch für Rollbretter in einem Tunnel. Die Angebote wurden auch diesmal wieder, untermalt von Musik, gut angenommen und die Kinder hatten viel Spaß. Sie nahmen mit hochroten Köpfen teil und es gab auch in diesem Jahr erfreulicherweise keine Verletzungen und Tränen aber dafür Freude bei Spiel und Bewegung. Auf der Galerie konnten sich die Viertklässler bei kalten Getränken, Clementinen und natürlich auch die Eltern mit Kaffee und Keksen stärken und sich über unsere Schule informieren. Selbstverständlich kam auch der Klönschnack dabei nicht zu kurz – gut so! Unterstützt wurden die Lehrer von den Oberstufenschülerinnen Marie und Jana, die ihre Arbeit hervorragend und mit viel Übersicht erfüllt hatten. Dafür gilt ihnen unser besonderer Dank, denn sonst wäre es bestimmt nicht so problemlos zu organisieren gewesen.

Mit Sicherheit werden wir diesen Programmpunkt auch im nächsten Jahr wieder für die künftigen »Kleinen/Großen« organisieren - versprochen. *Kl. Oyss, stv StS Fkw*

Der Tag der offenen Tür

Der Tag der offenen Tür wurde diesmal ganz anders als in den Vorjahren eröffnet: Unsere **Young ClassX Chöre** sangen zur Begrüßung der Besucher einige Lieder aus ihrem Repertoire. Wie auch beim Werkstattkonzert im Dezember waren die Eltern und künftigen Schüler/innen von den Vorträgen begeistert. Erfreulich viele Besucher kamen im Laufe des Samstages und ließen sich von den Schüler/innen, Lehrer/innen und dem Elternrat unserer Stadteilschule informieren.

Die Lesenacht zum Advent

Draußen wird es früh dunkel und kalt, drinnen gemütlich und warm – es ist Winter und die besten Zeit zum Vorlesen. Deshalb fand am 13. Dezember die erste Lesenacht in der Stadteilschule Finkenwerder statt. Schüler und Schülerinnen und Lehrer und Lehrerinnen haben für Kinder und Jugendliche der Klassen 5 bis 7, für deren Eltern und Geschwister und für Lehrer aus ihren Lieblingsbüchern vorgelesen. Der Abend begann ganz besonders mit einem tollen Programm von Schülern der

Klasse 6b: einem Rap aus Goethes »Der Zauberlehreling«, mit verblüffenden Zaubertricks und einem weihnachtlichen Musikstück auf der Geige. Danach begann die erste Runde der Lesungen. Nach dem Motto »Wer die Wahl hat, hat die Qual« musste sich jeder für einen von vier Vorlesenden entscheiden. So hatte man auch die Wahl, ob man in der zweiten und dritten Runde Herrn Tesch oder lieber doch Michelle zuhören wollte. Ganz egal, welchen Vorlesenden man gewählt hatte, überall wurden spannende, lustige und schöne Geschichten in gemütlicher Runde vorgelesen.

Friederike Jörke, Fachlehrerin Deutsch, Bibliothek



Mathetag, zwei 11.-Klässler erklären vier 10.-Klässlern Mathe.

11 trifft 10: Mathetag

»Den sollte es mehrmals im Jahr geben«, sagen Zeynep und Büsra, Jolanda findet: »11.-Klässler erklären besser als Lehrer«. In 10-er Gruppen durchliefen die 10.-KlässlerInnen 5 Stationen mit Themen, die in der Mathe-R-Prüfung drankommen. Engagiert beteiligten sie sich, mussten hart arbeiten, Probleme lösen und verschollenes Wissen ans Licht holen. Der Schlüssel zu diesem Erfolg liegt – wie schon im vergangenen

Jahr – in der hervorragenden Vorbereitung der Elfter unter der Anleitung von Frau Herrmann: Vom Tafelbild über Folie bis Arbeitsblatt war alles von der Qualität, die die Zehner geradezu zum Mitmachen einlud, besonders die, die sonst in Mathe nur Schmerzen empfinden. Dominik war gar nicht zu bremsen. Der eine und die andere ElftklässlerIn ließ echt pädagogisch-mathematisches Talent durchblicken. Eine Kostprobe »Mathetag 10« gab es am Tag der offenen Tür für alle Interessierten von 8 – 88.

Christiane Albrecht, Abt.-leiterin 8-10



Der Young Classx-Chor singt zur Begrüßung am Tag der offenen Tür in der Stadteilschule Finkenwerder.

Kooperationen für junge Musiktalente am GymFi

Am GymFi stellen wir immer wieder fest: Wir haben viele talentierte junge Musiker, die nicht zuletzt durch unseren Musikunterricht Lust auf mehr bekommen. Diesen Schülern macht das GymFi bereits seit vielen Jahren besondere Angebote, die neben einer speziellen Schulung auf einem Instrument oder im Gesang gelegentlich auch einen Einblick in das professionelle Musikgeschäft gewähren. Manchmal entstehen diese Angebote durch besondere Kooperationen mit jungen Musikern, so dass unsere Schülerinnen und Schüler dann auch mal einen Auftritt vor größerem Publikum wagen, das nicht nur aus der Schule stammt, sondern weitere Zuschauer umfasst.

Ergebnisse solcher Kooperationen stellen wir hier vor. Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie auf dem 2. Winter-Rock-Festival Finkenwerder Gelegenheit fanden sich zu präsentieren. Neben der professionellen Alternative-Rock-Band Guten Morgen, Lena, die am GymFi probt und dafür Schülern Einzelunterricht erteilt, berichtet auch die Band 3DaysLeft, aus Zehntklässlern des GymFi bestehend, von ihren ersten Schritten hin zu einer eigenen CD und zu deutschlandweiten Auftritten. Außerdem beschreibt ein Mitglied der Band Liquid Ice, die aus jüngeren Mittelstufenschülern am GymFi besteht, seine ersten Erfahrungen rund um das Rock-Festival.

Hans-Joachim Reck



3 Days Left.

3 Days Left – Anfang einer Bandgeschichte am GymFi

Seit knapp zwei Jahren machen wir als Band 3 Days Left nun schon Musik. Alles fing an unserer Schule an, die Musik für jegliche Art von Musikern fördert. So bekamen wir durch das GymFi die ersten Anlaufhilfen zur Gründung als fünfköpfige Band aus Jahrgang 10 und suchten bald nach ersten Auftrittsmöglichkeiten. Schulkonzerte am GymFi, wie der Kammermusikabend und das Sommerkonzert vor z.T. großem Publikum, waren daher eine echte Chance für uns. Von Anfang an war es unser Traum, unsere eigenen Songs zu schreiben und von niemandem abhängig zu sein. Denn Musik ist für uns eine Art, uns selbst auszudrücken, uns frei zu fühlen und Spaß zu haben. Mit einer Band dann noch das Gefühl zu haben, dass andere Leute gerne deine Musik hören, ist riesig.

Für jeden Musiker ist es der größte Traum, auf einer großen Bühne zu stehen. Das 2. Winter-Rock-Festival war also eine gute Gelegenheit für uns, denn selten hat man die Möglichkeit, auf so einem fantastischen Event zu spielen. Es gab eine große Licht- und Tonanlage und sieben Bands waren aufgeboden. Alles auch unterstützt von höchst professionellen Menschen sowie all den anderen, die bei dem Event mitgeholfen haben.

Als Mitveranstalter dachten wir auch an jüngere Musiker und luden für den Auftakt dieses Events die junge Cover-Schulband Liquid Ice ein, die ebenfalls am Gymnasium Finkenwerder entstanden ist. Und dann endlich: 3DaysLeft auf einer großen Bühne! Auf dem 2. Winter-Rock-Festival zu spielen, war ein fantastisches Event für uns. Das jugendliche Leben in Finkenwerder etwas »anheizen«, die Leute »aus ihren Betten holen« und die Musikszene in Finkenwerder noch mehr beleben - das wollen wir! Es war toll, das zusammen mit sieben großartigen Bands auf der Bühne tun zu können.

Mittlerweile verdienen wir mit unserer Musik schon etwas Geld, planen Konzerte durch Deutschland und wollen bald unsere erste CD herausbringen. Wir danken der Schule für das Zusammenfinden durch den Unterricht und den professionellen Musikern, die an unserer Schule mit ihren Bands proben und Einzelunterricht geben, und die manchen von uns einen ersten Einblick in das Musik(er)leben bieten. *Benedikt Emmerich*



Liquid Ice.

Erste Schritte von Liquid Ice auf großer Bühne

Was für eine Herausforderung für uns: Winter-Rock Konzert und unsere Band Liquid Ice vom GymFi spielte zum Auftakt! Freitagabend: Der Aufbau sollte losgehen, aber die Technik kam wegen eines Unfalls auf der Autobahn zu spät und wir warteten eine Stunde, bis wir mit dem Aufbau anfangen konnten. Es war eine ganz schöne Knochenarbeit, die Verstärker und Boxen zu schleppen, da man sie nur über eine schmale Treppe hochtragen konnte. Mit insgesamt acht Mann schafften wir alles nach oben (keuch!), und die Profis bauten dann Lichtanlage und Verstärker auf. Danach wurde noch mal kräftig geübt und wir freuten uns sehr auf den nächsten Tag und unseren Auftritt.

Samstag: Soundcheck – das hieß vor allem: Warten! Die Band, mit der wir uns viel

unterhalten hatten, Crown & Anchor, stellte alle Verstärker und Mikrofone ein. Das dauerte... Als auch für uns der Soundcheck anstand, war es ein komplett neues Gefühl auf der Bühne zu stehen und von allen Lampen angeleuchtet zu werden.

Dann ging es los: Wir waren die Ersten und bekamen mit Liedern von den Beatles, Cher, Pink und Green Day echt ein super Feedback!

Es hat großen Spaß gemacht, auf der Bühne mit so großen Boxen, Verstärkern und einer professionellen Lichtanlage zu stehen und soviel Applaus zu bekommen.

Aber ehrlich gesagt: Es war auch erleichternd, wieder von der Bühne herunter zu kommen und den anderen einfach nur zuzugucken. *Mark Gaitzsch*

Guten Morgen, Lena – deutschsprachiger Alternative Rock aus Finkenwerder

Wenn die fünf Jungs und Mädels von Guten Morgen, Lena in ihrem Musikerdasein eines gelernt haben, dann sind es Nehmerqualitäten. Seit einigen Jahren schon sammelten die Alternative-Rocker gleichermaßen Tiefschläge, Contest-Siege und Awards so wie andere Leute Briefmarken. Doch die Gitarristen Paul Dickau und Jenny



Guten Morgen, Lena.

Scheiba gaben nicht auf, zogen nach Hamburg, nisteten sich in Finkenwerder ein und casteten sofort eine neue Besetzung. Das Debutalbum der Fünf trägt den Titel »Bis Wir Uns Verlieren« und wurde 2011 in kompletter Eigenregie veröffentlicht. »Es geht dabei um den Konflikt zwischen Sehnsucht und Sicherheit.« erklärt Paul.

Musikalisch gibt sich die junge Formation vielseitig. Ambivalenz in Text und Musik, von brachial bis balladesk. Verantwortlich dafür ist die Rhythmusfraktion aus Piot Wojcik (Drums) und Richard Welschhoff (Bass), beide studierte Musiker. Mitten drin: Tina Müller. Sie hat in Hamburg an der School of Music studiert und singt seit ihrem Abschluss 2011 bei Guten Morgen, Lena. Überhaupt fällt auf, dass die komplette Truppe, zwischen 20 und 30 Jahre jung, auch beruflich im musikalischen Bereich angesiedelt ist, z.B. als Musiklehrer. »Das ist kein Zufall«, kommentiert Paul, der selbst Gesangslehrer und Songwriter ist. »Wenn du ambitioniert Musik machst, kommst du nicht drum herum, dir ein paar Fähigkeiten abseits des Saitenzupfens anzueignen.«

Die knappe Zeit zum Musizieren will natürlich effizient genutzt sein. Deshalb hat die Band eine besondere Abmachung mit dem Gymnasium Finkenwerder getroffen: Die Musiker dürfen an Wochenend- und Ferientagen den Musikraum der Schule als Proberaum benutzen. Im Gegenzug bietet Gitarrist und Gesangslehrer Paul Dickau den Schülern der Schule im Rahmen des Schulchores kostenlose Stimmführung.

Ach ja: Den Deutschen Rock und Pop-Preis 2011 haben sie übrigens gewonnen - als Preisträger in den Kategorien »Bester Song des Jahres« (1. Platz) sowie »Bester Songtext« (2. Platz).

Jenny



Mathematik-Marathon – ein Spezialtraining für Abiturienten

Mathe-Wochenende
vom 05.01.- 06.01.2012

Für gute Leistungen scheuen Lehrer und Abiturienten keinen Aufwand! Das stellen die Kollegen Mark Truffel und Martina Hermann (Gymnasium und Stadtteilschule Finkenwerder) im Januar mit ihren beiden Mathematik-Kursen unter Beweis, die zur Vorbereitung auf die schriftliche Abiturprüfung in Mathematik eine engagiertes Trainingsprogramm absolvierten.

Zwei Tage liefen im nah gelegenen Schul-landheim Haus Emsen im gleichnamigen Örtchen die Köpfe der Abiturienten auf Hochtouren. Ausgerüstet mit der »Mathe-Mappe« und Taschenrechner reiste man an, richtete sich in den Zimmern kurz ein und begann mit dem Training für die grauen Zellen der jungen Mathematiker-Hirne ..., das am ersten Tag, freiwillig und, je nach Kurs, bis 20:00 Uhr oder sogar bis 22:00 Uhr dauerte.

Da war dennoch so mancher Seufzer der Verzweiflung zu vernehmen, denn die Mathematik-Lehrer heizten ihren Abi-Schützlingen kräftig mit mathematischen Herausforderungen ein. Natürlich wurden zwischendurch auch willkommene »Päuschen« eingelegt, doch so recht ablenken konnte man sich nicht in dem »spannenden« Dörfchen. Allerdings hielten die Lehrer ihre Schüler mit Kuchen und anderem Seelenfutter bei der Stange, so dass die lange Nacht des Mathematik-Trainings auf diese Weise bei allen als hoffentlich überwiegend zucker süße Veranstaltung in der Erinnerung hängen bleiben wird.

Wenn eine größere Gruppe von Oberstufenschülern gemeinsam unter einem Dach schläft, sollte davon auszugehen sein, dass noch viel gefeiert würde, aber die Mathematik-Lerner waren allemal schlau genug, die Nacht nicht zum Tage werden zu lassen, denn das Rechnen begann am Folgetag bereits wieder um 8:30 Uhr. Und laut Aussage beteiligter Schüler rechnete man sogar nach der Rückkehr in Finkenwerder freiwillig die Aufgaben zuhause noch zuende.

»Ein großartiges Angebot – unbedingt zu wiederholen und unbedingt anzunehmen!«, so die Meinung einer der Abiturientinnen. Und so drücken wir fest die Daumen, dass es denn auch Allen zum gut gelingenden und ersehnten Abiturserfolg gereiche! Solveig Kinau

Größter Handballerfolg in der Geschichte des GymFi

Zum ersten Mal in der fast 40-jährigen Geschichte des Gymnasiums Finkenwerder ist es einer Handballmannschaft gelungen, sich für das Finalturnier von Jugend trainiert für Olympia in Berlin zu qualifizieren, wo sie Hamburg vertreten wird.

Bereits im Vorjahr hatte das Team mit Teamgeist, Ausdauer und viel Geschick auf den Turniersieg hingearbeitet, doch nach einer Serie von Spiel-Erfolgen hatten sie sich im letzten entscheidenden Spiel geschlagen geben müssen und so nur knapp das Bundesfinale 2011 in Berlin verpasst.

Aber das ist in diesem Jahr anders: möglich gemacht hat das der Erfolg gegen das Gymnasium Ohmoor am 28.02.2012 in der Sporthalle des Margarethe-Rothe-Gymnasium. In einem hochdramatischen Spiel, welches nach der regulären Spielzeit 5:5 stand und nach der Verlängerung 7:7, folgte das an Spannung nicht mehr zu überbietende 7-Meterwerfen. Während das Gymnasium Ohmoor an der überragenden Torhüterin Katja Lancker des GymFi scheiterte, trafen Swantje Oelbüttel, Vivien Krenzien und Lena Schuhmann zum entscheidenden 3:0 (Gesamtstand 10:7). Diesen Erfolg hat vor allem die großartige Abwehrarbeit und der sensationelle Kampfgeist gegen eine wirklich spielerisch starke Mannschaft möglich gemacht.

Nach dem letzten 7-Meter war der Jubel grenzenlos, und bei der anschließenden Siegerehrung gab es neben dem Siegerpokal und einer Urkunde für jede Spielerin eine Medaille! Gemeinsam fuhr die Mannschaft



anschließend zur Schule, um stolz dem Schulleiter den Pokal zu überreichen und von dem tollen Erfolg zu berichten. Die Vorfreude auf Berlin ist bei allen Spielerinnen riesig, denn dort trifft die Mannschaft auf die 15 anderen Vertreter der Bundesländer. Die Mannschaft hofft, Hamburg in Berlin würdevoll zu vertreten und fiebert diesem entgegen.

Mit dabei waren:

Vivian Krenzien (4Tore), Swantje Oelbüttel (2), Lena Schuhmann (2), Julia Klindworth (1), Henrike Jasper (1), Jule- Marie Höhne, Irina Anders, Ronja Spieckermann, Kathrin Salewski, Katja Lancker, Stina Mewes und Heinz Ossenbrügge als Betreuer. Stina Mewes

Ihr Team für Finkenwerder!



SPD-Abgeordnetenbüro Finkenwerder

Ostfrieslandstr. 26 · 21129 Hamburg
Tel. 040/55 61 61 09 · Fax 040/22 60 77 71
buero@janhinrichfock.de



Jan-Hinrich Fock

Bürgerschafts-
abgeordneter



Ralf Neubauer

Bezirksabgeordneter



Fuat Yavas

Bezirksabgeordneter

www.spd-finkenwerder.de

Lantüchenpohl

An de Eck van`n Süderkarkenweg un den Bodemannweg stünd in freuhere Tieden een feinen stobiln, hüllten Lantüchenpohl. Un düsse Lantüchenpohl is mi mol to`n »Verhängnis« worden.

Ick wür dat tweete Joahr ut de School un hebb jümmer, so as ick dat al as Schooljung mokt hebb, bi Hermann Stehr up`n Buernhoff mit holpen en mien Tashengild doarmit upbeetert.

Nu wür dat in Harfst, in de Appelplückertied, an Sünnobend looten Nomeddag, al meist no de Schummeree hin. Wi harrn den ganzen Dag an`n Kötterdamm plückt un nu müssen de Appeln jo noch ut`n Hoff in`t Appelschuer bröcht warn.

Wi harrn den Dag ober so vel Appeln plückt, dat wi doch miehromols mit Peerd un Wogen

foahrn müssen, üm jüm all in`t Schuer to kriegen.

Un nu schull ick man gau noch mol no`n Kötterdamm foahrn un de letzten Appelkisten ut`n Hoff holen.

Man, mi hett dat goarne recht passt, denn dat wür jo all bannig lot worden un schummerig wörd ook all, un überhaupt wull ick doch vanobend noch no Finkwarder Markt un no Musik.

Nützt nix, man noch gau mol los un de letzte Führ Appeln ut`n Hoff holn.

De lütte Hund »Molli« wür mit up`n Wogen sprungn un wull mit weil he doch so giern mit Peerd un Wogen foahrn dä.

Nu man gau los dat wi ook den Rest noch beschickt kriegt un denn güng`t in Trab von`n Hoff hindol in Richtung Kötterdamm (... schull jo allns beeten flott gohn.....wegen Finkwarder Markt!)

An de Eck no den Bodemannweg stünd ober düsse voflixte Lantüchenpohl. Mit`n Swung doar üm de Eck bleef ick mit dat Achterrad van`n Wogen an düssen dösigigen Lantüchenpohl behangen. Junge wat`n Molhür, ...harr doch sowieso keenTied !

Uns »Molli« scheut van`n Wogen hindol, kneep den Stiert in un suus aff wedder trück no`n Hoff. De harr woll nu endgüldig de Näs vull van mien Foahrkünste. Dat Peerd bleef ganz ruhig und stünd nu`n`n poar Meter vörrut van Wogen. Dat Geschirr wür tweireeten un läg in Stücken doarblangen. Ober Gottseidank wür an den Wogen nix passiert. As ick doar nu so bedrüppelt stünd un mi den Schoden ankeek, käm de ool Hinnik Duhn doar oberto. Hinnik harr as jümmer to düsse Klockentied oben up de Wurt vör`n Hus up de Bank setten un dat ganze Spektokel mit ansehn.

»Du büst ne de ierste de gegen düssen dummerhaftigen Lantüchenpohl klörtert is. Dat Kunststück hebbt al mieh Lüd fabriziert«, sä Hinnik.

Gooden Trost dach ick so bi mi , ober recht hilpen deiht mi dat jüst ook ne.

Mit dat tweite Geschirr un dat Peerd an de Hand bün ick denn trück no`n Hoff gohn.

Hermann, de Buer, seeh mi al kommen. He harr ganz spitze Lippen un hett sien Tähn stramm tohoopen beeten, ... ober seggt hett he nix. Man kunn em dat ansehn, wat he ober mi dinken dä. No, dat Peerd kreeg`n nee Geschirr an un denn güng dat wedder los. Ober ne alleen, ne , de Buerjung Hans-Hermann müss mit. Ick döss in`n Hoff man blooß de Appelkisten upladen. Mit dat foahrn wür vandog för mi vörbi.

Ober trotzdem hebb ick mi obends noch fein up Finkwarder Markt amüsiert.

Helmut Becker

REISELAND **GLOBETROTTER** REISEBÜRO

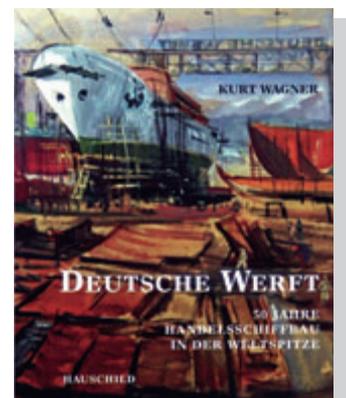
2 x in Finkenwerder



Steendiek 12 ♦ 21129 Hamburg
☎040 742170-0 ♦ Fax: 040 742170-20
finkenwerder@reiseland-globetrotter.de

im Airbus Periort
Kreetslag 7 ♦ 21129 Hamburg
☎040 743-89691 ♦ Fax: 040 743-89693
airbus@reiseland-globetrotter.de

www.reiseland-globetrotter.de



Kurt Wagner
DEUTSCHE WERFT
50 JAHRE HANDELSCHIFFBAU
IN DER WELTSPITZE
119 Seiten, 270 Abbildungen
21,5 x 28 cm, Efallinleinen mit
farbigem Schutzumschlag
ISBN 978-3-89757-412-0
EURO 27,50
Sie erhalten es in der **Bücherinsel-
Finkenwerder**, Steendiek 41.



Finkwarder Danzkring geht erfolgreich in das 36. Jahr

Kaum hatte der Danzkring sein 35jähriges Bestehen gefeiert, musste er sich auch schon auf die weiteren Vorbereitungen zur »Vörwiehnacht up Finkwarder« konzentrieren. Das dieses gelang, spürte man schon während der Vorstellung. Bereits in der Pause, in der das Publikum traditionell mit Glühwein und Keksen verwöhnt wird, bekamen die Akteure ein positive Echo. Und was hörte man am Ende der Vorstellung? »Na, dann bis zum nächsten Jahr«!

Aber auch später nur positive Aussagen. »Bei euch ist es immer so schön familiär« war eine ganz tolle Aussage, die das ganze Streben des Finkwarder Danzkring in einem Satz beschreibt. Dem brauchen wir nichts mehr hinzu zu fügen. So ging man dann auch hoch zufrieden in die Weihnachtspause.

Im Januar folgte den ersten Übungsabenden dann die unvermeidliche Jahreshauptversammlung. Änderungen im Vorstand gab es keine. Jutta Vick wird nun bereits im 13. Jahr den Danzkring als 1. Vorsitzende führen. 2. Vorsitzender wurde wie be-



reits vor zwei Jahren Jürgen Schmidt und die Kasse wurde wieder einmal Dr. Klaus Trilck anvertraut. Im erweiterten Vorstand gab es dann tatsächlich nach dem Verzicht der Trachtenwartin Regina Martens eine Änderung. Als Nachfolgerin wurde Clara Geise gewählt, die mit ihren 19 Jahren auf diesem Posten einen Generationswechsel vollzieht. Unterstützend - nämlich durch die Trachteneinteilungen bei Auftritten - wird sie wie ihre Vorgängerin weiterhin von Sabine Schmidt. Ganz neu dazugekommen ist Günter Piehl, der sich bereits bei der Vörwiehnacht und nun auch in Zukunft um die Technik kümmern wird. Regina Vick agiert weiterhin als Tanzleiterin, Tobias Otto als Gesangsleiter und Sven Eydeler als Musikleiter.

Jutta Vick



Juwelier Janke

UHREN · SCHMUCK · FACHWERKSTATT

FOSSIL ADUGENA CASIO

Persönliche Beratung ist garantiert!

- | | |
|-----------------|---------------|
| ◇ Reparaturen | Unsere |
| ◇ Anfertigungen | Spezialität: |
| ◇ Umarbeitungen | Reparaturen |
| ◇ Gravuren | antiker Uhren |

- Goldankauf -

STEENDIEK 9 · 21129 HAMBURG · TEL. 040 / 742 65 40

thermoplus
HEIZÖL

Bestellen Sie jetzt unser neues Premium-Heizöl thermoplus!

- senkt den Verbrauch
- schenkt mehr Wärme
- schont Ihre Heizungsanlage und die Umwelt

Einfach anrufen: **0800 - 1134 110**
gebührenfrei
Kundenzentrum Hamburg



TOTAL Mineralöl GmbH

TOTAL

TIMMANN & CO.



Glas- und Gebäudereinigung

Meisterbetrieb

Tel. 040/85 38 12 00 · Fax 040/8 50 87 71

Schotstek 10a · 21129 Hamburg

szj Luzemann GmbH
u - zslj Glas- und Gebäudereinigung

Finkenwerder Norderdeich 133 · 21129 Hamburg

Tel. 040/742 99 99 · Fax 040/742 72 79

E-Mail luzemanngmbh_al@t-online.de

www.luzemann-gmbh.de

BESTATTUNGEN

H. J. Lüdders

vorm. Erika Reese

Erd-, Feuer- und Seebestattungen

Erledigung sämtlicher Formalitäten

Finksweg 6

21129 Hamburg



743 46 46

Tag und Nacht

Neue Führung bei der Firma Quast Een Pütz Woter

(CNC-Dreh- und Frästechnik)

Im Sommer 2011 übernahm der frühere Manager Olaf Schreyer die Geschäftsführung der Firma Quast von dem Firmengründer Heinrich Quast.

Die Firma Quast hat in Norddeutschland den Ruf eines qualitativ hochwertigen Fertigungsbetriebes mit einem bekanntermaßen angenehmen Betriebsklima. Heinrich Quast hatte schon länger nach einem Nachfolger Ausschau gehalten. Olaf Schreyer, der in den Führungsebenen von Großkonzernen wichtige Aufgaben abwickelte, aber auch mittelständische Unternehmen leitete, suchte ein Unternehmen in dem er in eigener Verantwortung seine Erfahrung einsetzen kann.

Diese Situation führte schließlich dazu, dass Olaf Schreyer vor einem Jahr als Inhaber die Firma Quast übernahm.

Olaf Schreyer, der verhandlungssicher Englisch, Italienisch und auf Konversationsniveau auch Französisch spricht, leitete Geschäftsbereiche eines Großkonzerns in Deutschland, China, USA, Italien und Brasilien mit mehrjährigen Auslandsaufenthalten in Südafrika und Italien.



Nun ist er schon fast ein Jahr Geschäftsführer der Firma Quast in Finkenwerder und es ist deshalb möglich, eine kleine Bilanz zu ziehen.

Es herrscht ein angenehmes Betriebsklima, die Kunden bezeugen ihre Zufriedenheit und der Auftragseingang kann sich sehen lassen. Es ist auch schon zu erkennen, dass sich neue Marktsegmente für die Firma Quast eröffnen.

Die Erfahrung im Bereich der Fertigungstechnik, die Heinrich Quast in dieses Unternehmen installierte, konnte durch die Erfahrung von Olaf Schreyer optimal ergänzt werden. Olaf Schreyer ist überzeugt, dass er den Betrieb gefunden hat, den er gesucht hatte.

Mien Vatter un sien Kumpel wüürn in 'n Krieg up de Düütsche Werft bi de U-Boot- Afdeeling beschäftigt un dat wüür tomols kriegswichtig. In de Branche wüür man unabkömmlich un düsse Lüüd brüken nich an de Front.

De Kriegsjohren un ok de Johren kott dorno, wüürn slimm.

So 'n Familienvatter müüss sick jüümmer wat infalln loten, dormit de Familie überleben künn.

Mien Vatter sien Kumpel Kalle wüür Watersportler un har een Seilboot vun een Fründ; de as Soldoot an de Front wüür.

De har Kalle dat Seilboot anvootoot. Dat Seilboot wüür teemlich groot un un dor künn Kalle nich alleen mit kloor kommen. So harr he af un to mien Vadder as Decksmann anhüürt. So hebbt se op de Ilv ok so 'n poor scheune Seil-Touren mookt.

Dorch de Bombn, de de Fleegers afsmeten harrn; wüürn de Hauptleitungen för den Strom un de Woterleitungen koputt un dordör harrn wü af un to keen Strom un keen Woter. Wenn de Woterleitungen twei wüürn, het dat een poor Doog duert, bit se wedder to gebrüken wüürn.

As Finkwarder mol wedder dreug stünn un keen Drinkwoter hat het

keem uns Vatter un sien Kumpel up de Idee, mit dat Seilboot dat Woter vun Dübelsbrück to holn wo de Woterleitungen noch heel wüürn.

Mit Zinkwannen un mit Ammers mit Deckels up güng dat no Dübelbrück. Dor geef dat wüürklich Drinkwoter un uns Frünn dor hebbt ok noch jüümmer eegen Ammers vull mookt dormit wü eenige Doog genog Woter harrn.

As se dat köstliche Woter an Bord harrn, un mitten op de Ilv wüürn, keem mit een Mol een Gewitter op. De beiden Schippers künnen dat Boot küum op Kurs holn.

In Finkwarder an 't Stack teuben nu een Abordnung, dat wüür mien Mudder de Nobersche un ick, wü teuben op dat »Kostbare Nass«: Dor keem he nu an, von wieden scheun antosehn, uns Woterdamper.

To Noah sien Tieden het man all seggt »Ehret das Nass«.

Bevor he anleggen künn het de Wind em noch mol ollig op de Siet drückt.

As wü dat Woter in Empfang nohmen hebt, wüürn de Ammers un de Wannen blos noch half vull.

Wat wüür dat blos för een Tiet!

Wat hett man nich allns mookt för een Pütz Woter.

Heinz Mecklenburg



BEZIRKSFRAKTION HAMBURG-MITTE

Verantwortungsvolle Politik für Finkenwerder

Mit dem Airbus-Werk auf der einen und dem Hamburger Hafen auf der anderen Seite ist Finkenwerder heute eines der bedeutendsten Stadtteile Hamburgs. Deshalb gilt es, den historischen Charakter Finkenwerders - in einer globalisierten Welt - zu erhalten. Gleichzeitig aber auch, unsere Heimat im Interesse der Einwohner weiterzuentwickeln.

Unser Fokus liegt dabei auf:

- der verkehrlichen Entlastung Finkenwerders nach Fertigstellung der UFI durch Maßnahmen wie beispielsweise dem Bypass, einem Verkehrsleitsystem und weitere Ergänzungsmaßnahmen voranzutreiben
- der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum
- der gesunden städtebaulichen Entwicklung Finkenwerders unter besonderer Berücksichtigung des historischen Stadtbildes

Ihre CDU-Regionalaussschussfraktion: Matthias Lloyd, Fabian Haase, Tobias Wein, Hans Gelien und Andrea Brost.
Bei Fragen, Anregungen oder Kritik sprechen Sie uns gern an!

CDU-Bezirksfraktion Hamburg-Mitte
Telefon: 32 63 52 • Fax: 32 64 42
www.cdu-fraktion-hamburg-mitte.de
info@cdu-fraktion-hamburg-mitte.de



»Zukunft gemeinsam gestalten«

So lautet das Motto des Zukunftstarifvertrags, der ab sofort bei Airbus in Deutschland gilt. Am 13. Februar haben Geschäftsführung und Betriebsrat das Vertragswerk offiziell vorgestellt.

Im A380-Delivery Centre in Hamburg hatten sich rund 400 Vertrauensleute der IG Metall sowie Airbus-Manager Band 1-3 aller deutschen Standorte eingefunden, um sich über das Vertragswerk zu informieren. »Der Zukunftstarifvertrag liefert den Rahmen und die Spielräume, um unsere Zukunft erfolgreich zu gestalten und damit die deutschen Airbus-Standorte und ihre Beschäftigten langfristig abzusichern«, sagte Günter Butschek, Geschäftsführer von Airbus in Deutschland.

Dieser Vertrag sei außergewöhnlich – »nicht nur wegen seiner richtungweisenden Inhalte, sondern auch wegen der Art und Weise, wie er zustande kam.« Denn Arbeitgeber und Arbeitnehmerver-



treter haben diesen Vertrag, nach teilweise heftigen Auseinandersetzungen im vergangenen Jahr, in gemeinsamen Arbeitsgruppen entwickelt und geschlossen. »Dies zeigt, dass der Kulturwandel bei Airbus bereits begonnen hat«, so Butschek.

Ziel des Zukunftstarifvertrags ist die Sicherung und der Ausbau der Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit von Airbus in Deutschland und die Sicherung der Standorte und der Beschäftigung in Deutschland. Kerninhalte sind die Beschäftigungsgarantie bis 2020 und eine signifikante Produktivitätssteigerung über die bestehenden Planungsziele hinaus. Der Weg zum Ziel führt über kontinuierliche Verbesserungen, die von den Mitarbeitern ausgehen. Den Anstoß liefert ein 18-monatiger Optimierungsprozess, der sich durch alle Bereiche und Funktionen zieht.

Von einem »Super-Ergebnis« sprach Johann Dahnken, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats bei Airbus. »Wir haben die Chance, unsere Zukunft selbst in die Hand zu nehmen und zu gestalten«, betonte er. Die neue Form der Zusammenarbeit beinhalte aber auch Pflichten. Zu den Vertrauensleuten sagte Dahnken: »Das Ganze lebt von Eurer Beteiligung.« Airbus müsse besser werden, um wettbewerbsfähig zu bleiben. »Und wir wollen besser werden.« Dank Zukunftstarifvertrag ist Airbus nach Ansicht des GBR-Vorsitzenden nunmehr »weltweit einer der attraktivsten Arbeitgeber«.





Herzblut und Engagement

Am 14. Februar fand im ACC in Hamburg die feierliche Verabschiedung von 87 Auszubildenden aller deutschen Standorte statt. Sämtliche Auslerner sind in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen worden.

Als sie vor wenigen Jahren bei Airbus ihre Ausbildung starteten, war ihr Leben noch geprägt von Schule, Bewerbungen schreiben, Unsicherheit und großen Erwartungen. Nun sitzen 87 junge Männer und Frauen im ACC bei Airbus in Hamburg, wirken innerlich und äußerlich gereift, selbstbewusst und stolz. Sie haben ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen, manche sogar mit Bestnoten – und erhalten an diesem Tag den Facharbeiterbrief. Ab sofort heißen sie nicht mehr Azubis oder Auslerner, sondern sind Jungfacharbeiter und starten ins Berufsleben: als geprüfte Fluggerätmechaniker, Elektroniker für luftfahrttechnische Systeme oder für Geräte und Systeme, als Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik oder für Kunststoff- und Kautschuktechnik.

»Nun sind wir euch los«, scherzt Jan Balcke, Leiter der Berufsausbildung bei Airbus in Deutschland. Sein Resümee der zurückliegenden Ausbildungszeit macht

deutlich: Dieser Jahrgang hatte es in sich. Da gab es die eine oder andere Turbulenz in der Berufsschule und auch mal Zoff mit dem Meister am Bauplatz.

Aber bei Airbus sind die Lernkurven steil. »Alle sind letztlich wieder auf die Spur gekommen, obwohl wir hier und da nachhelfen mussten«, so Jan Balcke. Das bestätigt Ausbilder Rolf-Peter Albrecht. Er und seine Kollegen haben erheblich dazu beigetragen, dass 96 Prozent der Kandidaten die anspruchsvollen IHK-Prüfungen meisterten. »Dies ist unsere Aufgabe«, betont Albrecht. Die wirkliche Qualität der Ausbildung zeige sich aber erst darin, wie sich die Azubis hinterher integrieren – an ihrem Arbeitsplatz und in der Gesellschaft. »Wenn wir ein halbes Jahr später gute Rückmeldung bekommen, haben wir einen guten Job gemacht.«

Frank Müller, Personalleiter in Hamburg, zeigt den Jungfacharbeitern die großartigen Entwicklungsmöglichkeiten bei Airbus auf und verweist auf sein eigenes Beispiel. »Vor 25 Jahren war ich an der gleichen Stelle wie Sie.« Da hatte er gerade seine Ausbildung als Bürokaufmann mit guten Noten beendet – obwohl sein Lehrmeister ihm anfangs den Status »Pflegefall« erteilt hatte. »Es geht darum, die Kurve zu kriegen«, sagt Müller

schmunzelnd. Für die weitere Karriere brauche es dann zwar immer auch ein Quäntchen Glück, »entscheidend aber sind Herzblut und Engagement.«

Dem aktuellen und den folgenden Ausbildungsjahrgängen bescheinigt Personalchef Müller die besten Rahmenbedingungen für die berufliche Zukunft. »Unser neuer Zukunftstarifvertrag gibt Ihnen allen die Jobsicherheit bis 2020. Wo bitte gibt es das sonst?«

Diese Ansicht teilt Armin Grams von der Handelskammer Hamburg. Airbus als größter Ausbildungsbetrieb des Kammerbezirks erbringe eine große unternehmerische und gesellschaftliche Leistung. »Wenn alle Ausbildungsbetriebe so gut wie Airbus ausbilden würden, dann hätten wir wenig zu tun.«

Erstmals sind auch die Eltern zu der feierlichen Verabschiedung eingeladen worden. Viele sind gekommen, sie verfolgen die Überreichung der Urkunden und der besonderen Auszeichnungen mit Stolz. Und mit Wehmut. »Wieder ein kleiner Abschied«, sagt eine Mutter. »Die Eltern haben einen wichtigen Einfluss darauf, wie erfolgreich und zuverlässig ein junger Mensch bei Airbus seine Ausbildung absolviert. Diese Leistung würdigen wir sehr«, sagt Jan Balcke.

Brennstoffzelle Zupackende Azubis

Brennstoffzellen-Technologie soll Flugzeuge umweltverträglicher machen. Vielfältige Anwendungsmöglichkeiten werden derzeit getestet. Auch Airbus-Azubis in Hamburg leisten dazu einen wichtigen Beitrag.

Es geht vor allem um den Einsatz der bisher mit Kerosin betriebenen Hilfsturbine (APU) im Flugzeugheck, die am Boden Energie für die Klimaanlage und die Bordelektronik bereitstellt. Anstelle der APU soll ein Brennstoffzellenaggregat Strom aus Wasserstoff erzeugen. Das Problem dabei: Die von der Brennstoffzelle im Flugzeug produzierte hohe Abwärme muss entsorgt werden. »Ein Kühlsystem, das dies leisten

kann, gibt es aber noch nicht«, berichtet Florian Eilken, der im Rahmen des Forschungsprojektes »Ecocents« an effizienter Kühlungstechnik für Flugzeugsysteme arbeitet.

Um ein neues Kühlsystem zu testen, wurde kürzlich die ausrangierte Heckspitze einer A320 umgebaut und neu ausgerüstet. Dabei kamen die Airbus-Azubis ins Spiel. Emsig und engagiert frästen sie in der Ausbildungswerkstatt Lüftungsschlitze ins Heck, verstärkten die Struktur, installierten Kühler und Lüfter und erledigten alle sonst noch erforderlichen Arbeiten, um eine realistische Versuchsumgebung für den Test des Kühlsystems am Boden zu schaffen.

»Gemeinsam haben wir überlegt, wie

man das Kühlsystem umsetzen kann. Gemeinsam haben wir die Zeichnungen angefertigt«, sagt Ausbilder Christian Bohlen, der das Projekt in der Ausbildung mit seinem Kollegen Florian Laue betreut hat. Die Ausbilder sind zufrieden, und die zukünftigen Flugzeugbauer haben gelernt, an einem Werkstück nach individuellem Kundenwunsch zu arbeiten. »Solche Aufträge sind ein Highlight für die Auszubildenden und eine Abwechslung in der Ausbildungsroutine«, sagt Bohlen. Auch Michael Enzinger, bei Airbus Programmleiter für die Brennstoffzelle, lobt den Einsatz der Azubis: »So trägt die Ausbildung in Hamburg aktiv zu laufenden Forschungsprogrammen und Zukunftsprojekten bei.«



Henry Peters bei der Weltmeisterschaft

Von der Clubregatta zur WM in Neuseeland - der Weg an die Spitze

Wenn Henrys Segelkarriere so weitergeht, wird es 2016 einen Olympiateilnehmer aus Finkenwerder geben. Bisher hakte der 16-Jährige fast alles ab, was in der Laufbahn eines Olympioniken bis zu dem Alter erwartet wird.

Mit bereits zehn Jahren gewann Henry die erste offizielle Regatta. Ein Jahr später berief ihn die A-Lizenz-Trainerin Grit Müller vom Mühlenberger Segel-Club in den Hamburger Segelkader. Dort steigerte er seine Leistung derart, dass er sich bei der Bundesausscheidung gegen Gegner aus Segel-Internaten und solchen, die fast 365 Tage im Jahr auf dem Wasser trainieren, durchsetzte und sich für die Europameisterschaft 2010 in Polen



Die geistigen Erfordernisse machen Regattasegeln zum Kopfsport.



Am Gardasee kämpfte Henry gegen 800 gleichaltrige Gegner aus 30 Ländern.

qualifizierte. 2011 erreichte er das höchste Ziel, das ein deutscher Nachwuchsegler hierzulande erreichen kann: Henry löste das Ticket für die Weltmeisterschaft in Napier, Neuseeland.

Man kann Segeln wohl in zwei große Bereiche unterteilen: Regatta-Segeln und Fahrtensegeln. Finkenwerder ist mit seinen zahlreichen Segelclubs zweifelsfrei das Hamburger Zentrum für Fahrtensegeln. Diese Segler brauchen nicht unbedingt breite Wasserflächen, um ihren Sport auszuüben - weht der Wind nicht gerade aus Nordwest, setzte die Crew einmal die Segel und fährt die Elbe hinab, bis Schweine- sand, Helgoland oder auch in die Karibik. Der Reiz liegt hier in den Meilen, den Orten und dem Meer.

Ganz andere Erfordernisse an ein Boot stellt der Regattasegler. Zwar sollte man wie auch auf einer Yacht wissen, wie man den Wind am besten zum Vortrieb nutzt. Doch das ist vermutlich der einzige gemeinsame Nenner. Henry muss im Wettkampf jede Sekunde die Frage beantworten können, wo und wie innerhalb der nächsten Stunde der Wind dreht, wie der Gegner denkt und segelt, wie lange die eigene Kraft reicht und wie man die Wettfahrtregeln gegenüber den anderen zum eigenen Vorteil nutzen kann. Eine hohe Anforderung an mentale Stärke, Wissen und geistige sowie körperliche Ausdauer. Regatta-Segeln ist seit 1900 eine olympische Disziplin. Vielen Laien ist unbewusst, dass der Sport nicht mit Marathonlaufen zu vergleichen ist - zu der Athletik kommen die oben genannten erforderlichen geistigen Qualitäten.

Einen Teil davon kann man sich durch Erfahrung aneignen. Um diesen Teil perfekt abzudecken, sind einige von Henrys Freunden an jenen Segel-Gymnasien oder wohnen direkt an trainingsfähigem Wasser. In Finkenwerder ist es nicht möglich, angemessen für die Leistungserfordernisse zu trainieren; im Rüschkanal ist viel zu wenig Wasserfläche, die Süderelbe ist zu flach und im Köhlfleet werden die Winde durch Wohnhäuser und Industrie verfälscht. Ein 365-Tage-Training ist unter diesen Umständen deshalb nicht möglich. Dennoch konnte Henry durch die außerordentlich kooperationsbereite Stadtteilschule Finkenwerder an internationalen Trainingslagern zum Beispiel auf Mallorca, dem Gardasee und Brassem, Holland, üben. Für den Sportunterricht bekam der Einser-Schüler das nachmittägliche Training auf dem Mühlenberger Loch angerechnet.

Das absolute Dauertraining will er aber auch gar nicht - seine Freizeit ist eben nicht gleich segeln, sondern es sind unter anderem auch die Freunde, die Gitarre, der Fußball. Und in den Ferien ist es Fahrtensegeln mit dem Dickschiff seiner Eltern, das im Rüschkanal beim TuS liegt.

Nach der Hälfte der gesegelten Rennen lag Henry bei der Weltmeisterschaft auf dem Pazifik als erster der deutschen Nachwuchsnationalmannschaft auf Rang 35 von 235 Startern. Der Wind ließ jedoch nach und die Verhältnisse glichen denen im Köhlfleet - schwache Winde und willkürliche Winddreher würfeln das Feld durcheinander. Doch der sensationelle 35. Gesamtrang nach sechs Wettfahrten bleibt als Höhepunkt der Opti-Karriere bestehen. Und auch die zwischenmenschlichen Erfahrungen im internationalen Feld, die Henry sammelte - seit den ersten großen Regatten hat er stetigen Kontakt zu Seglern aus aller Welt und sieht diese während der Wettkämpfe.

Nun ist Henry auf der Suche nach einem Segelpartner für die 420er-Jolle, der beliebtesten Nachfolge-Klasse des Optimisten und einem typischen Nachfolger für eine Olympia-Laufbahn. Wahrscheinlich wird er mit einem Kieler an den Start gehen, den er im sogenannten Sailing Team Germany kennenlernte. Bei gleichbleibendem Erfolgsanstieg steigen die Beiden aus der Nachwuchs-Nationalmannschaft in die der Jugendsegler auf. Wir drücken die Daumen, dass Henry weiterhin Zeit für das Leistungssegeln aufbringen kann - aus Finkenwerder könnte dann nämlich bald ein Olympia-Teilnehmer kommen.

Jonny Peters



Anwaltskanzlei

KÜLPER + RÖHLIG

Rainer Külper

Frank Röhlig, Fachanwalt für Familienrecht

Olaf Schönfelder

Dirk Breitenbach, Fachanwalt für Arbeitsrecht

Kerstin Hillmann, Fachanwältin für Familienrecht

www.kuelperundroehlig.de

Norderkirchenweg 80, 21129 Hamburg, 040 - 742 180 - 0

Adventsmarkt bei »Achner«

Jedes Jahr im November findet in den Räumen von ehemals »Eisen-Achner« ein Adventsmarkt statt.

Die Besucherin Irmgard Maria Schwenn ist zufällig während eines Deichspaziergangs auf diesen Adventsmarkt gestoßen und beschreibt im folgenden Text die beeindruckende Stimmung.

Die großen Räume, die großen Fenster laden ein zu einer Vielfalt von künstlerischen und handwerklichen Besonderheiten. Im Schaufenster springen die farbintensiven Ölbilder von Christian Meier in die Augen - die Buntheit von Deichlandschaft und Hafen, ein sonnenrotes Schiff im Dock, ebenso durchglüht das Hafengewässer, als stiegen Lavaströme aus der Elbe empor. Die Töpferarbeiten in sanftem Blau und den vertrauten Kinau-Kuttermotiven, eine einfarbige Teekanne, deren weiche Rundung mit der ebenso weichen Farbe Atmosphäre verströmt und Assoziationen weckt von feinem Aroma und Kerzenschein - vielleicht etwas Bratapfel- und Zimtduft.

»Ohne Scholle, geh ich gar nicht nach Hause«, höre ich eine Besucherin am nächsten Stand sagen - aber nicht nur die großen und kleinen Schollen von Brigitte Brauer sind ein Blickfang, auch ihre lieblich strengen Engel in weißblau mit einer Krone für ein Teelicht - halb Luciamädchen aus Schweden, halb Karyatide von der Akropolis, mit feinem Lächeln, als sagten sie: »Da sind wir wieder«.

Ein Spinnrad summt leise, aus puscheligen Schafshaaren werden, gezupft und leicht gedreht, Fäden von ganz leichter Unregelmäßigkeit, die zeigen: Handarbeit. Natur.

An den Wänden Seebilder - Schiffe und der weite, große, oft wolkenreiche Himmel - die Augen tauchen ein und wecken Ge-

danken an Freiheit und Zeitlosigkeit, an Gnadenlosigkeit des Meeres und seine Schönheit, an »Rolling Home« und den »Friedhof der Namenlosen« auf der Düne von Helgoland. Aber es gibt auch die Idylle, bei der der Betrachter durch ein Fenster hinaus schaut auf ein vorüberfahrendes Segelschiff, das wunderlicherweise meine Sehnsucht weckt - Schnittige, weiße Segel, die in ihrer Gradlinigkeit mich erinnern an Feininger.

Ich vergesse mir die Namen der Finkenwerder Maler aufzuschreiben; auf meinem Deichspaziergang bin ich ja zur eigenen Überraschung nur hinein geweht in diesen Adventsmarkt - und sehe nur - und staune über die Künstlerinsel Finkenwerder.

Auf dem Tisch in der Mitte ziehen mich Schnitzereien an: ein Mann der Küste gemütlich behäbig die Pfeife im Mund. Zwei Flügelhände, Schutz gebend neben einem Kopf ohne Antlitz - schön gewachsene Holzmaserung - diese Arbeit ist wie eine Andacht - ein Kunstwerk, das eine Nische für sich allein braucht zu ruhiger Betrachtung. Aber auf einem Tisch entdeckte ich etwas sehr Lebensvolles, auf das auch ich nicht verzichten kann: Deutscher Imker-Honig vom Ehepaar Bardenhagen angeboten.

Beim Fortgehen schaue ich noch einmal das Bild an vom »Witthus« von C.M. - Stille, die mit leiser Stimme lockt: Komm, tritt ein - in das alte Haus - oder in den Adventsmarkt - beides, wo man sich eben befindet, auf dieser oder jener Seite der Elbe, denke ich - und setze den Weg fort, bereichert von Bildern und Gedanken -.

Irmgard Maria Schwenn

Blumenhaus

WACKS

Inh. Hanna Heinrich und Anja Holst

Wir, Blumenhaus Wacks, bieten Ihnen nicht nur moderne zeitgemäße Floristik, sondern auch individuelle Beratung im Bereich der Braut-, Hochzeits-, Seiden-, Geschenk- und Trauerfloristik. Auch bei unseren Geschenkartikeln werden Sie sicher Ihr ganz persönliches Geschenk finden.

Finkenwerder Norderdeich 106 - Tel./Fax: 742 81 50

Fernseh-Scheffler

MEISTERBETRIEB - Inh. Harry Lorenz

Reparatur und Verkauf von:

- TV
- Camcorder
- CD
- HiFi
- SAT-Anlagen
- Video
- Telefone
- Elektro-Kleingeräte z. B. Bügeleisen

Bau von SAT- und Kabelanlagen

Müggenburg 30 - Tel. 742 95 18



www.kulturkreis-finkenwerder.info



J.P. SIMONSEN
MALEREIBETRIEB

Hochwertige Maler- und Tapezierarbeiten
Bodenoberbelagsarbeiten
Innenausbau
Betoninstandsetzungen
Dauerelastische Verfugungen
Fassadenbeschichtungen

Tel. 040/ 74 21 77-0

www.jps-sigro.de

HEIZUNGSBAU
KARL EGGERT GmbH ☎ 702 26 49
 HH-Neugraben

**Wartungs- und Störungsdienst
 Brennwert- und Solartechnik
 Reparatur-, Neubau- und Umbau
 Schornsteinsanierung**



Autoservice Domgioni

KFZ - Meisterbetrieb

KFZ - Reparatur • alle Fabrikate

Rüschweg 25 • 21129 Hamburg (Finkenwerder)

Tel.: 040 - 31 79 88 03 • Fax: 040 - 742 59 88

Mobil: 0172 - 453 25 62 / 0177 - 681 61 51

www.autoservice-finkenwerder.de

ALTENWERDER TEXTILREINIGUNG

Dieter Bahnsen

Chem. Reinigung ○ **Wäscherei**

Teppichreinigung ○ **Heißmangel**

Finkenwerder Norderdeich 61 · Tel. + FAX: 742 64 38

Annahmestellen: Neuenfelde, K. BRANDT, Nincoper Str.

Drogerie QUAST

Fahrschule Heeger

Finkenwerder Norderdeich 20

21129 Hamburg

Tel.: 040/742 77 07

Priv.: 040 / 796 69 98

D1: 0171 / 631 93 15



Bürozeiten: Montag - Freitag 16.00 - 19.00 Uhr

Möbelhaus und Raumausstattung *Christiansen*

Unser Angebot für Sie:

eigene Polstererei • Gardinen und Zubehör • Rollos • Jalousetten
 Lamellenvorhänge • Plisseestores • Markisen • Gardinenwaschdienst
 Teppichboden • Laminat • Fertigparkett • Möbel und Einbauküchen

Arp-Schnittger-Stieg 20 • 21129 Hamburg • Tel. 040 - 745 92 71 • Fax 040 - 745 87 17

QUALITÄT AUS
MARMOR & GRANIT
 IST UNSERE STÄRKE

IHR SPEZIALIST FÜR NATURSTEINARBEITEN

John Köster

HAMBURG-NEUENFELDE, HASSELWERDER STRASSE 154
 TEL. 040/745 93 04, FAX 040/745 72 56



Seit 12 Jahren »Praxis für Klassische Akupunktur« in Finkenwerder

Akupunktur ist ein Teil der ATCM (Traditionelle Chinesische Medizin). Sie ist eine seit mehr als 2000 Jahren praktizierte, nahezu nebenwirkungslöse Heilweise und mittlerweile in der ganzen Welt verbreitet.

Die Wirkung von Akupunktur lässt sich nur aus der chinesischen Sicht von Gesundheit erklären:

Der gesamte Körper ist von einem dichten Netzwerk von Leitbahnen (Kanälen, bzw. Meridianen) durchzogen. Durch diese fließt ungestört das Qi (Lebensenergie) und YIN und YANG (Gegensatzpaar, z.B. Tag + Nacht, Ruhe + Aktivität) sind vollkommen im Gleichgewicht, was zusammen den idealen Gesundheitszustand im Organismus darstellt.

Durch eine Vielzahl von Ursachen kann der Fluss des Qi gestört werden und/oder YIN und YANG geraten aus dem Gleichgewicht. Es können körperliche und/oder seelische Symptome entstehen und auf Dauer zu Krankheit führen.

Durch das – nahezu schmerzfreie – Einsetzen spezieller, steriler,

sehr dünner Akupunkturadeln in spezifische Punkte auf der Haut werden die Selbstheilungskräfte des Körpers stimuliert. Dies soll YIN und YANG wieder in ein Gleichgewicht bringen und das Qi ungestört fließen lassen.

Wo genau dieses Ungleichgewicht entstanden ist, lässt sich durch die sogenannte Zungen- und Pulsdiagnose feststellen.

Die Möglichkeit der frühen Feststellung und Behandlung eines Ungleichgewichts ist eine besondere Stärke der TCM für mögliche Prävention und Gesunderhaltung.

Grundsätzlich kann jede Erkrankung mit Akupunktur behandelt werden – auch parallel zur westlichen Medizin -, bei der Körperfunktionen eingeschränkt sind.

Im Westen wird Akupunktur häufig in der Schmerztherapie eingesetzt. Es können jedoch auch z.B. Erkrankungen der inneren Organe und des Immunsystems, neurologische-, gynäkologische-, urologische-, Stoffwechsel- und Hauterkrankungen behandelt werden. Ebenso Störungen des Bewegungsapparates und Verletzungen, auch – meist



Mit Sicherheit gut umsorgt

- Häusliche Pflege • Hilfen im Haushalt
- Hausnotruf



Sozialstation Finkenwerder

Focksweg 5

☎ 040/743 45 96

www.asb-hamburg.de/senioren



Himmel

Mensch

Erde

Praxis für klassische Akupunktur

Jeanette Jazzazi-Herzmann
Heilpraktikerin
Schwerpunkt Schmerztherapie

Termine nach Vereinbarung · Hausbesuche
Kostenlose Informationsgespräche

Finkenwerder Norderdeich 13 · 21129 Hamburg
Tel. 74 04 13 35
www.akupunktur-finkenwerder.de

in Kombination mit westlicher Medizin – Krebserkrankungen. Dies gilt auch bei psychischem Ungleichgewicht, vor allem Stress.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat eine Liste von Erkrankungen veröffentlicht, die mit Akupunktur behandelt werden können.

Seit 12 Jahren arbeite ich in meiner »Praxis für Klassische Akupunktur« am Finkenwerder Norderdeich 13.

Ich habe eine Zulassung als Heilpraktikerin und meine 3jährige Ausbildung in Klassischer Akupunktur und Traditioneller Chinesischer Medizin bei der AGTCM (Arbeitsgemeinschaft für Klassische Akupunktur und Traditionelle Chinesische Medizin e.V.) gemacht. Als Mitglied der AGTCM nehme ich jährlich an Fortbildungen teil. Patienten kommen mit den unterschiedlichsten Beschwerden zu mir.

Manche Menschen möchten auch »nur« eine »Wellnessbehandlung«, um mit der Akupunktur zu entspannen.

Meine Behandlung beginnt immer mit einem persönlichen Gespräch und danach gibt es eine Zungen- und Pulsdiagnose.

Die Behandlungen dauern in der Regel zwischen 60 und 90 Minuten.

Termine werden nur telefonisch nach Vereinbarung vergeben - es gibt keine Wartezeiten.

Interessierte können mit mir ein persönliches, kostenloses Informationsgespräch vereinbaren.

Ich freue mich auf Ihren Anruf!

Praxis für Klassische Akupunktur
Jeanette Jazzazi-Herzmann
Heilpraktikerin
Finkenwerder Norderdeich 13
21129 Hamburg
Tel. 040 – 74 04 13 35
www.akupunktur-finkenwerder.de

Vereinigte
Lohnsteuerhilfe e.V.
Lohnsteuerhilfeverein

WAS? ICH KANN STEUERN SPAREN?

Wir erstellen Ihre Einkommensteuererklärung, bei Einkünften ausschließlich aus nichtselbständiger Arbeit, Renten und Versorgungsbezügen, sowie bei Vorliegen von selbstgenutztem Wohneigentum. Die Nebeneinnahmen aus Überschusseinkünften (z.B. Vermietung, Zinsen) dürfen die Einnahmegrenze von insgesamt 13.000 bzw. 26.000 Euro bei Zusammenveranlagung nicht übersteigen. **Nur im Rahmen einer Mitgliedschaft.**

Beratungsstelle: Neukloster · Leiterin Else Behrens
Cuxhavener str. 100 · 21614 Buxtehude · Telefon 04161 / 714367
email: else.behrens@vlh.de · Internet: www.vlh.de

Termine in FKW. nach Vereinbarung

Kostenloses Info-Tel.: 08 00-1 81 76 16, E-Mail: info@vlh.de, Internet: www.vlh.de

Med. Fußpflege

Gaby Hofmann

Slipstek 7

21129 Hamburg

Tel.: 040 7429434

Gepflegtes Wohnen in Finkenwerder

Suchen Sie eine schöne Wohnung?
Dann rufen Sie uns bitte an:
Herbert Meier
Haus- und Grundstücksverwaltungen
Auedeich 61b, 21129 Hamburg
Tel. 040/742 42 02, Mo-Fr 9-13 Uhr

WILFRIED HARNISCH
Auedeich 100 · HH-Finkenwerder

Unser Kostenvoranschlag
bei Ihnen im Haus ist gratis!

Altbausanierung

Montage
von Türen u.
Fenstern

Baufertigteile
Tel. + Fax 742 55 37

Mobiltel. 0172 / 762 76 58

Terminplanung 2012

25. Volkslauf
in und um Finkenwerder
5, 10, 21,1 km
Sonntag, 10.06.2012
ab 9:30 Uhr
Norderschulweg 14
(Stadtteilschule)

Laternenumzug
mit großem Feuerwerk
Freitag, 21. 09. 2012
ab 18:00 Uhr
Norderschulweg 14,
(Stadtteilschule)

Eine Finkenwerder »Melkhöcker«-Familie

Die 1. Generation

Der Milchhandel war keine Finkenwerder Domäne, hiermit verdienten die Altenwerder, aber vor allem die Moorburger und Wilhelmsburger ihr Geld. Sie versorgten schon im 18. und ganz besonders im 19. Jh. Hamburg mit frischen Milchprodukten. Eine umfangreiche Sammlung von Gegenständen aus diesem Gewerbe gibt im Wilhelmsburger Heimatmuseum darüber erschöpfend Auskunft.

Die Finkenwerder Milchhändler oder »Melkhöcker« wie man damals sagte, waren einzig auf die Versorgung Finkenwerders beschränkt. Daher entwickelte sich diese Berufssparte hier auch erst im späten 19. Jh. als die Bevölkerung unserer Elbinsel stetig zunahm.



Metta Rolf, geb. Falk (23.9.1850-16.9.1916).



Johann Rolf (12.05.1848-02.02.1912).



Margarethe Mohr, Metta Falk, Mathilde Rolf (von links nach rechts) um 1912 vor Auedeich 122.

Eine dieser Milchhändlerinnen war meine Urgroßmutter, Metta Falk (*1850), die mit Johann Rolf (*1848) verheiratet war. Er baute Meerrettich an, handelte mit Sand den er mit dem Boot von den Elbsänden holte und nahm alle sich ihm bietenden Gelegenheiten zum Geldverdienen wahr. Daneben unterstützte er seine Ehefrau in deren Geschäft. Ihren Milchhandel führte Metta Falk ansonsten selbständig aus, die ihr Geschäft schon kurz nach der Hochzeit (29. Jan. 1874) im Keller des eigenen, gerade errichteten Hauses (Auedeich 122, heute Aue-Hauptdeich 4) eröffnet. Sowohl Metta als auch Johann waren offenbar sehr erfolgreich, denn neben dem kleinen reetgedeckten Schweinestall, der direkt hinter dem Wohnhaus stand, erbauten sie bald rechts neben dem Haupthaus den Pferdestall, in dem sich heute im Dachgeschoß eine Einzimmerwohnung und darunter Garagen befinden. Außerdem erwarben sie mit vier weiteren Geschwistern (Rolf und Falk) die Aue-Kaserne und das dahinterstehende Haus (Auedeich 85b-f). Die Aue-Kaserne wurde während des »3. Reichs« vom Hamburger Staat enteignet, das Haus 85f im 2. Weltkrieg von Bomben zerstört.



Margaretha Rolf, geb. Mohr (03.10.1885-12.04.1955).

liehen wurden. Das Pferd, ließ sich problemlos von ihm lenken, doch wenn fremde Kinder darauf reiten wollten, warf es sie stets ab. Nur die Kinder der Familie wurden geduldig von ihm ertragen. Aber auch sonst hatte das Pferd seine Eigenarten. Es kannte den Lieferweg sehr genau; es wußte von allein wo es langging und wo es halten mußte, auch, daß es am »Goldenen Anker« eine längere Pause gab, wenn Johannes dort ein Frühstück einnahm. Als am Norderdeich einmal die Milch ausgegangen war

und Johannes den zuvor nie benutzten Norderkirchenweg hinab fahren wollte um Milch nachzuholen, weigerte das Pferd sich derartig den Weg einzuschlagen, daß dabei die Deichsel brach. Wegen gesundheitlicher Probleme beider Ehepartner, mußten sie ihr Geschäft Ende der dreißiger Jahre aufgeben. Johannes Rolf litt unter einer Kriegsverletzung aus dem ersten Weltkrieg und seine Frau Margareta unter Lähmungserscheinungen, die sie später bis zu ihrem Tode an das Bett fesselte.

Trotz dieses schweren Schicksals gelang es ihr ihre freundliche Art zu bewahren und allen Verwandten und Besuchern aufgeschlossen und humorvoll zu begegnen. Großonkel Johann, der bei seinem Sohn gelegentlich noch aushalf, erlitt bei einer dieser Hilfsfahrten einen schrecklichen Unfall, Milchwagen und Pferd stürzten am Süderdeich bei Glatteis um und das Pferd begrub ihn unter sich. Nur wenige Wochen später, seit dem Unfall war er gelähmt gewesen, erlag er seinen schweren Verletzungen.

Die 2. Generation

Aber zurück zum eigentlichen Thema. Um 1905 übernahm der Sohn Johannes Hinrich Rolf (*1880) das Milchgeschäft seiner Mutter. Er war seit dem 1.2.1905 mit der in Francop gebürtigen Margareta Mohr (*1885) verheiratet. Nun zog er mit Pferd und Michwagen durch das dichtbesiedelte Gebiet vom Auedeich, bis zum Norderdeich und Margareta bediente die Kunden im Hause.

Zu erwähnen wäre noch, das Pferd und Wagen des öfteren an Hein Lühr, dem Fuhrunternehmer von der Müggenburg, ausge-



Johannes Hinrich Rolf (26.11.1880-17.02.1945).



Johann Rolf
(27.10.1905- 06.05.1957).



Emma Rolf, geb. Struhs
(10.01.1905-15.05.1979).

Die 3. Generation

Johann und Metta, die beiden Kinder von Johannes und Margaretha, waren ebenfalls im Milchprodukte-Handel tätig. Sie ergriffen 1939 sofort die Gelegenheit einer eigenen Geschäftseröffnung als im in den 1930er-Jahren entstandenen Neubaugebiet rund um die Ostfrieslandstraße Ladengeschäfte zu mieten waren.

Johann Rolf (*1905) und Ehefrau Emma, geb. Struhs (*1905) eröffneten gemeinsam das Geschäft in der Ostfrieslandstr. 35.

diesen Schicksalsschlag nie verwunden. Nach dem Tod von Johann führte Emma das Milchgeschäft unter ihrem Namen weiter. Unterstützt wurde sie dabei ab dem 01.01.1958 bis zum 31.3.1876 von ihrer Nichte Ilse Struhs, die vom 1.4.1950 bis 31.3.1953 bereits dort den Beruf der Einzelhandelskauffrau erlernt hatte und anschließend dort noch bis zum 30.08.1953 tätig gewesen war. Bereits 73-jährig gab Emma das Geschäft 1978 aus gesundheitlichen Gründen auf.



Amandus Ridder
(14.9.1902-09.12.1984).

Ihr gemeinsamer Sohn Hans Peter Rolf (*12.03.1930), der das Geschäft einmal übernehmen sollte, starb bei einem Fliegerangriff am 24.02.1945. Er hatte, im Gegensatz zu seiner Mutter, noch die Kellerräume des Großelterlichen Bauernhauses am Osterfelddeich 8 (heute 72) erreicht um dort Schutz zu suchen. Bomben trafen und zerstörten das alte Bauernhaus und mit ihm das Leben eines Teiles darin befindlicher Menschen. Johann Rolf hat



Metta Ridder, geb. Rolf
(29.10.1909-14.4.1989)

Metta Ridder, geb. Rolf (*1909), eröffnete mit ihrem Ehemann Amandus Ridder (*1902) ihr Laden-Geschäft im Wittmunder Weg 1. Im darunter liegenden Keller befand sich der Raum zur Lagerung und Herstellung unterschiedlicher Milchprodukte.

Hatte sie zuerst mit Ehemann und den Kindern Marga und Rolf noch im Haus hinter der Aue-Kaserne, Auedeich 85f und auch in der Auekaserne 85e und dann

im Elternhaus Auedeich 122 gewohnt, zog sie mit der Geschäftseröffnung zum Wittmunder Weg 1, wo die Eheleute bis zur Geschäftseröffnung an die Tochter wohnen blieben. Zuerst ging ihr Ehemann Amandus noch seinem Beruf als Fischräucherer nach, stieg aber später mit in das Geschäft ein. Einem Milchhandel mit Straßen-

verkauf, wie ihn früher noch ihre Eltern und danach ihr Bruder bis 1945 mit Pferd und Wagen betrieben haben, gingen sie nicht mehr nach. Das war auch nicht mehr möglich gewesen, denn Metta pflegte auch ihre gelähmte Mutter.

Im ersten Halbjahr des Jahres 1960 trat Metta das Geschäft an ihre Tochter Marga ab.



Marga Mull, geb. Ridder
(*29.07.1929).



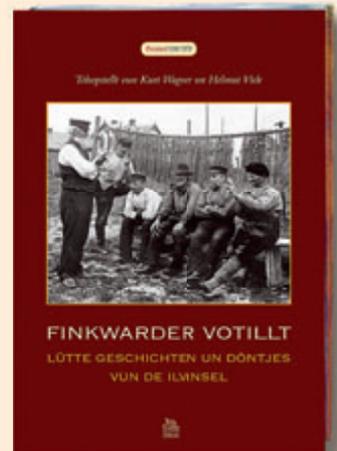
Werner Mull
(15.01.1926-21.3.2001).

Die 4. Generation

Marga Mull, geb. Ridder (*29.07.1929), die das Geschäft ihrer Mutter im ersten Halbjahr 1960 übernahm, war erst Ende 1959 mit ihrem Mann Werner Mull und den beiden Töchtern Margit und Hilke nach Finkenwerder zurückgekommen. Zuvor war die Familie Werner nach Bochum gefolgt, wohin es ihn beruflich verschlagen hatte. In der ersten Zeit stand Metta ihrer Tochter im Laden noch sehr oft hilfreich zur Seite, 1963 trat auch Werner in das Geschäft ein, um es gemeinsam mit seiner Ehefrau zu betreiben. Auch Tochter Hilke erlernte hier den Beruf der Einzelhandelskauffrau. Im Laufe der Jahre wandelte sich das Geschäft immer mehr zu einem Lebensmittelladen und später zu einem kleinen Selbstbedienungsladen. Da die Ladenfläche trotz einer Erweiterung sehr gering war, wurde es aber immer schwieriger gegen die großen Lebensmittelketten zu bestehen. Der Versuch mit höherwertigen Lebensmitteln einen Fortbestand des Geschäftes zu sichern war nicht möglich, denn im Umfeld gab es nicht das entsprechende Publikum. So mußte der Geschäftsbetrieb zum 31.12.1975 aufgegeben werden. Durch die Konkurrenz der großen Supermärkte war ein ausreichendes Auskommen nicht mehr gewähr-

leistet. Werner war bereits vor der endgültigen Schließung aus dem Geschäft ausgeschieden. Mit der Geschäftsaufgabe endete auch eine hundertjährige Finkenwerder »Melkhöcker«-Tradition.

Helmut Vick



Tohoopstillt vun
Kurt Wagner un Helmut Vick

FINKWARDER VOTILLT
Lütte Geschichten un Döntjes
vun de Ilvinsel

Sutton Verlag, ISBN 978-3-86680-765-5,
128 Seiten, 60 Abbildungen, 17,90 €. Sie erhalten es in der
Bücherinsel-Finkenwerder.

Wohngruppe am Norderschulweg freut sich über Patchwork-Kunstwerke

Die Mitglieder der Wohngruppe Norderschulweg der Organisation Leben mit Behinderung sind seit Kurzem stolze Besitzer mehrerer größerer und kleinerer Quilts, die ihre Wohnräume und Flure als Wandbehänge schmücken oder als Tages-, Kuschel- und Rollstuhldecken Verwendung finden.

Die Idee zur Spende dieser Quilts entstand in der Gruppe »Die Schulhausquilter – Othmarschen«, in der sich acht Frauen, darunter Inge Hansen aus Finkenwerder, einmal im Monat in der dortigen Volkshochschule treffen, um gemeinsam zu »patchworken«. Die in Einzelarbeit genähten Teile größerer Quilts werden dann in gemeinschaftlicher Arbeit zusammengefügt, fertig gestellt und sozialen Einrichtungen gespendet, um den Bewohnern eine bunte, warme und weiche Freude zu bereiten. Empfänger waren bisher auch das Kinderhospiz Sternenbrücke und die Palliativstation im Krankenhaus-Rissen.

Schon bei einer ersten Besprechung in der Wohngruppe stellte sich heraus, dass die Menge der Wünsche, mit der Arbeitskapazität der Schulhausquilter – jedenfalls kurzfristig – gar nicht erfüllbar war. Doch gibt es in Hamburg noch viel mehr Frauen und übrigens auch einige Männer, die sich, einzeln oder in Gruppen, dem schönen Hobby des Patchens und Quiltens widmen. Viele treffen sich einmal im Monat in einer Patchwork-Gruppe »Jour fixe« zum Gedankenaustausch, um voneinander zu lernen oder sich gegenseitig die in häuslichen Arbeitsstunden entstandenen Werke zu zeigen. Und auch hier entstehen manchmal in gemeinsamer Arbeit größere Stücke; so auch schon vor Jahren ein Wandbehang, der Hamburger Schiffe als Motiv zeigt.



Die Gruppenmitglieder freuen sich über einen großen Wandbehang.



Ein reich bedeckter Tisch.

Nach Vorstellung des Finkenwerder Projekts wurde in dieser Gruppe spontan beschlossen: Das Werk gehört an die Elbe und nach Finkenwerder! Doch damit nicht genug: Nun kamen in kurzer Zeit aus zusätzlichen Einzelspenden und von anderen Gruppen, eine Bettdecke, drei Kuschelquilts und 32 Wandbild-Quilts zusammen. Die Freude war den Bewohnern und Mitarbeitern der Finkenwerder Einrichtung bei der Übergabe anzumerken. Wie allen Künstlern ist

sie, so spontan ausgedrückt, auch den Patchworkerinnen sicher der schönste Lohn!

Quilts bestehen aus drei Lagen. In Patchwork und Quilttechnik werden Bett- oder Tagesdecken oder auch Wandbilder hergestellt. Eine Lage bildet das in den verschiedensten geometrischen Formen kunstreich aus kleinen Stoffstücken (Patches) zusammengesetzte Vorderteil, eine mittlere Lage besteht aus (wärmendem) Vliesstoff und die dritte Lage aus beliebigem Stoff.

In der Regel verwenden PatchworkerInnen Baumwollstoffe. Die drei Lagen werden von Hand oder mit der Maschine mit kleinen Stichen unter Verwendung verschiedenster Muster zusammengenäht, um der Decke Halt zu geben.

Was einmal aus der Not geboren als »Resteverwertung« begann - heute würde man »Recycling« - sagen, entwickelte sich unter Frauen auf der ganzen Welt zu einer besonderen Kunst. Auch die Idee, gemeinsam Quilts für andere zu nähen ist schon alt. Als zum Beispiel die Auswanderer aus Irland oder Schweden nach Amerika zogen, bekamen sie von den Frauen ihrer Dörfer aus Stoffresten genähte Decken mit auf den Weg. Dazu benähte jede Frau des Dorfes ein quadratisches Stück Stoff, oft mit einem farbigen Mittelteil, auf das gute Wünsche oder der Name der Spenderin gestickt wurden. So sollte in der neuen Heimat die Erinnerung an die alte bewahrt werden.

Die Tradition wurde auch in Amerika weiter gepflegt, indem Decken zu Hochzeiten und Taufen und für Bedürftige genäht wurden. Nach dem zweiten Weltkrieg erhielten viele Familien in Europa solche Decken aus Amerika. Einen besonderen Fund gab es etwa fünfzig Jahre nach Kriegsende. In einer alten, lange aufgegebenen Lagerhalle in Wien, fand man noch viele dieser heute sehr wertvollen Quilts.

In Deutschland wurden in den letzten Jahren von verschiedenen Gruppen oder Personen Quilts für SOS Kinderdörfer, für die Opfer der Oderflut, Erdbebenopfer in der Türkei oder Tsunami-Opfer in Indonesien, Thailand, Japan und für viele andere Hilfsaktionen genäht und gespendet.

Uwe Hansen

Anwaltskanzlei
Heiko Hecht



Ihr Finkenwerder Rechtsanwalt

Besuchen Sie uns im Internet und nutzen Sie unsere Kompetenzen in den Bereichen Arbeitsrecht und Verkehrsrecht.

www.kanzlei-hecht.de



Heiko Hecht
Rechtsanwalt

Kanzlei:
Aue-Hauptdeich 21
21129 Hamburg
Tel: +49(040) 74214695
Fax: +49(040) 74214694
Mobil: +49(0177) 4311302
mail@kanzlei-hecht.de



Heimatvereinigung Finkenwerder e.V.

Die Weihnachtsfeier der Mitglieder fand wieder in gemütlicher Atmosphäre im Restaurant »Landungsbrücke Finkenwerder« statt. Hinnik Kinau und Helmut Becker unterhielten uns abwechselnd mit weihnachtlicher Musik und plattdeutschen Geschichten. Nach dem schon traditionellen Knackwurstessen verkündete Adolf Jürge das Ziel der diesjährigen Ausfahrt der Mitglieder. Vom 13.5. bis 16.5. geht es diesmal nach Graal-Müritz an die Ostsee mit vielen Extras. Sogar ein Ausflug nach Dänemark ist geplant.

Das beliebte Sommerfest im Garten des Gorch-Fock-Hauses findet am Sonntag, 2. September 2012, ab 11.00 Uhr, statt. Und ein Tagesausflug nach Boltenhagen ist am 16. September geplant.

Für die Trauungen im Gorch-Fock-Haus am 8.6. und 14.9. haben sich sogar schon zwei Brautpaare angemeldet. Wer sich noch im Geburtshaus unseres Heimatdichters Gorch Fock trauen lassen möchte, muss sich bis spätestens 8.5. oder 14.8. beim Bezirksamt Hamburg-Mitte anmelden (Auskünfte hierzu erteilen auch Karin und Werner Marquart unter Tel. 040 742 65 01).

Jutta Haag



Osterfeuer an der Süderelbe!

Am 7. April wird an der Alten Süderelbe, auf dem Parkplatz vor dem ehemaligen Gasthof Schwartau (Finkenwerder Süderdeich 68), ab 19 Uhr das traditionelle Osterfeuer angezündet. Neben der Ias und ihrem Getränkewagen ist wieder die Freiwillige Feuerwehr mit ihrem Würstchen- und Steakstand dabei, außerdem wird mit Chance eine Samba-Kombo (stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest) zu erleben sein. Die Ias und die FF Finkenwerder freuen sich auf viele Besucher!



300-Euro-Spende für Kita Beluga

Der Finkenwerder Stammtisch »Seefahrt ist Not« sammelt regelmäßig Geld für gute Zwecke. Diesmal gingen 300 Euro an den Airbus-Kindergarten Beluga. Der Stammtisch ist ein reiner Männerverein: Derzeit treffen sich die 19 Mitglieder jeden Mittwoch. Fast alle sind Rentner, die meisten waren früher für Airbus tätig. Nur zwei arbeiten noch - bei Airbus! Der Inhalt des Spendentopfes geht reihum an die Kindergärten in Finkenwerder. Zur Freude der Kinder und gegen soziale Benachteiligung.



Fleischerei Achner
seit 1896

Feinkost • Exklusive Buffets
Catering • Frischfisch-Service

Finkenwerder • Rudolf-Kinau-Allee 19 • Tel. 742 91 31

FINKENWERDER FLEISCH- UND WURSTWAREN
HINRICH WOLDMANN GmbH

Rüschweg 19 • 21129 Hamburg

Tel: 040/742 16 1/0, Fax: 040/742 16 1/20

E-Mail: hinrich.woldmann@t-online.de

Internet: www.finkenwerder-fleisch.de



Die Marke für Geniesser



Ausgezeichnet mit
der Goldmedaille der CMA



„Natürlich“ Naturkost

Waitzstraße 32 • 22607 Hamburg
Inh. Thomas Sass • Telefon 8 99 36 38

GESUNDERHALTUNG VON MENSCH UND NATUR

Shr Finkenwerder Bäcker
SEIT 1959
Körner
21129 Hamburg
Müggenburg 5 • ☎ 040/742 81 82

Gut beraten
im Trauerfall

Tag + Nacht

GBI

Das traditionsbewusste
Bestattungsinstitut
Steendiek 8
21129 Hamburg
www.gbi-hamburg.de

☎ (040) 742 65 36



Bahde-Brote erhalten Sie
in Bioläden,
Reformhäusern und auf
Wochenmärkten.
Unser Gesamtsortiment
finden Sie unter:

www.bahde.de

Bahde. Täglich.

Holsten-Stube

BALKAN GRILL

Türkisch u. Deutsche Küche

ab 11:00 Uhr Durchgehend warme Küche

Butenwarf 1 · 21129 Hamburg · Tel.: 040 - 7425627
Enver Serin



Reetdächer aus Kunst-Reet auch auf Finkenwerder?

Einst prägten reetgedeckte Häuser das Bild Norddeutschlands. Heute sieht man sie immer weniger, und wenn, dann meist in bestimmten Regionen mit gutbetuchter Einwohnerschaft oder als einzelne Relikte traditionsbewußter Eigentümer.

Unser Finkenwerder war einst die Insel der reetgedeckten Bauernhäuser und Fischerkaten, die stolz auf Wurten im Lande standen oder sich schützend hinter den Deich duckten. Fischerkaten mit Reetbedachung gibt es nur noch zwei am Auedeich und von den stolzen Bauernhöfen sind auch nicht viele geblieben.

Dabei sind Reetdächer nicht nur schön anzuschauen, sie sind auch von hoher Umwelt- und Lebensqualität, denn durch sie wird das Raumklima in den Häusern sehr günstig beeinflusst. Außerdem wirkt es im Sommer kühlend und im Winter wärmend, ein Aspekt, der bei immer stärker steigenden Energiekosten nicht übersehen werden sollte.

Als Hauptursache für das Verschwinden der Reetdächer werden immer wieder die höheren Versicherungskosten und die Brandgefahr genannt. Reparaturkosten, die durch Marderbefall oder Vögel verursacht werden, lassen ein Reetdach ebenfalls in schlechtem Licht erscheinen.

Und hier kommt nun das Kunst-Reet ins Gespräch: Es hat die gleichen Umwelt-Eigenschaften wie Natur-Reet, ist aber als nicht feuergefährlich eingestuft und wird daher bei den Versicherungskosten einem Ziegeldach gleichgesetzt, auch der Befall durch Marder und Vögel ist ausgeschlossen. Weitere Vorteile sind Allergiefreundlichkeit und Bakterienfreiheit, Betretbarkeit



Traditionelles Finkenwerder Reetdachhaus.

und viele Eigenschaften mehr, wie zum Beispiel die schnelle Fertigstellung.

Wer mehr über Kunst-Reetbedachung wissen möchte, sollte sich im Internet unter Kunstreeddach informieren. Dort gibt es ein immer umfangreicher werdendes Angebot von renommierten Reetdachdeckermeistern.

Das Bild der »traditionellen« Reetdachhäuser könnte Finkenwerder erhalten bleiben. H.V.



Modernes Kunst-Reet gedecktes Haus.



MORGENSTERN
APOTHEKE

Steendiek 42 - 21129 Hamburg
Tel. 7 42 18 20 - Fax 7 42 18 224
e-mail: info@morgenstern-apotheke.de
www.morgenstern-apotheke.de

Der kürzeste Weg zu Ihrer Gesundheit

Travel-med Reise und Impfberatung
Mitglied im Deutschen Diabetiker Bund und Diabetes Life
Stütz- und Kompressionsstrümpfe und Strumpfhosen (auch nach Maß)
Ständiger Botendienst im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften.

Fragen Sie uns – wir helfen Ihnen weiter.
Ihr Team der Morgenstern - Apotheke



T 040_742 97 86
F 040_742 81 21

W&S Werbung und Service GmbH

Neßpriel 2
21129 Hamburg
wus-ntemos@t-online.de
wus-siebdruck.de

HENNING FICK

Garten- und Landschaftsbau



MEISTERBETRIEB

Osterfeldeich 24 – 21129 Hamburg
Tel. 040/ 742 64 24 Fax 040/ 742 99 86
wwwfick-gartenbau.de

Wir führen für Sie aus:

- Garten Neu- und Umgestaltung
- Garten- und Jahrespflege
- Schwimm- und Zierteichbau

**Wir toppen
Ihren Garten!**



Maßschneiderei am Rüschkanal

Die junge Schneidermeisterin Anja Lewin hat im August letzten Jahres am Rüschkanal 7a ihren Betrieb für Gewandmanufaktur eröffnet.

Der Lebenslauf von Anja Lewin zeigt einen beruflichen Werdegang vom Allerfeinsten:

Ausbildung zur Herrenschneiderin an der Hamburgischen Staatsoper, Herrenmaßschneiderin bei Tom Reimer Hamburg, Kostümschneiderin »Das Phantom der Oper«, Kostümschneiderin bei den Bad Hersfelder Festspielen, Ausbildung zur Herrengewandmeisterin an der Fachschule für Gewandmeister in Hamburg mit staatlichem Abschluss. Zuschnitt und Werkstattleitung bei der Theaterkunst GmbH Berlin, sowie den Städtischen Bühnen Münster, Handwerksmeisterprüfung mit dem Abschluss Damen- und Herrenschneidermeisterin, Gewandmeisterin bei Klaus Frech in Hamburg (Produktionen wie z. B. »Ich war noch niemals in New York«).

Seit Dezember 2011 hat sie einen Lehrauftrag an der Fachschule für Gewandmeister in Hamburg. Mit ihrem Unternehmen möchte sie Kunden aus Finkenwerder und Umgebung mit Maßanzügen und weiteren Arbeiten aus dem Bereich der Maßschneiderei bedienen.



GEWANDMANUFAKTUR
ANJA LEWIN
Gewandmeisterin
Schneidermeisterin

Für Finkenwerder ist es ein Gewinn, dass man die Möglichkeit hat, sich vorort einen Maßanzug anfertigen zu lassen, und mich hat ihre Schneiderwerkstatt beeindruckt.

Die technische Ausrüstung erfüllt alle Anforderungen, die Gewandmeisterin überzeugt durch Fachkompetenz, und die englischen Musterstoffe waren von höchster Qualität.

Wir wünschen ihr an dem wunderschönen Standort mit Blick auf den Sportboothafen viel Glück.

Kurt Wagner

DIPLOM-KAUFFRAU STEUERBERATERIN

HANNE GERKEN

DIPLOM-KAUFFRAU HANNE GERKEN · STEUERBERATERIN · AUEDIECH 19 · 21129 HAMBURG
FON 040/7426282 · FAX 040/7424134 · GERKEN.STEUERBERATERIN@T-ONLINE.DE

BRANDTS ANFANG

Steakhaus & Cocktailbar

Sie würden gerne bei uns auch Fisch essen?

*Gerne bieten wir Ihnen
jeden Fisch auf Vorbestellung an!
Verbinden Sie es mit einer Reservierung
und genießen Sie Ihr Lieblingsgericht!*

Wir freuen uns auf Sie!

Steendiek 37
21129 Hamburg
040-38671673
www.brandtsanfang.de
brandtsanfang@alice.de

Die Zeitschrift Decision

Eine unserer treuesten Kösenbitterleserinnen ist Frau Weh aus Bielefeld. Sie hat uns in den letzten Jahren einige Informationen und Dokumente über Finkenwerder geliefert. Sie ist selbst Herausgeberin einer Zeitschrift die ich unseren Lesern hiermit vorstellen möchte.



Stefanie Weh vor der Dampfkleinbahn von Isselhorst (Güterlosh).

DECISION (ISSN: 0935-8110)
Die Zeitschrift DECISION für deutsche und französische Literatur wurde **1988** von Stefanie Weh gegründet. Sie erschien bis zum Heft Nr. 36 in Hamburg, ab der Nummer 37 (Herbst 1997) in Bielefeld.

Die Zeitschrift wurde benannt nach **Klaus Manns »Decision«** (USA 1941/42) aus Verehrung und Sympathie der Herausgeberin für diesen Schriftsteller (Sohn von Thomas Mann). Inhalte und Ziele der DECISION von Stefanie Weh sind natürlich andere.

Wichtiges Ziel ist erstens **das gleichberechtigte Nebeneinander der beiden Sprachen** Französisch und Deutsch in Lyrik und Prosa (ohne die jeweilige Übersetzung!).

Im Laufe der Jahre sind aber noch weitere europäische Sprachen hinzugekommen und somit erreicht DECISION viele Leser in Europa und in aller Welt. (Deshalb gilt auch ab Nr. 87 der geänderte Untertitel »**Literaturzeitschrift in Europa**« !)

Zweites Ziel ist es, **noch jungen, unbekanntem Autoren** ein Forum zu geben.

Drittes Ziel ist es, **Lese Freude zu bereiten!**

Die Zeitschrift ist nicht kommerziell und erscheint vierteljährlich. Die nächste Ausgabe trägt die Nummer 95 und erscheint im Mai 2012. Postanschrift: 103153 in Bielefeld.



Geburtstage,
Jubiläen, Hochzeiten,
Betriebsfeste...

Wir bieten für jeden
Anlass den richtigen
Rahmen



- * 4 Clubräume * Tagungsräume
- * Saal bis 200 Personen
- * 2 Terrassen * großer Sommergarten
- * 24 Hotelzimmer * Schwimmbad
- * Kegelbahn * Minigolf * Boccia
- * Luftgewehrschießen * Shuffleboard
- * Kinderspielzimmer
- * täglich ab 8:00 Uhr geöffnet
- * kein Ruhetag

Hasselwerderstr. 85 * 21129 Hamburg (Neuenfelde) * Tel. 040-745 93 97 * www.bundts-gartenrestaurant.de

RESTAURANT

ZUM STORCHENNEST

Inh. Mathias Voigt



Osterfelddamm 2
21129 Hamburg
Finkenwerder

Tel. + Fax (040) 742 68 50

Öffnungszeiten

von 12.00 – 15.00 Uhr
und 17.30 – 21.30 Uhr
Samstag ab 18.00 Uhr

Montags Ruhetag



Fährhaus Kirschenland

Hotel an der Elbe 



21635 Jork, Wisch 9, Tel. 0 41 62 / 72 49

Büro: Gartenstraße 4, 21635 Jork,

Tel. 0 41 62 / 74 87, Fax: 0 41 62 / 53 44

2 Säle - 6 Clubräume - Doppelkegelbahn - 40 Betten

Gastronomie für Ihren Anlaß von 10-500 Personen



Katja Golombek und Mandy Intorf.

Fett weg am Wochenmarkt

Um schlank zu werden, braucht niemand mehr unters Messer. Eine neue Technologie macht es möglich. Fettverbrennung mittels Ultraschall. Weiter – das Schöne ist daran: »Die Erfolge sind sofort sichtbar«. Mit diesen Sätzen wirbt das Service »OK Sonnenstudio« am Finksweg 10. Das »OK Sonnenstudio« wird geleitet von Katja Golombek. Sie bestätigte, dass sie bereits

mehrere Erfolge verbuchen kann und dass ihre Kundinnen und Kunden auch aus Hamburg und Niedersachsen kommen. Wir wünschen Katja mit dieser Technologie viel Erfolg. Weiter wird in diesem Studio Fußpflege, Kosmetik und Nadelmodellage angeboten. Mit diesen Dienstleistungen konnte sich Katja bereits einen zufriedenen Kundenkreis aufbauen. Telefon 040 74212340

Redaktionsschluß

für die August-Ausgabe ist der

6. Juni 2012.

Impressum: »De Kössenbitter«

Herausgeber und Redaktionsanschrift:
Kulturkreis Finkenwerder e. V., Postfach 95 01 10,
21111 Hamburg-Finkenwerder

Büro: Benitstraße 26, 21129 Hamburg
Redaktion: Kurt Wagner, Schallinsteed 7a, 21129 Hamburg,
E-Mail: kurt.wagner@finkenwerder.de
Uwe Hansen, Focksweg 19, 21129 Hamburg
E-Mail: uhansenkw@aol.com
Helmut Vick, Brack 30, 21129 Hamburg,
E-Mail: jut.hel.vick@t-online.de

Ständige Mitarbeiter: Jürgen Fritzier, Christine Grate, Uwe Hansen, Rudolf Meier, Helmut Vick, Kurt Wagner und Angela Wegner.

Anzeigen:
Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 2/02.
Kurt Wagner, Tel. 040/742 73 49.

Herstellung & Layout: Jürgen Fritzier,
Audeich 34a, 21129 Hamburg

Druck: Heigener Europrint GmbH, Theodorstraße 41n,
22761 Hamburg, Tel.: 040 / 89 10 89

Auflage: 4500 Exemplare

Erscheinungsweise: 3 x jährlich (April, August, Dezember)

Die Finanzierung dieser Ausgabe erfolgte durch unsere Anzeigen-Kunden sowie durch Spenden und Beiträge unserer Mitglieder. Das Mitteilungsblatt ist kostenlos erhältlich. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck oder sonstige Wiedergabe und Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.



GASTHAUS · Zur Post · Restaurant & Café

Warme Küche:
11.00 -15.00 Uhr 17.00 -21.00 Uhr
Spezialitäten:

Schollen »Finkenwerder Art«
Steinbutt & Seezunge

In den Sommermonaten Montag,
in den Wintermonaten Mo. und Di. Ruhetag.
Appartement-Vermietung

– Inhaber H. Kramer –

21129 Hamburg - Cranz
Estedeich 88 · Tel. 040/745 94 09
Fax 040/745 93 66



HOTEL GARNI
Fock & Oben

*Willkommen
bei uns*

Ostfrieslandstraße 2 · 21129 Hamburg
Telefon(040) 31 99 33 - 0 · Internet www.fock-oben.de

Restaurant

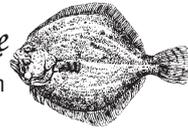
Finkenwerder Elbblick

*Fisch vom Feinsten
Top Service
Super Blick*



Focksweg 42 · 21129 Hamburg · Tel.: (040) 742 51 91/742 70 95
www.finkenwerder-elbblick.de

Landungsbrücke



Finkenwerder

Das Haus der Spezialitäten
Fische · Muscheln
Fleisch · Schalentiere

**BAR
BISTRO
MAXIM**

Benittstraße 9 · 21129 Hamburg · Tel. (040) 7 42 51 51

Internet: www.finkenwerder-landungsbruecke.de

Küchen-Öffnungszeiten tägl. von 11.00 – 22.00 Uhr außer bei Hochzeiten,
Geburtstagen, Jubiläen, Geschäftsreisen, Sonderveranstaltungen, usw.

OESTMANN'S FISCHERHUUS
EIGENE FISCHEREI SEIT 1740

Fisch-Speiselokal TELEFON : 040-74212544

Inhaber : Heinz Oestmann FAX : 040-74212543

Neßpiel 12 in 21129 Hamburg-Finkenwerder

Öffnungszeiten :

Dienstag bis Samstag von 12-22 Uhr

Küche von 12 bis 21, Sonntags bis 20 Uhr

Gaststätte

Stadt Hamburg

Inh. Jürgen Heß

Vereinslokal: Gesangverein »Germania«

»Finkwarder Danzkring«

mit Gästezimmern in der Altstadt
von Finkenwerder

Familienfeiern bis 45 Personen
Montag Ruhetag

Auedeich 2
21129 Hamburg

☎ 7 42 81 94

Party-Service

DAMPFER IMBISS

Inhaber:
Thomas Wylezich

☎ Ihr Grill am Finkenwerder Fähranleger
742 94 14 belegte Brötchen ab 6.00 Uhr · täglich wechselnder Mittagstisch
MO – SO warme Küche ab 11.00 Uhr

P.S. GETRÄNKE OASE GMBH

WOLFGANG SEIDEL
Verleih von Zapfanlagen

Bei der Windmühle 17a
21109 Hamburg

Telefon (040) 7 54 25 25
Telefax (040) 7 56 62 923

Restaurant

Landhaus Jägerhof

Thomas & Inka Soltau

Ehestorfer Heuweg 12-14, 21149 Hamburg-Hausbruch,

Tel.: 040-796 20 15, Fax 040-796 51 48

Täglich geöffnet ab 11 Uhr, Montags ab 16 Uhr

Festpauschale:

Empfangsgetränke, 3-Gang-Menü, versch. Weine,

Mitternachts-Büfett, alle Getränke*

a Person nur € 53,80

PARTY-SERVICE

& KALTE BUFETTS-AUßERHAUS

Bewirtung von Festplätzen und Hallen, in jeder Größe,
Festzelte, Wurst-, Fisch-, und Bierständen.

Wir Bewirten die Finkwarder-Karkmess

Im Hause : 6 doppel-Kegelbahnen,
10m Luft- und 50m Kleinkaliberstände - Bogenstände

Herzlich Willkommen



**HOTEL
AM ELBUFER**

Focksweg 40a
21129 Hamburg
Tel: 040/742 19 10
Fax: 040/742 191 40
hotel-am-elbufer.de



Das Sparkassen-Finanzkonzept: ganzheitliche Beratung statt 08/15.

Service, Sicherheit, Altersvorsorge, Vermögen.

 Sparkasse
Stade-Altes Land

Geben Sie sich nicht mit 08/15-Beratung zufrieden – machen Sie jetzt Ihren individuellen Finanz-Check bei der Sparkasse. Wann und wo immer Sie wollen, analysieren wir gemeinsam mit Ihnen Ihre finanzielle Situation und entwickeln eine maßgeschneiderte Rundum-Strategie für Ihre Zukunft. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse-stade-altes-land.de **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**